

Inhalt

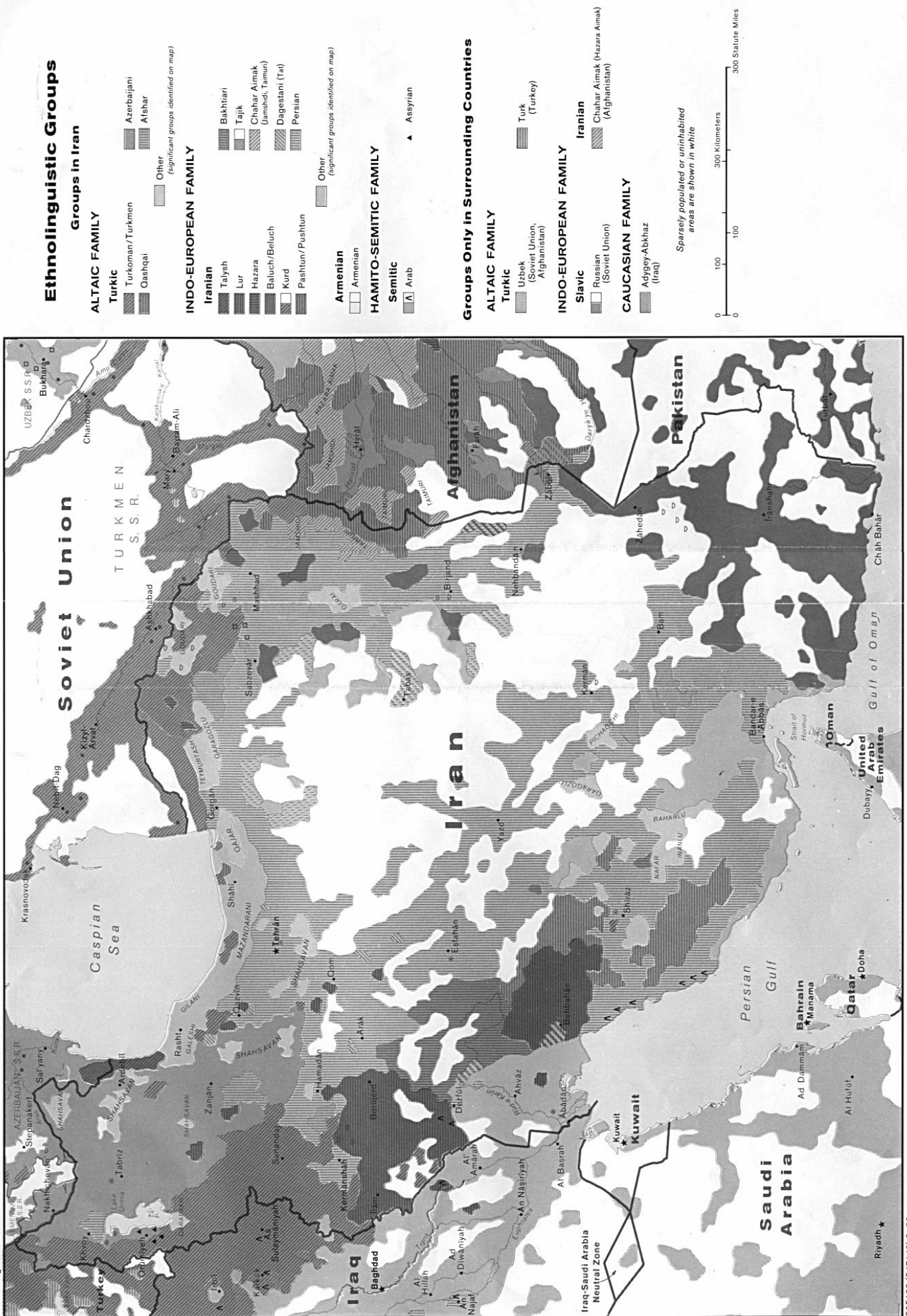
Inhalt	1
1. Einordnung des Neupersischen.....	6
1.1. Geographisch und historisch.....	6
1.2. Zeugen des Sprachkontakts: Lehnwörter	7
Mongolische LW:	8
Türkische LW:	8
2. Schrift; Phonologie	11
Umschrift des neupersischen Alphabets:.....	11
Umschrift des neupersischen Alphabets: Vokale	12
2.1. Phonologie synchron segmental.....	12
2.1.1. Konsonanten.....	12
2.1.2. Vokale.....	13
2.2. Phonologie diachron segmental	14
2.2.1. Die Pahlavī-Schrift und ihre Umschrift	14
2.2.2. Die Entwicklung der Konsonanten	15
Labiale	17
Dentale und alte Palatale	19
Velare	29
Halbvokale	31
2.2.3. Die Entwicklung der Vokale	35
2.3. Akzent und Silbe	35
3. Morphologie des Nomens.....	37
3.1. Flexion: Numerus.....	37
3.1.1. <i>-hā</i>	37
3.1.2. <i>-ān</i>	38
Lebewesen.....	38
Substantivierte Adjektive	38
3.1.3. <i>-ān</i> oder <i>-hā</i>	39
Pflanzengattungen	39

Körperteile	39
Diverse Substantive	39
3.1.4. Arabische Pluralbildungen	40
3.1.4.1. Arab. Pluralbildung auf <i>-ūn</i>	40
3.1.4.2. Arab. Pluralbildung auf <i>-īn</i>	40
3.1.4.3. Arab. Pluralbildung mit dem Suffix <i>-āt</i>	40
3.1.4.4. Gebrochene arab. Pluralbildungen	41
3.1.5. Doppelplurale	42
3.1.6. Historisches	42
3.2. Nominale Wortbildung.....	43
3.2.1. Derivation des Nomens.....	43
3.2.1.1. Affixlose Ableitung (Konversion) zwischen Subst., Adj., Adv. und Verb.....	43
3.2.1.2. Nominalabstrakta mit betontem Suffix <i>-î</i>	43
3.2.1.3. Verbalabstrakta (Nomina actionis)	43
3.2.1.4. Nomina agentis	44
3.2.1.5. Nomina loci auf <i>-estān</i>	44
3.2.1.6. Diminutiva.....	45
3.2.2. Derivation des Adjektivs	45
3.2.3. Komposition	46
3.2.3.1. Determinativkomposita	46
3.2.3.2. Possessivkomposita.....	47
3.2.3.3. Verbale Rektionskomposita	47
3.2.3.4. Imperativkomposita.....	47
3.2.3.5. Adverbialkomposita.....	47
3.2.3.6. Präpositionalkomposita, erstarrte Präpositionalphrasen.....	47
3.2.3.7. Iterativkomposita	48
3.2.3.8. Kopulativkomposita aus zwei Verbalnomina	48
3.2.3.9. Kopulativkomposita aus zwei Nomina	48
3.2.4. Arabisches in der persischen Nominalbildung	48
3.2.4.1. Aus der arabischen Morphologie	48

3.2.4.2. Verbale Stammbildung	49
3.2.4.3. Deverbale Nominalbildung	49
4. Morphologie der Pronomina	50
4.1. Definite Pronomina	50
4.1.1. Selbständige Personalpronomina	50
4.1.2. Enklitische Personal-/Possessivpronomina	52
4.2. Interrogativpronomina	52
4.3. Indefinitpronomina	52
4.3.1. Für Personen	52
4.3.2. Für Sachen	53
4.3.3. Für Personen und Sachen	53
4.4. Relativpronomen / -partikel	53
5. Morphologie des Verbs	53
5.1. Flexion	53
5.1.1. Stammbildung für Tempus, Aspekt, Modus (TAM)	53
Tableau der TAM-Formen	54
5.1.2. Diathese	55
5.1.3. Person	56
5.2. Historisches zur Flexion	56
5.2.1. Präsenssystem	56
5.2.2. Präteritalsystem	57
5.2.3. <i>mī-</i> und <i>be-</i> : knp. ASPEKT	57
5.2.4. Sog. KONDITIONAL auf $-\bar{e} > -\bar{i}$	58
5.3. Verbale Wortbildung	58
5.3.1. Derivation	59
5.3.2. Komposition	59
6. Syntax	60
6.1. Nominalphrase: Status	60
6.1.1. Indefinitheit, Definitheit und Hinweis	60
6.1.2. Das definite Objekt; $-r\bar{a}$	63

6.2. Nominalphrase: Attribuierung und Apposition; Ezäfe.....	65
Weiter zu behandeln:	66
6.3. Verbalphrase	66
6.4. Adverbiale.....	66
6.5. Subjekt und Prädikat	66
6.6. Der komplexe Satz.....	66
Bibliographie.....	66
1. Generelles.....	66
2. Wörterbücher.....	66
3. Grammatiken, Sprachlehrbücher, Linguistik	67

Peoples of Iran



Ethnolinguistic Groups

Groups in Iran

- ALTAIC FAMILY**
- Turkic
 - Turkoman/Turkmen
 - Oshghai
 - Azerbaijani
 - Alshar
- INDO-EUROPEAN FAMILY**
- Iranian
 - Talysh
 - Lur
 - Hazara
 - Baluch/Beluch
 - Kurd
 - Pashlun/Pushtun
 - Other (significant groups identified on map)
 - Bakhtiari
 - Tajik
 - Chahar Aimak (Jamshid, Lamun)
 - Dagestani (Tal)
 - Persian

- Armenian**
- Armenian

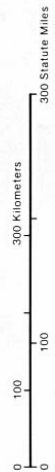
HAMITO-SEMITIC FAMILY

- Semitic**
- Arab
 - Assyrian

Groups Only in Surrounding Countries

- ALTAIC FAMILY**
- Turkic
 - Uzbek (Soviet Union, Afghanistan)
 - Turk (Turkey)
- INDO-EUROPEAN FAMILY**
- Slavic
 - Russian (Soviet Union)
 - Iranian
 - Chahar Aimak (Hazara Aimak) (Afghanistan)
- CAUCASIAN FAMILY**
- Ardygey-Abkhaz (Iraq)

Sparsely populated or uninhabited areas are shown in white



1. Einordnung des Neupersischen

1.1. Geographisch und historisch

1. Das **Neupersische** (Np.) im weiteren Sinn umfasst die Hochsprachen Irans (Fārsī), Tadžikistans (Toʻjiki) und Afghanistans (Darī, neben Pašto). Np. im engeren Sinn ist gleichbedeutend mit Fārsī. Die Auseinanderentwicklung dieser drei Hochsprachen hat im 20. Jh. deutliche Konturen gewonnen, immer noch sind sie aber wechselseitig weitgehend verständlich. Das Np. ist seit dem 9./10. Jh. n. Chr. bezeugt (einige Quellen reichen ins 8. Jh. zurück) und hat sich, verglichen etwa mit der Entwicklung des Neuhochdeutschen aus dem Althochdeutschen, seitdem überraschend wenig gewandelt. Dialektologisch gehört es zu den westiranischen Sprachen, historisch geht es im großen und ganzen auf das Mittelpersische und weiter das Altpersische zurück, das uns neben dem Avestischen aus der altiranischen Epoche überliefert ist. Das Altiranische ist eng mit dem Altindischen (Sanskrit) verwandt und bildet mit diesem zusammen den indoiranischen oder arischen Zweig der indogermanischen Sprachfamilie. (Karte S. 3: www.lib.utexas.edu)

2. **Altiranische** Epoche: **Altpersisch** (Ap.) ist die Sprache der achämenidischen Königsinschriften (6. – 4. Jh. v.). Der überlieferte Wortschatz ist dem Zweck der Inschriften entsprechend begrenzt, Syntax und Stil folgen gehobenen Repräsentationszwecken. Das Ap. ist die einzige **direkt überlieferte** altiranische Sprache. – Neben der direkten Überlieferung durch die Königsinschriften liegt altpersisches und anderes altiranisches Sprachgut auch in **Nebenüberlieferung**, d.h. in Form einzelner zitierter oder als Lehngut aufgenommener Wörter in akkadischen, elamischen, aramäischen, hebräischen und griechischen Sprachquellen vor (Hinz 1975, Brust 2005).

Die andere uns erhaltene altiranische Sprache, das **Avestische**, die Sprache der religiösen Schriften Zarathustras (ca. 1000 v. Chr.) und seiner Anhänger in den folgenden eineinhalb Jahrtausenden (wann das Av. als lebendige Sprache ausgestorben ist, lässt sich nicht exakt sagen; wir wissen, dass in sasanidischer Zeit [224 – 651 n.] das Bedürfnis nach schriftlicher Fixierung wie auch Übersetzung des Avesta entstand), ist uns erst aus Handschriften ab dem 13. Jh. n. Chr. überliefert. Man vermutet eine Urhandschrift (einen Archetypus) in sasanidischer Zeit, die ihrerseits die schriftliche Kanonisierung einer seit ca. 1000 v. Chr. – der Lebenszeit Zarathustras – lebendigen mündlichen Tradition war (evtl. unterstützt durch schriftliche Vorläufer aus der Arsakidenzeit). – Weitere altiranische Sprachen sind uns nur in Form einzelner Wörter überliefert, deren genau sprachliche Zuordnung daher unscharf bleibt: ‚medisch‘ und ‚skythisch‘.

3. Aus der **mitteliranischen** Epoche sind uns im Westen Mittelpersisch (Mp.) und Parthisch (Parth.) überliefert (das Parth. wird gelegentlich, um die Zugehörigkeit zur mitteliranischen Epoche zu kennzeichnen, "Mittelparthisch" genannt, es existiert aber weder ein Vorläufer aus der altiranischen Zeit noch ein moderner Nachfahr), im Osten die erst im 20. Jh. durch die Turfanfunde ans Licht getretenen Sprachen Sogdisch, Sakisch, Chwaresmisch und Baktrisch.

Das **Mittelpersische**, ein im Ursprung südwestlicher Dialekt, (ca. 3. Jh. v. – 9. Jh. n., *CLI* 138f.) beruht auf einem ap. Dialekt, der dem Dialekt der Königsinschriften nahesteht, mit ihm aber nicht deckungsgleich ist (*CLI* 87, 107), und es hat gegenüber dem Ap. viele parth. Elemente aufgenommen (*CLI* 139f.). Überliefert ist das Mp. im wesentlichen (a) in der aus der aramäischen Schrift entwickelten sog. Pahlavī-Schrift durch sasanidische Königsinschriften und durch zoroastrische und in geringerem Umfang auch christliche Bücher, (b) in der manichäischen Schrift durch manichäische Bücher; (c) in geringem Umfang sind zoroastrische Werke auch in avestischer ('Pāzend'-Mp.) und in arabischer Schrift ('Pārsī'-Mp.) überliefert. Da das Mittelpersische der Forschung zunächst durch die Pahlavī-Bücher und -Inschriften bekannt war und da vor Bekanntwerden der Turfantexte das Material nicht ausreichte, das Mp. klar vom Parth. zu scheiden, hat man das Mp. ebenso wie die es überliefernde Schrift früher 'Pahlavī' genannt, eine Ableitung von *pahlav* "Parthien". So schrieb noch Hübschmann: "Aus dem achämenidischen Persisch ist das Pehlevi oder Parthische, aus diesem das sassanidische Persisch hervorgegangen." (Hü 116) Heute weiß man, dass Mp. und Parth. zwei eng verwandte, aber verschiedene Sprachen sind. Der Name für die Schrift 'Pahlavī' ist geblieben, für die mp. Sprache ist diese Bezeichnung außer Gebrauch gekommen (vgl. SUNDERMANN, *CLI* 138).

Das **Parthische**, ein nordwestlicher Dialekt, war die dominante Sprache der Arsakidenzeit (247 v. – 224 n. Chr.). Überliefert ist es, da Dichtung und Religion in dieser Zeit vorwiegend mündlich überliefert wurden, im wesentlichen erst aus sasanidischer Zeit (224 – 651 n. Chr.) durch Inschriften (eigener Duktus der parthischen Pahlavī-Schrift), zwei Werke aus der Pahlavī-Literatur und – besonders wichtig – die manichäische Literatur. Ein großer Teil des parthischen Wortschatzes ist auch durch das Armenische überliefert, das vor allem in der Arsakidenzeit zahlreiche parthische Lehnwörter aufgenommen und in archaischer Gestalt konserviert hat.

Über die **ostmittleranischen** Sprachen sowie das Spektrum der **neuiranischen** Sprachen s. Schmitt 2000 und ausführlicher *CLI*.

1.2. Zeugen des Sprachkontakts: Lehnwörter

Das Np. unterscheidet sich in seiner frühen Phase wenig vom Spätmp., abgesehen von der gewaltigen Menge arabischer Wörter, die es aufgenommen hat, und dem äußeren Kennzeichen der arabischen Schrift, in der es hauptsächlich überliefert ist (daneben das sog. Judenpersische in hebräischer und das Tajikische seit 1940 in kyrillischer Schrift). Seit der Seljukenzeit (ab 11. Jh.) hat das Np. dann auch in geringem Umfang türkische und einige wenige mongolische sowie in der Neuzeit etliche europäische Lehnwörter aufgenommen (*CLI* 287f.).

1.2.1. Neuzeit: Französische LW sind etwa *mersi* „danke“, *āžāns* Agentur, zur Hälfte französisch ist das Kompositum *šik-pūš* „einer, der sich chic anzieht [*pūšidan* „(sich) anziehen“], **russische** LW *estekān* „(Trink-)Glas“, *tormoz* „Bremse“.

1.2.2. Im Mittelalter ist neben dem arabischen der **türkische** und **mongolische** Einfluss wichtig. **Arabische LW** sind so zahlreich, dass sie hier übergangen werden. Im Abschnitt über Arabi-

sches in der Persischen Nominalbildung (§ 3.2.4.) werden aber die häufigsten Wortbildungsstrukturen arabischer Lehnwörter angegeben.

Mongolische LW:

آقا *āqā* (← MG *aqā*, DOERFER I, 133-140) Herr, Meister.

اردو *ordū* (← MG/TR; DOERFER II, 32-39) (Militär-) Lager; زدن ~ *zadan* Lager aufschlagen, lagern.

اویماق *ūymāq* / ايماق *īmāq* (← MG, DOERFER I, 182-186) Stamm, Geschlecht.

ایل *il* (← MG/TR; DOERFER II, 194-201) (PL ایلات *ilāt* / ایلیات *ilīyāt*) friedlich, Friedenszustand; später Stammesgruppe, Nomadenstamm; Untertanen, Lehnsvolk.

ایلغار *ilgār* / الغار *elgār* / یلغار *yalgār* / ایلجار *iljār* / ایلخار *ilkār* (← MG, DOERFER I, 193f.) Einfall wilder Stämme in Iran, Eilmarsch ohne Gepäck, Überfall, Einfall, Einbruch.

جبه *ǰabe*, -a (← MG, DOERFER I, 284) Panzer, Rüstung.

جلگه *ǰolge*, -a (← MG, DOERFER I, 294) fruchtbare Ebene am Fuß eines Berges, von Strömen durchflossen; Distrikt um eine Stadt herum.

جلو *ǰelow/ǰelaw* (← MG, DOERFER I, 296) 1. Vorderteil, Zügel, Leine, Zaum; 2. vorn, voran, vorwärts, vor.

قیچی *qayčī/qeyčī* (← MG, DOERFER I, 448) Schere.

کاکل *kākol* (← MG, DOERFER I, 452-455) Haarbüschel, -schopf, Federschopf; (Hahnen-) Kamm.

مچ *moč* (← MG, DOERFER I, 505) Handgelenk, Handwurzel.

مغول *moǰūl* / مغل *moǰol* (← MG, DOERFER I, 501; IV, 31) Mongole.

نوکړ *nowkar/nawkar* (← MG, DOERFER I, 521-526) Gefolgsmann; später Diener, Leibdiener.

Türkische LW:

آغیل *āǰil* / آغل *āǰol* / آغول *āǰul* (← TR; DOERFER II, 82-84) 1. Viehhürde, Schafstall; 2. Umzug der Vieh- und Schafzüchter vom Winterquartier zu den sommerlichen Weideplätzen.

اطاق *otaq* (← TR *otaq* Zelt; DOERFER II, 66-69) Zimmer, Stube, Abteil.

الاغ *olāǰ* (← TR; DOERFER II, 102-107) Postpferd, Relaispferd; (später) Esel.

ایلچی *ilčī* (← TR; DOERFER II, 203-207) Gesandter (eines Staates an einen anderen); Staatskurier (innerhalb eines Staates).

بته *botte*, -a (← TR; DOERFER II, 329f.) Strauch.

بدرقه *badraqe*, -a (← TR; DOERFER II, 279f.) Eskorte, Begleitung, Geleitschutz, Schluckhilfe für Medizin.

بوغچه *boǰče* / بوغچه *būǰče* / بوقچه *boqče*, -a (← TR; DOERFER II, 341) Bündel, Bund, Reisebündel (aus Stoff).

بوق *būq* (← TR; DOERFER II, 343f.) Horn, Trompete.

بیرق *beyraq/bayraq* D (← TR; DOERFER II, 385-387) Fahne, Flagge.

پرچم *parčam* (← TR; DOERFER II, 425) (D a. بیرق *bayraq*) 1. Fahne, Banner, Flagge; 2. (Neol/Bot) Staubfaden; Haarbüschel, Haarschopf; 3. Kamm (bei Tieren).

تاراج *tārāǰ* (← TR; DOERFER II, 435f.) Plünderung, Raub.

ترك *tork* (← TR, DOERFER II, 483-495) Bewohner v. Turkistan, Türke.

تلاش *talāš* (← TR, DOERFER II, 541-543) Zerstörung, Plünderung; Scherererei, Anstrengung, Aufregung; Bemühung, Sorge.

تلخان *talkān* D (← Pashto *talkān* ← TR *talqan* Gerstenmehl, DOERFER II, 546-549) gemahlene Maulbeeren.

توپ *tūp* (← TR, DOERFER II, 596-601) Kanone, Geschütz; زدن ~ *zadan* mit Kanonen schießen; (umg) über jmdn herfallen, schimpfen, schmähen; به ~ بستن *be ~ bastan* (be)schießen.

توپچی *tūpčī* (← TR, DOERFER II, 603) Artillerist.

- تومان *tūmān* (← TR (?), DOERFER II, 632-642) Tuman (iranische Geldeinheit, gleich 10 Rial).
- چپق *čopoq* / چپوق *čopūq* / چبق *čoboq* (← TR, DOERFER III, 43-45) Pfeife, Pfeifenrohr; کشیدن ~ *kašīdan* Pfeife rauchen.
- چرك *čerġ* / چيرك *čirk* (← TR, DOERFER III, 43f.) 1. schmutzig; 2. Schmutz; Eiter.
- چلاق *čolāq* (← TR, DOERFER III, 89) Krüppel, Arm- oder Beinamputierter.
- خاتون *kātūn* (← TR, DOERFER III, 132-141) Herrin, Fürstin, Königin (Frau v. *Kāqān*).
- خان *kān* (← TR, DOERFER III, 141-179) 1. (arab. PL خوانين *kavānīn*) Khan (urspr. Titel mongolischer Herrscher); 2. Haus, Palast, Tempel, Herberge, Karawanserei.
- خندنگ *kaḏang* (← TR, DOERFER III, 183f.) weiße Pappel, Silberpappel; Pfeil; ~ تير *tīr-e* ~ (ŠN) aus dem (Silber-) Pappelbaum hergestellter Pfeil.
- خفتان *kaftān* Jackett, Kaftan (gefüllt mit Seide / Baumwolle, unter der Kriegsrüstung getragen) (← TR, DOERFER III, 185-190), Waffenrock.
- دانی *dānī* Onkel (Bruder der Mutter) (← TR, DOERFER III, 196f.).
- ساغر *sāgar* (← TR, DOERFER III, 252-254) Becher, Weinpokal.
- سرکه *serke*, -a (← TR, DOERFER III, 46f.) Essig.
- سرمه *sorme*, -a / سورمه *sūrme*, -a Antimon (← TR, DOERFER III, 250f.; eine Augenschminke u.a. aus Bleierz).
- سکو *sak(k)ū* (← TR, DOERFER III, 262-264) Estrade, Podest.
- تپانچه *taḡānče*, -a / تپانچه *taḡānče*, -a (← TR, DOERFER III, 339-341) 1. Ohrfeige; 2. Pistole.
- طغرا(ء) *toḡrā(ʔ)* (PL طغرات *toḡrāt*) (← TR, DOERFER III, 342-346) kalligraphisch verschlungener Namenszug des Sultans mit dem Namen seines Vaters u. seinem Ehrennamen über schriftlichen Erlassen u. Münzen; Monogramm.
- طوی *ṭōy* DT (← TR *toḡ* Fest, Staatsbankett, DOERFER III, 352-355) Hochzeit.
- قالین *qālīn* D/F قالی *qālī* (← TR, DOERFER III, 396-398) Teppich, Vorleger.
- قرمساق *qoromsāq* (← TR, DOERFER III, 455f.) Kuppler, Zuhälter; Hahnrei (älterer Mann, der seine Frau gegen Geld anderen Männern überlässt).
- قزلباش *Qazel-bāš* (← TR, DOERFER III, 470-472) Kizilbasch (wörtl. Rotköpfe), turkmenischer Stamm, militärische Stütze des ersten Safavidenherrschers Ismāʿīl; später: turkstämmige oder mongolische Krieger am safavidischen Hof.
- قشلاق *qešlāq* (← TR, DOERFER III, 479-481) Winterresidenz des Herrschers; Winterquartier v. Hirten u. Nomaden.
- قشنگ *qašang* (← TR, DOERFER III, 482-484) schön, hübsch, anmutig, elegant; مقبول *maqbūl*, نغز *naḡz*, زیبا *zībā* ✓
- قشون *qošūn* (← TR) Armee, Truppe; لشکر *laškar*, سپاه *sepāh*.
- قطار *qaṭār* (← TR, DOERFER III, 484f.) Reihe, Linie, Zug.
- قوتی *qūṭī* / قوتی *qūṭī* (← TR, vgl. DOERFER III, 554f.) Büchse, Schachtel, kleine Blechbüchse (für Tee u. Kaffee u.a.); Kanister; Eimer.
- کاغذ *kāḡaḏ* (← TR; urspr. chin.) Papier, Brief, Dokument.
- کوچ *kūč* (← TR, DOERFER III, 621-625) 1. Umzug (beim Weidewechsel), Marsch, Reise; 2. Familie, Hausgerät.
- یال *yāl* / یل *yal* (← TR, DOERFER IV, 105f.) Mähne, Hals, Genick; Nackenstärke; Held.
- یرتش *yarteš* (*yorteš*) (← TR, DOERFER IV, 149) Reste des meist aus Baumwolle hergestellten Leientuchs, die Geistlichen (Mollah) und Armen als Almosen zustehen.
- ینکچری *yanekčārī* (← TR, aosm. *yañi-čārī* neues Heer, DOERFER IV, 203f.) Janitschar (eine 1329 gebildete, aus christlichen Kriegsgefangenen u. ihren Nachkommen (bis 1826) bestehende Kerntruppe des türk. Sultans mit gewissen Vorrechten).

یواش *yavāš* (← TR, DOERFER IV, 207-209) F langsam, sacht, allmählich, still, verstoßen, sanft, milde, leise, gedämpft.

بیلاق *yaylāq* (← TR, DOERFER IV, 252f.) Sommerresidenz (des Herrschers), Landhaus, Sommerquartier v. Hirten u. Nomaden.

1.2.3. Aus **antiker und frühmittelalterlicher** Zeit sind **aramäische** LW zu verbuchen (np. *mašk* „Fell, Wasserschlauch“ < ap. *maškā* „Fell, Schlauch (zum Flößen)“ ← aram. *maškā*; np. *sepāh* „Heer“ < ap. *špāda-* „Heer“ ← aram. PL *š³baʾāt > *šbāt „Heerscharen“; SZEMERÉNYI, *Semitic Influence on the Iranian Lexicon I*, SM IV, 2094-2110), **griechische** LW (*daftar* Heft, Buch, Kodex, Kanzlei, Büro ← *διφθέρα* zubereitete Tierhaut, Fell, Leder, Pergament), **elamische** LW (*dabīr* Schreiber ← mp. I, B *dpywr*, M *dbyr* /diβīr/ Schreiber < *dipīuāri < *dipī-bara-; elam. <tup-pi> /dipi/ Tontafel, <tup-pi-me> Schrift, <tup-pi-ra>, <ti-pi-ra> Schreiber; dazu SCHMITT 1980, 69). Da mp. und parth. Texte viele aramäische Ideogramme enthalten (s.u. § 2.2.), ist auch immer wieder die Frage aufgekommen, ob diese Ideogramme wirklich nur aramäische Schriftbilder sind, die beim Laut-Lesen durch ihre persischen Äquivalente ersetzt wurden, oder ob in der gelehrten Sprache der Parsen nicht doch auch viele aramäische Wörter existiert haben; so zuletzt noch LENTZ 1984. Aber dagegen spricht, dass weder im M-Mp. noch im Pāz. noch im Np. den aram. Heterogrammen des Buch-Pahlavī entsprechende aram. Wörter existieren (SUNDERMANN, *CLI* 143).

1.2.4. Seit ältester Zeit fließen auch Wörter **nordwestiranischer Sprachen** ins Ap. / Mp. / Np. ein. Mit PAUL 2005, 144-149, sind hier (mindestens) vier Entlehnungsschichten zu unterscheiden:

- Lehnwörter (LW), die bereits im Ap. vorhanden sind, aber klar nordwestiranische Lautung haben (sog. **medische** LW; gelegentlich wird auch Entlehnung direkt aus dem **Avestischen** ins Ap. vermutet); z.B. *mehr* „Liebe, Sonne“ < mp. *mibr* < ap. *Mišra*;
- NW-iran. (**parthische**) LW, die im Ap. noch nicht, aber im gesamten Mp. vorhanden sind; z.B. *šabr* „Stadt (älter auch: Land)“ < mp. *šabr*, aber ap. *xšāca-* „Königreich“;
- NW-iran. (**parthische**) LW, die ins Buch-Pahlavī, aber nicht ins archaischere Manichäisch- oder Christlich-Mittelpersische gekommen sind; z.B. *bāzū* „Arm“, aber Psalter-Mp. *b'dwk* /bādūk/; *bāg* „Garten“ < mp. *bāy*, aber Manich.-Mp. *bāw*;
- NW-iran. LW, die erst im NP auftauchen; z.B. *morḡ* „Vogel“, aber mp. *murw* (parth. *mur̄y*).

Weitere Beispiele s.u. im Abschnitt 2.2. über die historische Phonologie. Wohl über parthische Vermittlung sind auch **sogdische**, schließlich aus sakral- oder rechtssprachlichen Zusammenhängen **avestische** LW ins Persische gekommen.

2. Schrift; Phonologie

Umschrift des neupersischen Alphabets: Konsonanten (vgl. *Encyclopædia Iranica*, Bd. 1, S. 4)

	Umschrift		IPA		Name	Aussprache
	arab.	pers.	arab.	pers.		
ء	ʾ	ʾ	ʔ	ʔ	hamze	am Wortanfang wie im Deutschen der Stimmansatz vor Vokal, z.B. in Arm; sonst stumm
ب	b	b	b	b	be	wie in deutsch Bein
پ		p		p	pe	wie in deutsch Pein
ت	t	t	t	t	te	wie in deutsch Tor
ث	t̪	s̪	θ	s	se	wie in deutsch Bus
ج	ǰ, ǧ	ǰ, ǧ	tʃ / dʒ	tʃ/dʒ	ǰim	wie in englisch Jack
چ		č		c/tʃ	čim	wie in englisch check
ح	ħ	ħ	ħ	h	ħe	wie in deutsch Hose
خ	k̪ (ħ)	k̪ (x)	χ	χ	ke (xe)	wie in deutsch Bach
خو		k̪ ^v (x ^v)		χ		
د	d	d	d	d	dāl	wie in deutsch dein
ذ	d̪	z̪	ð	z	zāl	wie in deutsch sein
ر	r	r	r	r	re	'Zungen-r' wie z.B. in deutsch Carolin Reiber
ز	z	z	z	z	ze	wie in deutsch sein
ژ		ž		ʒ	že	wie in deutsch Manege
س	s	s	s	s	sin	wie in deutsch Bus
ش	š	š	ʃ	ʃ	šin	wie in deutsch Busch
ص	s̪	s̪	s̪ ^ç	s	šād	wie in deutsch Bus
ض	d̪	z̪	d̪ ^ç	z	zād	wie in deutsch sein
ط	t̪	t̪	t̪ ^ç	t	tā, tejn	wie in deutsch Tor
ظ	z̪	z̪	z̪ ^ç	z	zā, zejn	wie in deutsch sein
ع	ʿ	ʿ	ʕ	ʔ	ʿejn	wie hamze
غ	ǧ, ǰ	ǧ, ǰ	ɣ / ʁ	c/ʁ	ǧejn	ein sehr weit hinten artikuliertes g; wie ein 'Zäpfchen-r', das nicht rollt
ف	f	f	f	f	fe	wie in deutsch fein
ق	q	q	q	c/ʁ/q	qāf	wie ǧ (s.o.) (F) bzw. wie in arab. qānūn (D)
ك	k	k	k	k	kāf	wie in deutsch keck
گ		g		g	gāf	wie in deutsch Geck
ل	l	l	l	l	lām	wie in deutsch Lied
م	m	m	m	m	mim	wie in deutsch Magen
ن	n	n	n	n	nun	wie in deutsch nagen
و	w	v	u	v/u	wāw	wie in deutsch Wasser (F) bzw. engl. water (D)
ه	h	h	h	h	he	wie in deutsch Hose, am Wortschluss wie französisch parfait
ی	y	y	j	j	je, jā	wie in deutsch ja

Umschrift des neupersischen Alphabets: Vokale

Die persische Schrift bezeichnet wie ihr arabisches Vorbild eigentlich nur Konsonanten. Die Zeichen *aleph*, *ye* und *wāw* sind aber zugleich Vokalträger (*matres lectionis*) für Langvokale. Dazu kommen optionale Diakritika zur Bezeichnung von Kurzvokalen.

آ	<i>ā</i>	am Wortanfang
ا	<i>ā</i>	im Wortinneren oder am Wortschluss
ا	<i>a</i>	am Wortanfang vor C
ای	<i>i</i> (KNP <i>ī/ē</i>) oder <i>ey</i>	am Wortanfang
او	<i>u</i> (KNP <i>ū/ō</i>) oder <i>ow</i>	am Wortanfang
ی	<i>i</i> (KNP <i>ī/ē</i>) oder <i>ey</i>	im Wortinneren oder am Wortschluss
و	<i>u</i> (KNP <i>ū/ō</i>) oder <i>ow</i>	im Wortinneren oder am Wortschluss
خَشم	<i>kašm</i> "Zorn"	optionale Diakritika zur Bezeichnung der Kurzvokale
خِشت	<i>kešt</i> (KNP <i>kišt</i>) "Ziegel"	
خُشک	<i>košk</i> (KNP <i>kušk</i>) "trocken"	
ه	<i>e</i> (wenn nicht <i>h</i>)	am Wortschluss

Die Zeichen *و*, *ی* können also

- (a) die Konsonanten *v*, *y* bezeichnen, *ی* vor Vokal, deutsch *j* in *Juni*, *Jahr* usw., z.B. یوسف *yūsof*, z.B. یار *yār*; *و* vor Vokal wird im F labio-dental, im D bilabial ausgesprochen;
- (b) die Diphthonge *ow* und *ey* (F) bzw. *aw* und *ay* (D, wie deutsch *au* in *Haus* bzw. *ei* in *dein*) lauten, z.B. طور *ṭowr* F/*ṭawr* D, دیر *deyr* F/*dayr* D;
- (c) als sogenannte *Matres Lectionis* im In- und Auslaut die 'Ma'rūf'-Vokale *ī ū* und die (im KNP, T und D vorhandenen) 'Maǰhūl'-Vokale *ē ō*, T *e ū*. Die 'Maǰhūl'-Vokale sind im Fārsī mit den 'Ma'rūf'-Vokalen *ī ū* zusammengefallen. Die Terminologie ist von arabischen Grammatikern geprägt, die den Ausdruck *maǰhūl* („unbekannt“) für die im Arabischen nicht bekannten und in der Schrift von *ī ū* nicht unterscheidbaren Vokale *ē* und *ō* einführten. „Bekannt“ (*ma'rūf*) waren dagegen *ī* und *ū*. *ē* und *ō* stammen aus altiranischen Diphthongen, *ī* und *ū* aus Monophthongen; s.u. § 2.2.3.

2.1. Phonologie synchron segmental

2.1.1. Konsonanten

Zum Bestand s. die Schrifttabelle, die zugleich Auskunft über die Lehnsubstitutionen für arabishe Laute gibt. NB: <*k̄*> wird hier der Einfachheit halber überall mit <*x*> umschrieben.

Zum Nachweis des Bestands vgl. die folgenden Oppositionen in der Stimmtonkorrelation (die meisten Minimalpaare nach MAJIDI 25ff.):

- p—b: *pas* dann – *bas* genug; *bépar* spring auf! – *bébar* trag weg!
- t—d: *tar* nass – *dar* Tür; *qāter* Maultier – *qāder* mächtig; *čit* bedruckter Baumwollstoff – *čid* er riss ab
- č—j: *čow* Gerücht, Gerede – *čow* Gerste; *čiré* siegreich, kühn – *čiré* Ration, Löhnung
- k—g: *kūr* blind – *gūr* Grab; *bikārī* Arbeitslosigkeit – *bigārī* Fronarbeit; *bānk* Bank (Geldinstitut) – *bāng* Schrei, Ausruf
- f—v: *vahm* Verdacht – *fabm* Fassungsvermögen; *kafān* Leichentuch – *gavān* Heidekraut; *nāf* Nabel – *nāw* Kriegsschiff
- s—z: *sā'idan* (neben *sūdan*) zerreiben – *zā'idan* (neben *zādan*) gebären, erzeugen, geboren werden; *rasmī* offiziell – *razmī* kriegerisch, episch; *tars* Angst – *tarz* Form, Gestalt, Bild, Art und Weise
- š—ž: *šenī* sandig – *ženī* Genie; *bišé* Wald, Wäldchen – *vižé* besonders; *tarāš* Fällern, Rasur – *tirāž* Ziehen, Auflage
- x—g/q: *xār* Dorn, Stachel – *gār* Höhle, Grotte, Schlucht; *faxr* Ehre – *faqr* Armut; *talx* bitter – *talq* Talk, Talkum

Einige mehrdimensionale Oppositionen:

- k—ʔ: *takīr* Vermehrung, Erweiterung – *ta'īr* Eindruck, Einfluss; *maktūm* verborgen – *ma'dūm* nicht existierend, vernichtet
- k—g/q: *kalb* Hund – *qalb* Herz; *kalam* Kohl – *qalam* Feder, Griffel, Stift; *nokte* schlauer Gedanke, Punkt – *noqte* Punkt, Stelle, Platz
- g—g̃/q: *barg* Blatt – *barq* Strom, Elektrizität
- r—g̃/q: *marz* Grenzgebiet, Gebiet, Grenze, Mark – *mağz* Hirn, Mark; *ram* Schrecken, Furcht, scheuen – *ğam* Kummer, Gram, Sorge (nach Horn 1898–1901, 68 finden sich Verschreibungen wie ⟨kenāγ⟩ anstatt korrekt ⟨kenār⟩ "Rand", was auf gelegentliche uvulare Artikulation des *r* hindeutet, die der Artikulation des *g̃* dann sehr nahe kommt)
- x—h: *xāmī* Roheit, Unfertigkeit – *hāmī* Beschützer, Helfer; *šāxī* hornig – *šābī* Gartenkresse, Königswürde; *kāx* Palast, Herrenhaus – *kāb* Stroh, Heu

2.1.2. Vokale

Das Vokalsystem des Fārsī besteht aus 6 Vokalen.

	vorne	hinten
hoch	ī [i]	ū [u]
mittel	e [e, ɛ]	o [o, ɔ]
tief	a [æ]	ā [ɑ]

Es gibt (anders als es die hier verwendete historisierende Transliteration nahelegt) keine Quantitätenunterschiede: *ī ū ā* sind nicht länger als *e o a*. In vielen Transkriptionssystemen wird daher statt *ī i* und statt *ū u* geschrieben, meist behält man aber inkonsequenterweise *ā* bei, das sich von *a* nicht durch die Länge, sondern durch die hintere Zungenstellung unterscheidet. – Der

klassische Quantitätenunterschied (s.u.) setzt sich in der modernen Sprache in einer besonderen Eigenschaft von *e o*, z.T. auch *a* fort, nämlich ihrer **Instabilität**: *e a o* unterliegen häufig häufig der Assimilation, *e* und *o* häufig der Synkope. Die alten Langvokale kennen diese Wechsel nicht.

Assimilation: *rasīdan* ~ *resīdan* ankommen, *panjāre* ~ *panjere* Fenster, *yak* ~ *yek* ein, *setūdan* ~ *sotūdan* loben, preisen, *na-kardam* ich tat nicht ~ *ne-mikonam* ich tue nicht, *be-deh* gib! ~ *bo-kon* mach!; Synkope: *gereftan* > *gerftan* nehmen, *be-nevīs* > *be-nvīs* schreib!; *motešakker* (← arab. *mutašakkir*) > *motšakker* dankbar, danke.

Davon zu unterscheiden sind Wechsel zwischen Kurz- und Langvokal in der klass. Dichtung: *dīgar* ~ *digar* anderer, *rāb* ~ *rah* Weg, *būstān* ~ *bustān* Blumengarten.

Trotz dieser Wechsel existieren klare Oppositionen:

e—o, a—e—o: *gel* Schmutz, Lehm – *gol* Blume; *gard* Staub; Kummer – *gerd* Kreis, Umgebung – *gord* Held, Recke, tapfer; *zaft* voll, dick, grob, hart – *zeft* Teer, Pech – *zoft* geizig, böse, zornig, finster
 e—a: *helāl* Halbmond, runde Klammer – *balāl* nach islamischen Gesetzen erlaubt, gesetzlich
 ī—e: *kīš* Lehre, Religion – *keš* Gummi, Kautschuk; *sī* dreißig – *se* drei
 ā—a: *bād* Wind – *bad* schlecht
 ū—o: *pūl* Geld – *pol* Brücke; *tū* Inneres, im Inneren – *to* du

2.2. Phonologie diachron segmental

Die Buchstaben *t ḥ š ž ṭ z ʿ q* des np. Alphabets sind Indikatoren arabischer Lehnwörter. Sie kommen in echt-persischen Wörtern nicht (oder sehr selten) vor. Die mit diesen Buchstaben heute bezeichneten Phoneme sind jedoch alle echt-persisch: *t*, *š* sind durch /s/ substituiert, *ḥ* durch /h/, *ṭ* durch /t/, *ž*, *z* durch /z/, *ʿ* durch /ʔ/. Hier hat sich die persische Artikulationsgewohnheit der arabischen übergestülpt. Lediglich bei den mit *q* und *ḡ* bezeichneten Phonemen hat sich die uvulare Artikulation des Arabischen durchgesetzt (vgl. etwa SUNDERMANN 2003, 246). –

Zum Verständnis der Lautgeschichte muss etwas zur Pahlavī-Überlieferung gesagt werden.

2.2.1. Die Pahlavī-Schrift und ihre Umschrift

Kürzel: B = Buch-Pahlavī (sasanid. Zeit bis ca. 9. Jh.); I = Inschriftliches Pahlavī (3./4. Jh.); Ps = Psalter-Pahlavī (niedergeschrieben 7./8. Jh., Orthographie wohl des 6. Jh.); M = manichäisch (parth. oder mp.) (ab 3. Jh.); Pāz = Pāzend; Toj = Tojiki; HÜ = HÜBSCHMANN 1895; KLI = KLINGENSCHMITT 2000; T = stimmloser Verschlusslaut, D = stimmhafter Verschlusslaut, ð = stimmhafter Reibelaut, Y = *y* oder *w*.

Wesentliche Elemente der Schreibweise des Mp. und Parth. wurden noch in arsakidischer (d.h. früh-mp. oder, so BACK 1978, spät-ap.) Zeit auf Grundlage der reichsaramäischen Schreibtradition gelegt. Systematisch fixiert wurde die Pahlavī-Orthographie später, zu einem Zeitpunkt, als die gesprochene Sprache sich schon weiterentwickelt hatte. Und bis in die Blütezeit der Pahlavīliteratur (9. Jh.) kommen neue Schreibungen hinzu. Die Pahlavī-Orthographie enthält daher:

1. Sog. 'Aramäogramme' oder 'Heterogramme' in Pahlavītexten, d. h. aramäische Wörter (Schriftbilder), die aber persisch zu lesen sind. (Bei Texten mit sehr vielen Aramäogrammen "weiß man nicht recht, ob man die Sprache noch als schlechtes Aramäisch oder schon als ideographisches Iranisch bezeichnen sollte", HENNING 1958, 32). In der Umschrift werden Aramäogramme groß geschrieben, z. B. B[uch-Pahlavī] 'B', *pt'* /*pið*/ 'Vater'.

2. **Historische Schreibungen**, die vor-mp. Lautungen widerspiegeln (KLI 191–194). Z. B. gibt das <t> in B *t'l* /*tār*/ 'Dunkelheit' ein sprachwirkliches /t/ wieder, in B *pt'* /*pið*/ dagegen den stimmhaften Reibelaut /ð/, zu dem sich altes *t* nach Vokal am Wortschluss oder zwischen Vo-

kalen entwickelt hatte. Erkennbar ist dieser Wandel (1) aus dem Vergleich mit der im 3. Jh. n. Chr. entwickelten manichäischen Schrift, die <d> hat: M[anich.] *pyd /pið/*, (2) aus der Beobachtung früh-np. Schreibungen, die Spirans zeigen: <pd̥r> *pedar*. Daraus folgt wiederum, dass die manichäische Schrift, die überhaupt keine eigene Zeichen für Reibelaute hat, in dieser Hinsicht defektiv ist – erklärlich durch das Vorbild der aramäischen Schrift, die ebenfalls keine Reibelaute bezeichnet. (3) Vollends erkennbar wird die historische Schreibung, wenn auch **umgekehrte Schreibungen** vorkommen (was, wenn die Schreibung historisch geworden ist, früher oder später immer eintritt). So bezeichnet B <d> im Wortanlaut /d/, im Inlaut zwischen Vokalen aber /y/ (altes *d* hatte sich zu *y* entwickelt, parallel zum Wandel *t > ð*), etwa in B *n'd /nay/* 'Rohr' (gegenüber M *nd /nað/* 'Rohr, Pfeife, Flöte' mit noch altem ð, vgl. ai. *nada-* 'Rohr'). Dies ist historische Schreibung. Aber die Schreibergewohnheit, <d> für /y/ zu setzen, wurde auch auf Fälle ausgedehnt, wo *y* nicht auf *d* zurückgeht, z. B. I, B *nm'd- /nimāy-/* 'zeigen, bezeichnen' < **nimāia-*.

Die historischen Schreibungen des Pahlavī sind so schon in sasanidischer Zeit Fossilien. Sie geben aber auch, wie KLINGENSCHMITT entdeckt hat, im Hinblick auf die Unterscheidung T vs. D vs. Ð besseren Aufschluss über das synchrone Phonemsystem des Mp. (und Parth.) als die – sonst eindeutigeren, weil direkter für das Mp. und Parthische entwickelte – manichäische Schrift. Die wirkliche Lautung eines mp. (und parth.) Worts muss also – sofern es in beiden Schriftsystemen belegt ist – aus seiner Pahlavī- **und** seiner manichäischen Schriftgestalt erschlossen werden.

Die **Zitierweise** eines mp. Worts ist im Lauf der Forschungsgeschichte daher immer komplexer geworden. Heutiger Standard ist: Erst **Transliteration** möglichst aller Schreibvarianten, dann (zwischen phonologischen Schrägstrichen) **Transkription**. (Alles Nötige zu den verschiedenen Transliterations- und Transkriptionstraditionen findet sich bei SUNDERMANN, *CLI* 146f. – Wie weit man damit über den Stand des 19. Jh. hinausgekommen ist, zeigt das folgende Zitat aus HORN 1893, XII – ein Beispiel, wie man es nicht machen soll –: "Da ich für Transcriptionsfragen wenig Interesse habe, so pflege ich für meinen Privatgebrauch zu umschreiben, wie mir die Zeichen gerade in die Feder fließen".) –

Ein Strich unter oder über einem Buchstaben bedeutet, dass im Original fälschlich ein anderer Buchstabe steht und der in der Umschrift gesetzte Buchstabe konjiziert (vermutet) ist (vgl. MACKENZIE xii); z. B. B *ḡl*, M *ʔbr /aβar/* über.

2.2.2. Die Entwicklung der Konsonanten

Dem Parth. und Mp. gemeinsam ist eine allgemeine

- **'Lautverschiebung' (Lenierung) der Verschlusslaute zwischen Vokalen und am Wortschluss nach Vokal:** T > Ð, D > Y. (SUNDERMANN in *CLI* 108; BACK 1981: Zuwachs an Sonorität = "Entdeutlichung" in extrem-sonorer Umgebung).

Die Lenierung T > Ð hat noch nicht stattgefunden in den parthischen LW im Armenischen (terminus post quem).

D waren im Ap. evtl. schon Reibelaute, was gut möglich, aber bis heute nicht bewiesen ist, vgl. HOFFMANN, Aufsätze 2, 628f. Die stimmhaften Reibelaute halten sich bis ins Knp. und werden dann zu stimmhaften Verschlusslauten (knp. Ð > D).

Im Wortanlaut und im Anlaut von Kompositionshintergliedern wird nicht leniert. – Da der Anlaut von Kompositionshintergliedern gelegentlich zwischen Vokalen liegt, entsteht im Mp. ein phonologischer Gegensatz von D und Ð (KLI 196, in Ergänzung und Korrektur von SUNDERMANN, *CLI* 144): /a-bar/ 'keine Früchte tragend' vs. /aβar/ 'über'. –

- In entgegengesetzter Richtung (nicht Lenierung, sondern **Verschärfung**) entwickeln sich die Halbvokale am Wortanfang (BACK 1981: Verlust an Sonorität = "Verdeutlichung")

ap.	mp. im Anlaut	mp. V_V, V_#	np. im Anlaut	np. V_V, V_#
p	p	β	p	b, v
t	t	ð	t	d, y
k	k	ɣ	k	g
b (β)	b	w	b	v, 0
d (ð)	d	y	d	h, y, 0
g (ɣ)	g	w, y, 0	g	w, y, 0, ḡ
č	č	(ǰ >) z (parth. ž)	č	z
ǰ	ǰ	z (parth. ž)	z	z
v	w	w, 0	b, g	v, 0
y	y, ǰ	y, 0	ǰ, y	y, 0

In die Entwicklung der Verschlusslaute mischt sich, wie man sieht, die der Approximanten.

Parth. und Mp. unterscheiden sich, wie aus den folgenden Tabellen ersichtlich, in einigen Lautentwicklungen. Die wichtigsten Unterschiede sind zusammengefasst bei SCHMITT, *CLI* 99, SUNDERMANN, *CLI* 108.

Labiale

"Ap. *p* ist im Anlaut und nach *s* bis ins Neupersische erhalten geblieben. Nach dem Nasal *n* ist *p* schon im älteren Pehlevi zu *b* geworden (vgl. ap. *Ka(n)pada-* Name einer medischen Provinz = *Καμβαδηνή* bei Isid. von Charax [unter Augustus]). Nach *r*, *l* ist *p* im Pehlevi geblieben und im Np. zu *b* geworden. Nach Vokalen blieb *p* im Pehlevi, wurde später zur Spirans *w*, die im Pāzend und Judenpersischen erhalten ist und ging im Np. in *b* über, neben dem noch häufig *v* (aus älterem *w*) vorliegt. – Der Uebergang von *p* in *w* war im 6. Jhd. vollzogen (vgl. *Ἀδαβιγάνων*, *Ἀσπεβέδης*, *Μωβέδης* bei Procop [...]) und mag etwa zwei Jahrhunderte früher begonnen haben (vgl. syr. *שבור* für *Sapor* seit dem 4. Jhd. [...])" (HÜ 179f.)

idg. > uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (LW)	parth.	mp.	np.
idg. *p- > ir. *p-	<i>pitar-</i> Vater	<i>pitar-</i> Vater		M <i>pyd /pið/</i>	B 'B', <i>pt'</i> , M <i>pyd /pið/</i>	<i>pedar</i> Vater
	<i>a-pi'ṣa'</i> sie schmückten ai. <i>pēsās-</i> n. Schmuck, Zierat, Farbe	<i>paēsa-</i> Schmuck, Farbe; aussätzig;	- <i>pēs</i> Art und Weise <i>pisak</i> gefleckt		M <i>pyys-</i> / <i>pēs-</i> / schmücken <i>pyytn'</i> / <i>pēsīdan/</i> färben, schmücken <i>pys</i> / <i>pēs/</i> Lepra, leprös	<i>pīse</i> bunt, scheckig <i>pīs</i> Aussatz, Lepra; unrein, geizig, gemein
*sp		<i>spasiēiti</i> erspäht, erblickt <i>spas-</i> m. Späher	<i>spas(ow)</i> Dienst, Ausrü- stung	'sp's / <i>aspās/</i>	B <i>sp's</i> / <i>sipās/</i> , M 'sp's / <i>ispās/</i> , 'sp's / <i>aspās/</i> Dienst, Gunst, Dank; Pāz. <i>spās</i>	<i>sepās</i> Lobpreisung, Dank- barkeit, Erkenntlichkeit
	<i>spāda-</i> Heer (← aram. PL *š ³ ba'āt > *šbāt Heerscharen)	<i>spāda-</i> Heer	<i>spay(i)</i> Heer <i>sparapet</i> General	M 'sp'd / <i>ispād/</i> Heer	M 'sp'h / <i>ispāh/</i> Heer <i>sp'h-pt'</i> / <i>spāh-βēd/</i> General	<i>sepāh</i> , <i>sepah</i> Heer <i>sepabbod</i>
*VpV	<i>u¹ari</i> über	<i>u¹a¹ri</i> über		M 'br / <i>aβar/</i>	B 'pl, M 'br / <i>aβar/</i>	<i>bar</i> über
	* <i>apāc-ā</i> (Instr., vgl. ai. <i>āpānc-</i> hinten, westlich)	<i>apaš</i> (<i>apānk-</i>) nach hin- ten		M 'b'c / <i>aβāz/</i>	B 'p'c, M 'b'c / <i>aβāz/</i>	<i>bāz</i> zurück, wieder, offen
	* <i>raupāṣa-</i> (ai. <i>lopāsā-</i>) Schakal			M <i>rwb's</i>	B <i>rwp'h</i> / <i>rōβāb/</i> Fuchs	<i>rübāb</i> Fuchs
	<i>nipišta-</i> niedergeschrieben			M <i>nbyštn</i> / <i>niβēštan/</i> , <i>nbyš-</i> / <i>niβēs-</i> / schreiben	M <i>nbyštn</i> / <i>niβēštan/</i> , <i>nbyš-</i> / <i>niβēs-</i> / schreiben	<i>neveštan</i> , <i>nebeštan</i> schrei- ben
		<i>part</i> kämpfen		M <i>nbrd</i> / <i>nibard/</i> Kampf	B <i>npl't'</i> , M <i>nbrd</i> / <i>niβarð/</i> Kampf	<i>nabard</i> , <i>navard</i> Kampf
* <i>an-āpa-ka-</i>			<i>anapak</i> rein, unver- mischt (Wein)			<i>nāb</i> rein, klar
* <i>an-ā-pāta-</i>			<i>an-apat(a)</i> Wildnis, Wüste ("nicht-		B 'n'p't'n' / <i>an-āβādān/</i> unbe- baut	<i>ābād</i> , <i>ābādān</i> besiedelt, kultiviert, wohlgeordnet

			besiedelt")			
*(u)pa-ita- oder besser *(u)pa-itu- *(u)pa-itavya-			pēt-k' Bedarf, Notwendigkeit pītoy nötig		B 'p'yt' /aβāyēð/ es ist nötig, passend	bāyad es ist nötig, man muss
idg. *pC > ir. *fC	gaub- sich nennen, sich beken- nen				B gwptn', M gwptn, gwftn /gufān/, gwb-, M gw- /gō(w)/ sagen	goftan, gū- sagen
*fra-išta-ka-	(ai. eš antreiben)	frašta- Gesandter, Bote;	breštak(a) Engel	M fryštğ, fryštğ, fryyštğ Bote, Apostel, Engel	B plystk' /frēstay/, M frystğ, prystğ, prystğ, prystq	fereste Bote, ferešte Engel
	fra-māna- Befehl		braman Befehl	M frm'n, prm'n /framān/ Befehl	M frm'n, prm'n /framān/ Befehl	fermān Befehl

Ap. *f* wird np. *f* oder *b*.

"Ap. *b* im Anlaut und nach Nasal ist *b* (Verschlusslaut) geblieben, ap. *b* = *w* (Spirans) [unbewiesen, s.o.] nach Vokalen blieb im Mittelpersischen als Spirans *w* {Fn.: Beachte, dass *p* im gleichen Falle im Phl. als *p* bleibt und erst sassanidisch (4. Jhd.) zu *w* wird, daher die altarm. LW. ap. *p* durch *p*, ap. *b* = *w* (nach Vokalen) durch *v* wiedergeben.} und wurde im Np. 1) vor *r* zu *b*, 2) vor Vokalen und im Auslaut zu *v*, 3) in der Praep. *aw* = ap. *awi-* zu *f* (urspr. vor tonlosen Konsonanten) oder *v* (urspr. vor tönenden Konsonanten) = *w* bei Muwaffaq (vor *z*, *r*, *g*)." (HÜ 183) – Für die Aussprache des *b* in früh-np. Zeit aufschlussreich ist die Schreibung der alten Gruppe *mb* als ⟨nb⟩, z.B. *anbār* Speicher: *b* wurde offenbar labiodental ausgesprochen, ähnlich wie *v* (HORN 1898–1901, 74)

idg. > uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (LW)	parth.	mp.	np.
idg. *b, b ^h > ir. *b; *b-		bāzu- Arm; Vorderfuß, Tatze	bazowk Arm	M b'z'wğ /bāzūğ/ Arm	M b'z'w /bāzāw/ Arm	bāzū Arm, Tatze
		bāmīia- leuchtend, strah- lend		M b'm, b'm	B b'm, M auch b'm /bām/ Glanz	bām Morgendämmerung
		baxta- Anteil; zugewie- sen	baxt Schicksal, Glück		B b(?)ht /baxt/ Schicksal, Glück	baxt Schicksal, Glück
	bar-	bar-		M burd-, br- /burdan, bar-/ tragen, bringen	B bwlt'n', bl-, M burd-, br- /burdan, bar-/ tragen, bringen	bordan (bar-) tragen, bringen
*VbV		ā-bar- bringen		M 'wr-, 'wr- /āwar-/ bringen	M 'wr-, 'wr- /āwar-/ bringen	āvordan (āvar-) bringen
	*grawa-/*graba-		grav Pfand		B glwb' /graw/ Pfand	gerow Pfand

	<i>agrbāyam</i>	<i>uz-gərəpta-</i> hochgehoben			B <i>glpt'1 /griftār/</i> gefangen M <i>gyr- /gīr-/</i> nehmen, erfassen	<i>gereftan (gīr-)</i> nehmen <i>gīr-</i>
	<i>gaubataiy</i>				M <i>gw- /gōw-/</i> sprechen, sagen	<i>gū(y)-</i> statt * <i>gōv-</i> , Präs. zu <i>goftan</i> sprechen, sagen
	<i>naiba-</i>				B <i>nywk'</i> , M <i>nyk, nyq /nek/</i> oder <i>/nyak/</i> , Pāz <i>niiak</i> , FrPhl <i>niiabk</i>	<i>nīk</i> gut, schön (Kli 212f.)
	* <i>pati-banda-</i>			M <i>ṣdbnd /ṣadṣand/</i> Verbindung	B <i>ṣtwnd /ṣaivand/</i> M <i>ṣywn /ṣaywann/</i> Verbindung	<i>peyvand</i> Zusammenhang
	<i>-bara-</i>				M <i>dstwr /dastwar/</i> Autorität Schützer; Pāz. <i>dastūr</i>	<i>dastūr</i> Instruktion, Regel, Erlaubnis; Minister, Berater, hoher zoroastr. Priester
		(<i>mižda-</i> Lohn)		(M <i>muwd /mužd/</i> Lohn)	B <i>m(y)zdwb /mizdwar/</i> Tagelöhner	<i>mozdūr</i> Tagelöhner
	* <i>dipi-bara-</i> Schreiber				I <i>dpywr(y)</i> , B <i>dpywr</i> , M <i>dbyr /diβīr/</i> Schreiber	<i>dabīr</i> Sekretär, Schreiber
			<i>datavor</i>	M <i>d'dwr /dādṣar/</i> Richter	B <i>d'twbl /dādwar/</i> , M <i>d'ywr /dāywar/</i> Richter- pāz. <i>dāwar</i>	<i>dāvar</i> Richter
		<i>aβra-</i> Regenwolke			M <i>'βr /aβr/</i> Wolke	<i>abr</i> Wolke
*mb	* <i>ham-bāra-</i> Zusammengetragenes		<i>hambar</i> neben <i>ambar</i> Speicher		B <i>hmb'1 /h)anbār/</i> Vorrat	<i>anbār</i> Speicher, Lager

Dentale und alte Palatale

Ap. t > (1) np. *t* (a) im Anlaut, (b) im Inlaut nach *s, š, x, f*.

Ap. t > (2) np. *d* zwischen Vokalen und nach tönenden Konsonanten. Entwicklung: "Arm. *Hruden* (aus **Hredun* [= pāz. *Frēdūn*, av. *Θraētaona-*] zeigt, dass zur Zeit des Moses [5. oder 7. Jhd.] ap. *t* schon zu *ḏ* geworden war. Da auch Syrer und Griechen den Namen zd. *kavāta-* = phl. *kavāt* seit 500 immer mit *ḏ* (𐭪𐭫𐭬, Καβάδης u.s.w., BB. 4, 33) schreiben, so war der Uebergang von ap. *t* zwischen Vokalen in *ḏ* im 5. Jhd. vollzogen." (HÜ 189) – "Der Übergang von ap. *t* nach *r* in *d* fällt wohl in die frühere Sasanidenzeit (4. Jhd.), vgl. sassanid. *Artašīr* und *Ardašīr* BB 4, 35 ..." – "Also: ap. *t* wurde 1) zu *d* nach *n* schon in arsacidischer Zeit; 2) zu *d* nach *r*

und Vokalen in der früheren Sassanidenzeit und bleibt so bis über Firdusi hinaus, um erst später zum Verschlusslaut *d* zu werden." (HÜ 191) – Mp. *ḍ* wird np. meist als *d* restituert, in wenigen Fällen entwickelt es sich weiter zu *d* [z]; Sonderfall: **pāti-* > mp. *pay* > np. *pey*.

Ap. *t* in *pāti-/pāti-*: *pātiC* > *patC* > *payC*; *pātiC* > *pātəC* > *pāḍəC* > *pādəC* > *pādC* oder *pāC* (Hü 193)

Ap. *rt* > *rd*, aber auch *št*. Hü 196ff.

idg. > uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (LW)	parth.	mp.	np.
idg. * <i>t-</i> > ir. * <i>t-</i>		<i>tac-</i> laufen		M <i>tc-</i> / <i>tāž-</i> / fließen, laufen B <i>t'c</i> / <i>tāž-</i> / gießen	B <i>t'htn'</i> , <i>tc-</i> / <i>taxtan</i> , <i>taz-</i> / M <i>tc-</i> / <i>taz-</i> / fließen, laufen B <i>t'htn'</i> , <i>t'c-</i> / <i>tāxtan</i> , <i>tāz-</i> / fließen lassen, rennen lassen, jagen, gießen	<i>tāxtan</i> (<i>tāz-</i>) reiten, jagen, eilen; älter: laufen, laufen machen
* <i>tamsra-</i>		<i>tqšra</i>		M <i>t'r</i> / <i>tār</i> / dunkel; Dunkelheit	M <i>t'r</i> / <i>tār</i> / dunkel; Dunkelheit; B <i>t'l</i> / <i>tār</i> / Dunkelheit, <i>t'lyk'</i> , M <i>t'ryg</i> / <i>tāriy</i> / dunkel, der Dunkle (Teufel)	<i>tār</i> , <i>tārik</i> dunkel, finster
* <i>tan-tra-</i>						<i>tār</i> Faden
		(<i>tap</i>) <i>tafsa-</i> warm werden, <i>tāpaiia-</i> warm machen	<i>tapak</i> Bratpfanne <i>tap</i> Wärme, Hitze	M <i>t'b-</i> / <i>tāb-</i> / scheinen, wärmen	B <i>tptn'</i> , <i>tp-</i> / <i>taftan</i> , <i>taβ-</i> / warm werden, scheinen B <i>t'p'tn'</i> , <i>t'p-</i> / <i>tāftan</i> , <i>tāβ-</i> / wärmen, brennen, scheinen B <i>t'pk'</i> / <i>tāβay</i> / Bratpfanne	<i>tāftan</i> (<i>tāb-</i>) leuchten, glänzen; brennen, wärmen <i>tābe</i> Bratpfanne <i>tāb</i> Wärme, Hitze, Glanz
	<i>tā^bumā</i> Geschlecht	<i>taoxman-</i>	<i>tohm</i> Familie, Geschlecht	M <i>twxm</i> / <i>tōxm</i> / Same, Abstammungslinie M <i>twxmg'n</i> / <i>tōxmagān</i> / Familie	M <i>twhm</i> / <i>tōhm</i> /, B <i>twm</i> / <i>tōm</i> / Same, Familie M <i>twhmg'n</i> / <i>tōhmayān</i> / Familie	<i>toxm</i> Ei, Same, Korn <i>toxme</i> Same, Saat, Geschlecht, Sippe, Herkunft
* <i>st</i>		<i>visaiti-</i> zwanzig			B <i>wyst'</i> / <i>wist</i> / zwanzig	<i>bist</i> zwanzig
* <i>VtV</i>					M <i>pyd</i> / <i>piḍ</i> /; <i>pit</i> , <i>pitar</i>	<i>pedar</i> , älter: <i>pedar</i> Vater
	<i>-tanaiy</i>				B <i>-tn'</i>	<i>-dan</i> (Infinitivendung, neben <i>-tan</i>)

					B <i>wltn'</i> , <i>wl(y)l-</i> M <i>wd(y)r-</i> / <i>wiḍardan</i> , <i>wiḍar-</i> / vorübergehen, sterben	<i>godāstan</i> (<i>godar-</i>) vorübergehen
	<i>viyatarayāma</i> wir über-schritten		<i>vtar</i> , <i>vtar</i> Durchgang, Körper-öffnung		B <i>wl'tn'</i> , <i>wl'l-</i> M <i>wyd'r-</i> / <i>wiḍardan</i> , <i>wiḍār-</i> / vorübergehen lassen, trans-portieren; erleiden <i>wl'l</i> / <i>wiḍār</i> / Weg, Passage	<i>godāstan</i> (<i>godār-</i>) vorübergehen lassen <i>godar</i> , <i>godār</i> Furt
<i>*pati-gāma-</i>			<i>patgam(a)</i> Botschaft, Befehl, Orakel	<i>pdg'm</i>	B <i>pyt'm</i> , <i>pgt'm(?)</i> , M <i>pyg'm</i> / <i>payyām</i> / Botschaft; Ps. <i>ptw'm-bl</i> Apostel	<i>peyām</i> , <i>peygām</i> Botschaft, Kunde; <i>peygām-bar</i> Prophet
<i>*pati + rād</i>	ai. <i>rādh</i> gelingen	aav. <i>rādaṭ</i> macht recht, bereitet	<i>patrast</i> fertig		B <i>pyl'stn'</i> , <i>pyl'd-</i> , M <i>pyr'y-</i> / <i>payrāstan</i> , <i>payrāy-</i> / bereiten, schmücken; M <i>padr'y-</i> / <i>padrāy-</i> / bereiten B <i>pdl'stk'</i> / <i>payrāstak</i> / bereitet	<i>pīrāstan</i> , <i>pīrāy-</i> aus-schmücken, verzieren
ṼtV: <i>*pāti-</i>				M <i>p'dyxš'n</i> / <i>pādixšān</i> / Herrscher; herrschend, mächtig	B <i>p'tbš'(d)</i> M <i>p'd(y)xš'y</i> / <i>pādixšā(y)</i> / Herrscher; mächtig	<i>pādšāh</i>
			<i>datavor</i>	M <i>d'dwr</i> / <i>dādšar</i> / Richter	B <i>d'twbl</i> / <i>dādwar</i> /, M <i>d'ywr</i> / <i>dāywar</i> / Richter- pāz. <i>dāwar</i>	<i>dāvar</i> Richter
		<i>ātar-</i> , NSg <i>ātarš</i>	<i>atr-</i> (in <i>atragoin</i> feuerfarbig u.a.)	M <i>'dwr</i> , <i>'dwr</i> / <i>ādūr</i> / Feuer, Feuergott, Feuermonat	I <i>'twly</i> , <i>'twry</i> , B <i>'twr'</i> , M <i>'dwr</i> , <i>'dwr</i> / <i>ādūr</i> / Feuer, Feuergott, Feuermonat	<i>ādar</i> Feuer
		<i>ātar-</i> , NSg <i>ātarš</i>	<i>at'aš</i>		B <i>'tbš</i> / <i>ātaxš</i> / Feuer (av. LW, Kli 217)	<i>ātaš</i> , <i>āteš</i> Feuer
	ai. <i>pravātā</i>				B <i>plwt'</i> M <i>prw(w)d</i> , <i>frwd</i> / <i>frōd</i> / hinunter	<i>forūd</i> hinunter
<i>*rt</i>		<i>fravašīnaṃ</i> G.PL		M <i>frwrdyn</i> , <i>prwrdyn</i> / <i>frawardīn</i> / /	B <i>plwltyn'</i> / <i>frawardīn</i> / /	<i>Farvardīn</i> der 1. Monat
		<i>aša-vabišta-</i>			M <i>'rdywhyšt</i> / <i>arḍewahišt</i> / /	<i>Ordībehešt</i>
	<i>bar-</i>	<i>bar-</i>		M <i>br-</i> / <i>bar-</i> / /	B <i>bwltn'</i> , <i>bl-</i> M <i>br-</i> / <i>burdan</i> , <i>bar-</i> / tragen	<i>bordan</i> (<i>bar-</i>) tragen
		<i>part</i> kämpfen		M <i>nbrd</i> / <i>nibard</i> / Kampf	B <i>npl't'</i> , M <i>nbrd</i> / <i>nišarḍ</i> / Kampf	<i>nabard</i> , <i>navard</i> Kampf
			<i>ašakert</i> Schüler	M <i>hš'gyrd</i> / <i>bašāyirḍ</i> / Schüler	B <i>hš'klt'</i> M <i>hš'gyrd</i> / <i>bašāyirḍ</i> / Schüler	<i>šāgerd</i> Schüler

*Nt		<i>cuuant-</i>			B, M <i>čnd /čand/</i> wieviele, soviele, einige	<i>čand</i> wie viel?, einige
		<i>ham + tac</i>	<i>andačem</i> untersuche, prüfe arab. <i>bandasa(t)</i> Ingenieurwesen, Geometrie; <i>mubandis</i> Ingenieur, Feldmesser (über das Syr. aus dem Mp. entlehnt)		B, M <i>bnd'bn'</i> , <i>bnd'c-</i> / <i>bandāxtan</i> , <i>bandāz-</i> / planen, rechnen, urteilen; M auch werfen B <i>bnd'ck'</i> / <i>bandāzak</i> / Art u. Weise; ein Längenmaß	<i>andāxtan</i> werfen <i>andāz</i> Maß, Absicht, Plan; Putz, Maurerkelle <i>andāze</i> Maß, Dimension, Proportion; Ermessen <i>mobandes</i> Ingenieur (aus dem Arab. rückentlehnt)
		<i>spənta-</i> heilig	<i>spand</i>	M <i>špnd'rmyd</i> / <i>ispandārmēd</i> / die reine Erde		<i>esfand</i> , <i>aspand</i> Raute
	<i>antar</i> in					<i>dar</i> , älter: <i>andar</i> in
*tr	<i>puça-</i> Sohn			M <i>pwbr /puhr/</i> Sohn	M <i>pws /pus/</i> (Obl. <i>pusr /pusar/</i>)	<i>pesar</i> Junge, Sohn
	<i>čiṣaⁿ's</i> < * <i>ṣrisans</i>				M <i>syb /sib/</i>	<i>sī</i> dreißig
* <i>pāṣra-</i>	* <i>pāça-</i>	<i>pāṣra-vant-</i> Schutz gewährend	<i>pab</i> , älter <i>parb(ow)</i> Wache, PL Fasten <i>pabem</i> , <i>parbem</i> beobachten, fasten		B <i>p's /pās/</i> neben B <i>p'bl</i> , M <i>p'hr /pāhr/</i> [parth. - <i>br-</i> !] Wache	<i>pās</i> Wache <i>parbiz</i> Enthaltbarkeit, Vorsicht
* <i>baxṣra-</i>		<i>baxṣra-</i>		M <i>bbr /babr/</i> neben <i>bxr /bxr/</i> Teil, Anteil	M <i>bbr /babr/</i> neben <i>bxr /bxr/</i> [parth. - <i>br-</i> !] Teil, Anteil	<i>babr</i> Teil
	<i>ariya-ciça-</i> von arischer Gestalt / Abstammung	<i>ciṣra-</i>		M <i>cybr /cibr/</i> Natur, Wesen; Verwandtschaft; schöne Gestalt	M <i>cybr /cibr/</i> [parth. - <i>br-</i> !] Natur, Wesen; Verwandtschaft; schöne Gestalt	<i>čebre</i> Gesicht, Portrait [česān wie?]
	<i>xšāça-</i>	* <i>xšāṣra-</i>		M <i>šbr /šabr/</i> Land, Gegend; Stadt; Welt	B, I <i>štyly, štry</i> , M <i>šbr /šabr/</i> [parth. - <i>br-</i> !] Land, Gegend; Stadt; Welt	<i>šabr</i> Stadt; älter: Gebiet
	ai. <i>go-trá-</i> Kuhstall; Geschlecht				B <i>gwbl</i> , M <i>gwbr /gōhr/</i> [parth. - <i>br-</i> !] vornehmes Geschlecht; Substanz	<i>gohar</i> / <i>jouhar</i> Edelstein; Substanz ¹

¹ Wortgeschichte semantisch: „Kuhstall“ > „Herkunft, (vornehmes) Geschlecht“ > „(vornehme) Substanz, Natur, Wesen, Materie“ > „Edelstein, Perle“; areal: NW-iran. (parth. (-*br-*)); ins Arab. entlehnt: *ğāubar*, PL *ğawābir* „Wesen, Inhalt, Materie, Substanz, Atom, Juwel“; rückentlehnt: *joubar*, PL *javāber(āt)*, zusätzlich mit fachterminologischer Bedeutung „Tinte, Essenz, Säure, Anilinfarbe“ u.a.; zur urspr. Wortbildung vgl. KLI 202 mit Anm. 35.

Ap. 𐬑 (< *t^h, tC), ap. 𐬑 (< *k̄)

idg. > uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (LW)	parth.	mp.	np.
idg. *k̄ > ir. *ć; *čV-	<i>šard-</i> oder <i>šarad-</i> Jahr (= ai. <i>šarad-</i> Herbst, Jahr)	<i>sarəð-</i> Jahr			B <i>sʔ /sāl/, M sʔr /sāl/</i>	<i>sāl</i> Jahr
	<i>šuxra-</i> EN (= ai. <i>šukrá-</i> klar, hell, licht, weiß)	<i>suxra-</i> rot, feuerfarben		M <i>swxrg /suxrag/</i> purpurn	B <i>swbl, M swbr /suxr/</i> rot	<i>sorx</i> rot
		<i>sarəta-</i> kalt				<i>sard</i> kalt
	* <i>šanjaja-</i> ziehen	<i>šanjaiia-</i> ziehen			B <i>bnc- /banj-/</i>	<i>ābanjādan</i> ziehen Kli 207
	* <i>āšuna-</i> Eisen				M <i>ʔhwn /āhun/</i>	<i>āban</i> Eisen
	<i>mašišta-</i> der größte	<i>masišta-</i> der größte; <i>masiiab-</i> der größere; <i>mas-</i> lang			B <i>ms, M mby, myb /meh/</i> größer, älter; groß, alt	<i>meh</i> groß
		<i>kasiia-</i> der kleinere <i>kasu-</i> klein, gering			B <i>ks, M kyh /kebl/</i>	<i>kebl</i> klein
		<i>dasa</i>		M <i>ds /das/</i>	B <i>db /dab/</i>	<i>dab</i> zehn
idg. *k̄u > ir. *ću	<i>asa-</i> Pferd <i>asa-bāra-</i> Reiter ai. <i>ašva-tara-</i> Maultier	<i>aspa-</i> Pferd		M <i>ʔp /asp/</i> Pferd	M <i>ʔp /asp/</i> Pferd B <i>ʔwbʔ /aswār/</i> Reiter <i>ʔstl /astar/</i> Maulesel	<i>asb</i> Pferd <i>savār</i> Reiter <i>astar</i> Maultier
* <i>ćyaka-</i>		med. <i>spaka-</i> (Hdt.)			B <i>KLBʔ /saγ/</i>	<i>sag</i> Hund
	* <i>āsan(i)ia-</i> < * <i>āsuān(i)ia-</i> Eisen	<i>pašto őspara-</i> Eisen			B <i>ʔsynʔ /āsēn/</i> Eisen	<i>sini</i> Eisenschlacke; Tablett
*ć vor y, m, r		<i>siiāuua-</i> schwarz		M <i>syʔw /syāw/</i>	B <i>sydʔ /syāl/, M syʔw /syāw/</i> schwarz	<i>siyāb</i> schwarz
	<i>asman-</i> Himmel	<i>asman-</i> Himmel			B <i>ʔsmʔnʔ /asmān/</i> Himmel	<i>āsemān</i> Himmel
		<i>busrauuab-</i>				<i>Xosraw</i>
idg. *t ^h , tC > ir. *š						
*VšV		<i>gāēšānqm</i>		M <i>gybʔnʔ /gēbān/</i> Welt	B <i>gybʔnʔ /gēbān/</i> Welt	<i>gibān, gebān, jebān</i> Welt Hü 51
					B <i>gytyk, gytydy, M gytyg</i> <i>/gētīγ/</i> irdisch, weltlich, Pāz. <i>gēšī</i> (av. LW, Kli 217)	<i>giti</i> Welt
		<i>maēšāna-</i> Wohnung				<i>mīban</i> Haus, Heimat,

						Familie, Vaterland <i>mehmān</i> Gast
	<i>gāšū-</i>	<i>gātu-</i>	<i>gāh</i> Thron, Sitz, Rang	M <i>gʷb /gāh/</i> Platz, Thron	B <i>gās</i> , M <i>gʷb /gāh/</i> Platz, Thron	<i>gāh</i> Ort, Thron
		<i>cašβārō</i>			B <i>ALBA, chʷl</i> , M <i>chʷr</i> , Pāz. <i>čibār</i>	<i>čābār</i> vier
	<i>xšāyašiya-</i> König			M <i>šʰb, šʰx /šāb/</i> König	B <i>MLKA, šb</i> , M <i>šʰb, šʰx /šāb/</i> König	<i>šāb</i>
*rš	<i>Paršava-</i>				M <i>pblwʷng /pablawānary/</i> parthisch	<i>pablav</i> kühn, mutig; <i>pablawān</i> Held, Kämpfer <i>pablavi</i> Pahlavi, parthisch
		<i>parətu-</i> Brücke, Furt		M <i>pwrt /purt/</i> Brücke	B <i>pwbl /publ/</i> Brücke	<i>pol</i>

Ir. *j, > ap. *d*, av. *z* > mp. *d*, parth. *z* > np. *d* (oder, wenn parth. LW, *z*)

Ir. *d > ap. *d* > mp. parth. *d* > np. *d*

idg. > uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (LW)	parth.	mp.	np.
idg. *ǵ, ǵ ^h > ir. *j > ap. <i>d</i> , av. <i>z</i>	<i>dasta-</i> Hand (ai. <i>basta-</i>)	<i>zasta-</i>	<i>dasta-kert</i>	M <i>dst /dast/</i> Hand	B <i>dstʷ</i> , M <i>dst /dast/</i> Hand	<i>dast</i> Hand
		<i>zāmātar-</i>			B <i>dʷmʷtʷ</i> M <i>dʷmʷd /dāmāḍ/</i>	<i>dāmād</i> Schwiegersohn
	<i>dānā-</i> , <i>adāna</i> er wusste (ai. <i>janʰ</i>)	<i>zanā-</i>			B, M <i>dʷn-</i>	<i>dānestan (dān-)</i> wissen
	<i>dauštar-</i> (ai. <i>joštʰ-</i>)				B <i>dustʷ</i> , M <i>dust /dōst/</i>	<i>dūst</i> Freund
	<i>didā-</i> Burg(mauer), Festung spap. (A ² Sd) * <i>pardēd</i> ²	<i>pairi.daēza-</i> Ummauerung			B <i>dcʷ</i> , M <i>dyz /diz/</i> Festung	<i>diz</i> , jünger: <i>diž</i> Festung

² <p-r-d-y-d-a-m> /par(a)dayadām/ ist inverse Schreibung für sprachwirkliches **pardēd*, vgl. elam. *bar-te-taš* und parth. **pardēz* (im arm. LW *partēz* mit armen. Lautverschiebung). Die ältere ap. Form müsste angesichts der avestischen Form *pairi.daēza-* **pari-daīda-* gelautet haben und hätte *<p-r-i-d-i-d-m> geschrieben werden müssen. Im Spät-Ap. bzw. Früh-Mp. erfolgt Synkope von *-i-*, Monophthongierung von *ai* (und ebenso von *aya*) und Endsilbenschwund; also **pari-daīda-* > **pardēd*. Dies „antikisiert“ ergibt /par(a)dayada-/, bezeugt in der belegten inversen Schreibung. SCHMITT 1999, 84 und 114. – Aus der „medischen“ Form **paridaīza-* (entspricht dialektal dem Avest.) ist gr. *παράδεισος* „Paradies“ entlehnt. Im Persischen entwickelt sich die Form **pardēz* weiter zu np. *pālez* „Gemüsegarten, Melonenfeld“.

	<i>*daida-vāra-</i>				B <i>dyw'ł</i> , M <i>dyw'r /dēwār/</i> (Toj <i>devor</i> , D <i>dēwāl</i>) Festungsmauer, Mauer	<i>divār</i> Wand
		<i>zairita-</i>	<i>zartagoin</i> eine gelbe Blume	B <i>zlt' /zarð/</i>		<i>zard</i> gelb
	<i>daraniya-</i> Gold	<i>zarəṇ.māini-</i> mit goldenem Halsschmuck (Beiwort des Geiers)			B <i>d'lmn' /dālman/</i> Lämmergeier, Adler	<i>dāl(man)</i> Lämmergeier, Adler (vgl. Kli 201)
	ai. <i>jāvas-</i> Schnelligkeit ai. <i>jūtá-</i> eilend, angetrieben	<i>*zayar</i> (<i>zāuuarə</i> Schnelligkeit, Kraft) <i>zauuab-</i> Schnelligkeit <i>zəuuīštīia-</i> schnellster	<i>zawr</i> Heer	B <i>zwl</i> , Ps <i>zwlj</i> , M <i>zwr /zōr/</i> M <i>z'wr /zāwar/</i> Kraft M <i>nyz'wr /nizāwar/</i>	B <i>nz'ł</i> , M <i>nz'r /nizār/</i> schwach B <i>zwt'</i> , M <i>zwd /zūd/</i>	<i>zūr</i> Kraft <i>nezār</i> schwach, schlaff, kränklich <i>zūd</i> schnell
					B <i>dmst'n</i> , Pāz <i>damastān</i> , M <i>dmyst'n /damistān/</i>	<i>zemestān</i> Winter
	<i>*buādaia-</i>			M <i>wx'z</i> wünschen	M <i>xw'h /xwāb/</i> (< <i>*xwāð-</i>)	<i>x'āstan</i> (<i>x'āb-</i>) wünschen
		<i>mərəzu-</i>	<i>marz</i>		B <i>mlc</i> , M <i>mrz /marz/</i> Grenze, Mark	<i>marz</i> Gegend, Grenze, Mark
		<i>frazainti-</i>				<i>farzand</i>
*VdV	<i>dadātūw</i> 3SgImp					<i>deham</i> (zu <i>dādan</i>) ich gebe
	<i>spāda-</i> Heer (← aram. Pl. <i>*š'ba'āt</i> > <i>*šbāt</i> Heerscharen)	<i>spāda-</i> Heer	<i>sparapet</i> General	M <i>šp'd /ispād/</i> Heer	M <i>šp'h /ispāh/</i> Heer <i>šp'h-pt' /spāh-βeð/</i> General	<i>sepāh</i> , <i>sepah</i> Heer <i>sepabbod</i>
	<i>*nidātaniy</i>					<i>nehādan</i> hinlegen
		<i>fradāta-</i>	<i>Hrabat</i> gr. <i>Φραδάτης</i> > <i>Φραάτης</i>			<i>Farhād</i>
		<i>maðu-</i> Wein		M <i>my /may/</i>	B <i>mđy</i> M <i>my /may/</i> Pāz <i>mai</i>	<i>mey</i> Wein
		<i>kaða</i>		M <i>kā</i> , <i>qđ /kay/</i> wann, wenn	M <i>kyy</i> , <i>ky</i> , <i>qyy /kay/</i> wann, wenn	<i>key</i> wann, wenn
	ai. <i>nada-</i>			M <i>nd /nað/</i> Rohr, Pfeife, Flöte <i>ndg /naðay/</i> Pfeife	B <i>n'd /nay/</i> Rohr	<i>ney</i> Rohr, Flöte
	(← <i>διάδημα</i>)			M <i>dydym /diðem, diðem/</i>	M <i>dydym /diðem, diðem/</i>	<i>deyhim</i> Diadem, Krone, Thron

	<i>dadā-</i>	<i>dadā-</i> , <i>dādā-</i>		M <i>dh-</i> / <i>dab-</i> / geben	M <i>dy-</i> , <i>dyy-</i> / <i>day-</i> / geben	<i>deh-</i> (Pr. zu <i>dādan</i> geben)
		<i>paḏa-</i> Fußspur (= ai. <i>padā-</i> Fußspur)			B <i>py</i> / <i>pay</i> / Fuß, Fußspur	<i>pey</i> Fuß, Bein, Fußspur <i>pey-ā-pey</i> Schritt für Schritt
*VdV	<i>pāda-</i> Fuß (= ai. <i>pāda-</i> Fuß)			M <i>p'd</i> / <i>pād</i> / Fuß	M <i>p'γ</i> / <i>pāy</i> / Fuß, Bein	<i>pā(y)</i> Fuß, Bein, Fußspur
	<i>*ā-daj(a)na-ka-</i>				(bal. <i>adēnk</i> Spiegel)	<i>ā'ne</i> , <i>āyine</i> Spiegel
			<i>srah</i> Vorhof, Halle		B <i>sl'd</i> / <i>srāy</i> / Haus	<i>sarā(y)</i> Haus (vgl. aber <i>sepāb</i>)
	<i>rādiy</i> wegen			M <i>r'd</i> / <i>rād</i> / wegen	M <i>r'γ</i> / <i>rāy</i> / wegen	<i>-rā</i>
<i>*pati + rād</i>	ai. <i>rādb</i> gelingen	aav. <i>rādaṭ</i> macht recht, bereitet	<i>patrast</i> fertig		B <i>pyl'stn'</i> , <i>pyl'd-</i> , M <i>pyr'γ-</i> / <i>payrāstan</i> , <i>payrāy-</i> / bereiten, schmücken; M <i>pd'r'γ-</i> / <i>padrāy-</i> / bereiten B <i>pd'l'stk'</i> / <i>payrāstak</i> / bereitet	<i>pirāstan</i> , <i>pirāy-</i> ausschmücken, verzieren
		<i>baoiḏi-</i> Geruch, Duft <i>baodaḏab-</i> Wahrnehmung, Wahrnehmungsvermögen)	<i>boyr</i> (in <i>bowrem</i> dufte) <i>bowrastan</i> Garten	M <i>bwy</i> / <i>bōy</i> / Geruch, Duft M <i>bwyst'n</i> / <i>bōdestān</i> / Garten	B <i>bud</i> / <i>bōy</i> / Wahrnehmung, Sinn; Geruch; M (= Parth.) B <i>budst'n'</i> , M <i>bwyst'n</i> / <i>bōyestān</i> /	<i>bū(y)</i> Geruch <i>büstān</i> / <i>bostān</i> Garten
	ai. <i>loba-</i> rötliches Metall, Kupfer	<i>raoiḏita-</i> rötlich	<i>aroyr</i> Messing	M <i>rwd</i> / <i>rōd</i> / Kupfer	B <i>lwd</i> , M <i>rwy</i> / <i>rōy</i> /	<i>rū(y)</i> Kupfer
		<i>raoda-</i> Wachstum, äußere Erscheinung			B <i>lwd</i> , M <i>rwy</i> / <i>rōy</i> /	<i>rū(y)</i> Gesicht
*rj		<i>gəraz-</i> klagen (= ai. <i>garb</i> klagen) <i>gərazā-</i> Klage			B <i>glc-ytn'</i> / <i>garz-iḏan</i> / klagen M <i>grzyšn</i> / <i>garzišn</i> / Klage B <i>g(y)lk'</i> , M <i>gylg</i> / <i>gilay</i> / Beschwerde, Klage	<i>garzeš</i> Klage, Flehen, Bitte um Gerechtigkeit <i>gila</i> Klage
	<i>*br̥dant-a-</i> EN	<i>bərazant-</i> <i>Harā Bərazaitī</i>		M <i>burz</i> / <i>burz</i> / hoch, laut	B, M <i>bwlnd</i> / <i>buland</i> / B <i>bwlc</i> / <i>borz</i> / hoch	<i>boland</i> hoch <i>Alborz</i>
	ai. <i>barb</i> kräftigen, große machen	<i>barəzab-</i> Höhe			B <i>b'l'd</i> , M <i>b'l'y</i> / <i>balāy</i> / Höhe	<i>bālā</i> Höhe, hoch
	ai. <i>barbiš-</i> Opferstreu	<i>barəziš-</i> Kissen, Polster		M <i>brzyn</i> / <i>barzēn</i> / Kissen, Polster	B <i>b'lsn'</i> / <i>bāliš</i> / Kissen	<i>bāliš</i> Kissen
	ai. <i>plibán-</i> Milz	<i>spərazan-</i>			B <i>spwt</i> / <i>spul</i> , <i>spwrz</i> / <i>spurz</i> /	<i>seporz</i> Milz
	ai. <i>marj</i> abwischen	<i>marəzaiti</i> streift, berührt streifend			B <i>m'žytn'</i> / <i>mālīḏan</i> / reiben, fegen	<i>mālīdan</i> (<i>māl-</i>) reiben, fegen

					B <i>mlc-ytn'</i> / <i>marzīdan</i> / kopulieren	
*Vdr	ai. <i>mudrā</i> - Siegelring		<i>murbak</i> Urkunde	M <i>mwbr</i> / <i>mubr</i> / Siegel	B <i>mwdl</i> , M <i>mwbr</i> / <i>mubr</i> / Siegel	<i>mubr</i> Siegelring
*rd	<i>šard-</i> oder <i>šarad-</i> Jahr (= ai. <i>šarad-</i> Herbst, Jahr)	<i>sarəδ-</i> Jahr			B <i>sʔ</i> / <i>sāl</i> /, M <i>sʔr</i> / <i>sāl</i> /	<i>sāl</i> Jahr
	ai. <i>hʔd-</i> Herz	<i>zərəd-</i> Herz		M <i>zyrd</i>	B, M <i>dyl</i> / <i>dil</i> /	<i>del</i> Herz
					B <i>srdʔr</i> M <i>sʔr</i> , <i>sʔrʔr</i>	<i>sardār</i> <i>sālār</i>
						<i>Mebrdād</i> <i>Milād</i>
	<i>ardastāna</i> - Schwelle					<i>āstān</i> (< <i>*ālstān</i>) Schwelle
*-sd-: *mers-d- vergessen, verzeihen	ai. <i>marđ</i> gnädig sein, großmütig sein, verzeihen	<i>mərəždika-</i> Mitleid			B <i>'mwlcyt'n'</i> , <i>'mwlc</i> -M <i>'(?)murz-</i> , <i>/āmurzīdan</i> , <i>āmurz-</i> / verzeihen, Erbarmen haben	<i>āmorzīdan</i> verzeihen

Ir. *č > ap. č > 1. mp. č im Anlaut und nach stl. C; 2. ĵ nach n; 3. sonst parth. ž, mp. z

idg. > uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (L.W)	parth.	mp.	np.
idg. *k, *k ^w > ir. *č vor vorderem Vokal						
		<i>čaxra</i> - Rad				<i>čarx</i> Rad
		<i>čašman</i> - Gesichtsfeld			B <i>čm</i> / <i>čašm</i> / Auge	<i>čašm</i> Auge
		<i>cuuąnt-</i> wie groß		M <i>cwnd</i>	B <i>cnd</i> / <i>čand</i> / wieviel	<i>čand</i> wieviel
*k ^w i-h ₂ yt- wie	*čijāt-gauṇam (wie + Art, Sorte)				I, B <i>cygwn</i> / <i>či'ōn</i> /, M <i>c'wn</i>	<i>čun</i> wie
*nč		<i>paṇca</i> fünf				<i>paṇj</i> fünf
*Vč, *rč	<i>bacā</i> von ... her					<i>az</i>
	* <i>bacā adarāt</i>				B <i>'cdl</i> / <i>azēr</i> /, M <i>'c</i> 'yr / <i>az ēr</i> /	<i>zīr</i> unter

evtl. *vabu- + *čārna- < *k ^w elb ₁ ; Henning, Sel. Pap. I, 81: *vabā(k)čar-			vačār(a/ow) Markt, Handel; vačāra _{kan} Händler	M w'c'rg'n /wāžāragān/ Händler	w'c'l /wāžār/ Markt; w'c'lk'n', M w'c'rg'n /wāžārayān/ Händler	bāžār Markt bāžargān Händler
		tac- laufen		M tc- /taž-/ fließen, laufen t'c /tāž-/ gießen	B t'htn', tc- /taxtan, taz-/ M tc- /taz-/ fließen, laufen B t'htn', t'c- /tāxtan, tāz-/ fließen lassen, rennen lassen, jagen, gießen	tāxtan (tāz-) reiten, jagen, eilen; älter: laufen, laufen machen

Ir. *j̄ > ap. j̄ > 1. mp. j̄, z nach n; 2. im Anlaut und im Inlaut zwischen Vokalen mp. z, parth. ž

uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (L.W)	parth.	mp.	np.
idg. *g, *g ^w > ir. *j̄ vor vorderem Vokal						
	ja _n tiy schlägt, tötet	jai _n ti schlägt, tötet		M jdn, jn-	B ztn' /zadan/ schlagen, schießen, erlegen	zadan (zan-) schlagen
		jaini- Frau		M jn /žan/	B zn', M zn /zan/, Pāz. zani, jan	zan Frau
	jīva- leben *jūant-a-ka-	juua- leben		M jyw- /žīw-/ leben M jyw'ng /žīwānag/ jywndg, jywndq /žīwandag/ lebendig	M zyw- /zīw-/ leben, pāz. zīvastan B zywndk, M zyndg /zīndarγ/	zīstan (zī-) leben zende lebendig
*n̄j	*Šanjaja- ziehen	Šanjaiia- ziehen			B hnc- /hanj-/	ābanjīdan ziehen Kli 207
		hanjamana-		M hnjmn	B hncmn', 'ncmn' /h)anjaman/ Ps 'ncwmn /anjoman/, M hnzmn /hanzaman/	anjoman- Versammlung
*Vj̄, *r̄j̄						
	*ā-uarjau-a-ka-			M 'wrjwg /āwaržōγ/	B 'lcwk /āržōγ/, M 'wrzwg /āwaržōγ/ Lust, Begierde	ār(e)zū Wunsch, Begierde, Hoffnung, Sehnsucht

		<i>arəj-</i> verdienen (= ai. <i>arh</i>) <i>arəjab-</i> Wert, Preis	<i>aržan</i> gebührend		B ʔc' /arz/, Pāz. <i>arža-</i>	<i>arz</i> Preis, Wert; <i>arj</i> Preis, Achtung, Ehre <i>arzān</i> billig
	<i>bāji-</i> Tribut		<i>baž</i> Zoll, Entgelt, Schicksal		B <i>b'c'</i> /bāz/ Tribut	<i>bāz, bāž, bāj</i> Tribut

Velare

ap. **k** > mp. 1. **k** im Anlaut und nach stl. C, 2. im Inlaut nach *V, n, r: ɣ, 3. im Auslaut "unregelmäßig, wenn es als Suffix empfunden wurde und nach Vokalen stand" (Hü 240).

idg. > uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (LW)	parth.	mp.	np.
idg. *k, *k ^w > ir. *k vor hinterem Vokal	<i>kāma-</i>					<i>kām</i> Wunsch
						<i>-kār, -kar</i> machend, tuend
	ai. <i>āviškāra-</i>				B ʒkʔ(?)k' M ʒkʔrɣ /āškarak/	<i>āškārā</i> klar, offenkundig
	<i>pati-kara-</i> Bild		<i>patker</i>	M <i>ptkr</i>	B <i>ptkly</i> , M <i>phykr</i>	<i>peykar</i> Figur, Gestalt, Körper, Form, Bild
*VkV, *nk, *rk		<i>yākarə</i> Leber			<i>ykl</i>	<i>jeḡar</i> Leber
	<i>*dviṭiya-kara-</i> zweites Mal	<i>bitiia-</i>			B <i>dykl</i> /diḡyar/	<i>diḡar</i> , älter: <i>dadiḡar</i> anderer
						<i>-gar, -gār</i> machend, tuend <i>āban-gar</i> Schmied
	<i>bandakānām</i>					<i>-gān</i> Plsuff. der Wörter auf <i>-e/-a</i> <i>bandegān</i>
			<i>Atrpatakan</i>		<i>Āturpatakān</i> neben <i>ṯān</i>	
speziell nach h	<i>naiba-</i>				B <i>nywk'</i> , M <i>nyk, nyq</i> /nēk/ oder /nyak/, Pāz <i>niiak</i> , FrPhl <i>niiabhk</i>	<i>nīk</i> gut, schön (Kli 212f.)
		<i>*nazdiṭjab(a)ka-</i> (<i>nazdiṭō</i>)				<i>nazdik</i> nahe (Kli 213 ⁷⁷)

	ai. *pavāka-			M pʷg	B pʰk; M pʰk	pāk sauber
ir. *kC > *xC	*juxta- Paar	yuxta- Pferdegespann			B ywht /juxt/ Paar	joft Paar

Ap. g > mp. 1. g im Anlaut und nach C, 2. γ, 0 nach V.

uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (LW)	parth.	mp.	np.
idg. *g, *g ^w > ir. g vor hinterem Vokal						
*gV-		gaēḏanəm		M gyb'n' /gēhān/ Welt	B gyb'n' /gēhān/ Welt	gihān, gehān, jehān Welt Hü 51
					B gytḡ, gytḡdy, M gytḡg /gētīḡ/ irdisch, weltlich, Pāz. gēḏī (av. LW, Kli 217)	gītī Welt
	gaubataiy				M gw- /gōw-/ sprechen, sagen	gū(y)- statt *gōv-, Präs. zu goftan sprechen, sagen
*VgV	baga- Gott			M bg, by /bay/ Gott, Herr	I bgy, M by /bay/ Gott, Majestät B byk'l /bēgār/ Fronarbeit	bī-gār Fronarbeit
	ragā-, Páγα	ragā-	Řê			Rey
*V̄gV					I b'gy, B b'g, M b'w /bāw/ Garten	bāg Garten
	drauga- Lüge	draoγa- Trug, Lüge; lügnerisch			Ps dlwby, B dlwb', M drw /drōw/ Lüge	dorūg Lüge
		bi.taēγa- zweischneidig			B tyh /tēx/	tīg Spitze, Schwert
		mərəγa			B mwlw', M mwrw /murw/ Vogel	morḡ Vogel, Huhn
*gr	tigra-xauda-				B tgl, M tygr /tiyr/	tīr Pfeil
					B šgl, M šgr /šar/	šīr Löwe
	dargam Adv. lange	darəga- lang			Ps dgly, M dgr /dar/ lang	dīr lang

					B <i>sgl</i> , Ps <i>sgly</i> /saryr/	<i>sir</i> satt
--	--	--	--	--	---------------------------------------	-----------------

Halbvokale

Ap. *vV-* (= idg. *vV-*) wird np. meist *b*, vor *r* und *u* aber *g*. Inlaut: ap. *Vv*, *rv* bleibt erhalten. Häufig schwindet *v* zwischen Vokalen (*avā-*, *āva-*, *ēva-*, *īva-*, *-uva-*) mit anschließender Kontraktion (das gilt manchmal auch für *v < b*, HÜ 170). Auslaut: nach \bar{V} schwindet *v*. *v* schwindet auch nach C (außer *s*, *h*, *r*). – Weitere Bsp. und Ausnahmen s. HÜ 155ff.; Entwicklung: die älteren armen. LW haben alle *v*, auch vor *u*; im Buch-Phl. finden sich schon einige Formen mit *g-*. "Danach zu urteilen, ist *g* aus *v* im späteren Pehlevi zuerst in der Anlautsgruppe *vr̥* (*gurt*, *gursak*, *gurg*, *gurtak*, *gušn*), danach in der Anlautsgruppe *vi-m* (*gumān*, *gumēxt*, *gumārtan*?) entstanden, während sich *vi-* vor *n* (vgl. phl. *v(i)nās* = np. *gunāb*) noch länger hielt. – Im Syrischen ist *Gurgān-* (= ap. *Vrkāna-*) schon im Jahr 430 überliefert, ZDMG 43, 414. [...] Einen Schritt weiter geht das Pāzend, indem es *vi* vor *n* (+ Vokal?) zu *gu* macht, daher *gunāb* 'Sünde' [...] Dieser Übergang hat spätestens im 6. Jhd stattgefunden, da das aus pers. *gunāb* entstandene arab. *ḡunāb* 'Sünde, Schuld' schon im Koran (7. Jhd.) vorkommt." (HÜ 161f.) Die jüngeren armen. LW haben dann auch *gu-*.

uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (LW)	parth.	mp.	np.
		(khot.-sak. <i>bata-</i> klein)	<i>vat</i> faul, träge, schlecht, feige			<i>bad</i> schlecht
* <i>v-</i>		<i>vāta-</i> Wind		M <i>w'()</i> <i>d</i> / <i>wād</i> / Wind	B <i>w't'</i> , M <i>w'()</i> <i>d</i> / <i>wād</i> / Wind	<i>bād</i> Wind
		<i>vāra-</i> Regen		M <i>w'r'n</i> / <i>wārān</i> / Regen	M <i>w'r'n</i> / <i>wārān</i> /, Pāz. <i>vārān</i> Regen	<i>bārān</i> Regen
evtl. * <i>vabu-</i> + * <i>čarna-</i> < * <i>k^welh₁-</i>			<i>vačar(a)ow</i> Markt, Handel; <i>vačarakan</i> Händler	M <i>w'c'rg'n</i> / <i>wāzāragān</i> / Händler	B <i>w'c'l</i> / <i>wāzār</i> / Markt; B <i>w'c'lk'n'</i> , M <i>w'c'rg'n</i> / <i>wāzāragān</i> / Händler	<i>bāzār</i> Markt <i>bāzargān</i> Händler
		<i>ubdaēna-</i> aus Webstoff bestehend		M <i>wf-</i> / <i>waf-</i> / weben	B <i>wp-</i> / <i>waf-</i> / weben	<i>bāftan</i> weben
		<i>vahiiab</i> , <i>vaḡhab</i> besser	<i>veh</i> besser		B <i>wdb</i> , M <i>wyb</i> / <i>weh</i> / besser; gut	<i>beh(-tar)</i> besser
* <i>vṛ</i>		<i>vəhrka-</i> Wolf		M <i>gurg</i> / <i>gurg</i> / Wolf	M <i>gurg</i> / <i>gurg</i> / Wolf	<i>gorg</i> Wolf
		<i>varəšna-</i> männlich ai. <i>vṛṣanaśvā-</i>			B <i>gōšn</i> / <i>gušn</i> / männlich <i>Gušnasp</i> - <i>višnasp</i>	<i>gōšn</i> Männchen <i>Gošnāsp</i> EN
gr. <i>ῥόδον</i> , äol. <i>βερόδον</i> LW aus dem Iran.			<i>vard</i> Rose		B <i>gul</i> / <i>gul</i> / Blume, Rose	<i>gol</i> Blume, Rose

(<i>vrd-</i>)						
*v vor in mp. Zeit entwickeltem u		<i>vitaxti-</i> Schmelzen, Tauen		M <i>wdxtn /widaxtan/, wdc- /widaž-/</i> itr. schmelzen <i>wd'c- /widāž-/</i> tr. schmelzen	B <i>wt'htn', wt'c-</i> M <i>wdc- /wiḍāxtan, wiḍāz-/</i> itr. schmelzen	<i>godāxtan (godāz-)</i> schmelzen
					B <i>wltln', wt(y)l-</i> M <i>wd(y)r- /wiḍardan, wiḍar-/</i> vorübergehen, sterben	<i>godaštan (godar-)</i> vorübergehen (s.o. zu *t > d/d)
	ai. <i>vi-</i> + <i>rec</i>	<i>raēcaiteintī</i> sie verlassen		M <i>wryxs-/wirēxs-/</i> fliehen	B <i>wlyhtn', wlyc- /wirēxtan, wirēz-/</i> M <i>wryxt-/wirēxt-/</i> pāz. <i>varēxtan</i> fliehen	<i>gorixtan (goriz-)</i> weglau- fen, fliehen
	<i>*vi-māna-</i>				M <i>gwm'n /gumān/</i> Zweifel	<i>gomān</i> Zweifel, Glaube
	<i>vināḍayati</i> richtet Schaden an	<i>nas</i> verschwinden	<i>vnas</i>		<i>wn's</i> M <i>wyn'h /wināb/</i> Sünde, Verbrechen <i>wn'sytn', wn's-</i> M <i>w(y)n'h- /wināb-/</i> zerstören, vernich- ten; sündigen	<i>gonāb</i> Sünde
*VvV		<i>ā</i> + <i>vac</i>	<i>avaḡ, avač</i>	M <i>w'c /wāž/</i> Rede	M <i>w'c /wāz/</i> Rede <i>ʔw'z /āwāz/</i> Stimme, Ge- räusch	<i>āvāz</i> Stimme
			<i>vaver, vaverakan</i> glaub- würdig	M <i>w'wr /wāwar/</i>	Pāz. <i>vāwar</i> Glaube, Wahrheit <i>w'pl</i> M <i>w'br /wābar/</i> wahr	<i>bāvar</i> Glaube
		<i>yavaētāt-</i> Ewigkeit	<i>yavēt, yavitean</i>	M <i>y'w(y)d(n) /yāwid(ān)/</i> ewig	B <i>y'wyt' /yāwēd/</i> ewig; M <i>j'yd'n(g) /jāydān(ag)/</i> ewig	<i>javēd</i> ewig
		<i>yuan-</i> Jüngling	<i>yavanak</i> Junges	M <i>yw'n /yawān/</i> junger Mann	B <i>ywd'n'</i> für <i>ywb'n' /yuwān/, M jw'n /jawān/</i> jung	<i>javān</i> jung
	<i>šiyav-</i> gehen, marschieren	<i>š'auu-</i>		M <i>šw- /šaw-/</i> gehen	M <i>šw- /šaw-/</i> gehen	<i>šodan (šav-)</i> werden; älter: gehen
		<i>srāuuaieti</i>		M <i>sr'w- /srāw-/</i> singen	B <i>shwt'n', sl'd- /sorūdan, srāy-/</i> M <i>sr'y- /srāy-/</i> singen, rezitie- ren, spielen	<i>sorūdan (sarāy-)</i> singen

		ai. <i>stauti, stāvayati</i>		M 'st'w- /istāw-/ loben, preisen	B <i>stwt'n', st'd-</i> /stūdan, stāy-/ M 'st'y- /istāy-/ loben, preisen	<i>setūdan/sotūdan (setāy-)</i> loben, preisen
	* <i>bavātiy</i>					<i>bād</i> 3SgKo möge sein
	ai. <i>āviškāra-</i>				B 'šk'l(?)k' M 'šk'rq /āškārak/	<i>āškārā</i> klar, offenkundig
	<i>ḡva-</i> leben * <i>ḡyant-a-ka-</i>	<i>juua-</i> leben		M <i>jyw-</i> /žiw-/ leben M <i>jyw'ng /žiwānag/, jywndg, jywndq /žiwandag/</i> lebendig	M <i>zyw-</i> /zīw-/ leben, pāz. <i>zīvastan</i> B <i>zywndk, M zyndg /zīndarγ/</i>	<i>zīstan (zī-)</i> leben <i>zende</i> lebendig
	ai. <i>pravātā</i>				B <i>plwt' M prw(w)d, frwd /frōd/</i> hinunter	<i>forūd</i> hinunter
		<i>huuapab-</i> (ai. <i>s_uv-āpas-</i> gutes Werk verrichtend)			B <i>hwp, M xwb /xūβ/</i> gut	<i>xūb</i> gut
	* <i>aiva-ka--</i>	* <i>aēuua- ka-</i>			B 'ywk' /ēk/, M <i>yk, yq /yak/</i> ein;	<i>yek</i> ein
*-V̄v	<i>aiva-</i>	<i>aēuua-</i>		M 'yw /ēw/ ein	M 'yw /ēw/ ein	-i ein
			<i>armav</i> Dattel		B <i>hwlm'k' /xormā/</i>	<i>xormā</i> Dattel
*Cv	<i>dvar-</i>	<i>duuar-</i> Tür			M <i>dr /dar/</i>	<i>dar</i> Tür
	* <i>dvitīya-kara-</i> zweites Mal	<i>bitīia-</i>			B <i>dtykl /dīdīyar/</i>	<i>dīgar</i> , älter: <i>dadīgar</i> anderer

Ap. y

uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (LW)	parth.	mp.	np.
*y-						
		<i>yavaētāt-</i> Ewigkeit	<i>yavēt, yavitean</i>	M <i>y'w(y)d(n) /yāwid(ān)/</i> ewig	B <i>y'wyt' /yāwēd/</i> ewig; M <i>j'yd'n(g) /jāydān(ag)/</i> ewig	<i>jāvēd</i> ewig
		<i>yuuān-</i> Jüngling	<i>yavanak</i> Junges	M <i>yw'n /yawān/</i> junger Mann	B <i>ywd'n'</i> für <i>ywb'n' /yuwān/</i> , M <i>ju'n /jāwān/</i> jung	<i>jāvān</i> jung
		<i>yākarə</i> Leber			<i>ykl</i>	<i>jegar</i> Leber
	ai. <i>yu-tā-</i> getrennt				B <i>ywdt' /juδ/</i> gesondert, getrennt	<i>jōz (< juδ az)</i> außer

		yazata- Gottheit			I yzdty, B yzdt' /yazad/	īzad Gott (av. LW, Kli 198 ²² , 217)
--	--	------------------	--	--	--------------------------	---

Ap. h und s < idg. *s: *hu > (1) xu, (2) hu "in allen Kompositis, deren Zusammensetzung mit *hu-* 'gut' noch deutlich gefühlt wurde" (HÜ 215) – *hV- > (1) hV-, (2) V- vor *g d b ĵ*; ... "ist anzunehmen, dass in parthischer Zeit, in der die syr. und arm. Wörter mit *h* entlehnt sein werden, *h* noch vorhanden, dass es aber in sassanidischer Zeit schon meist geschwunden war." (HÜ 217)

uriran.	ap. (/ai.)	av. (/ai.)	arm. (L.W)	parth.	mp.	np.
*hV < *sV						haft sieben
	<i>haina-</i> Heer		<i>hên</i>		<i>hên</i> feindliches Heer	
	<i>Vabyaz-(dâta-)</i>		<i>veh</i>			<i>beh(tar)</i>
	<i>dabyu-</i>		<i>deb</i>			<i>deb</i> Dorf
*hu-, *hü-		<i>x^v aḡbar-</i>		M <i>wx^r /wxār/</i>	M <i>xw^r /xwār/</i>	<i>x^v ābar</i> Schwester
		<i>x^v afna-</i>				<i>x^v āb</i> Schlaf
		<i>x^v atō</i>			M <i>xwd /xwād/</i>	<i>x^v ad, xod</i> selbst
	<i>^buška-</i> trocken	<i>huška-</i> trocken			B <i>hwšk', M hwšk</i>	<i>xošk</i>
		<i>busravāh-</i>	<i>Xosrov</i>			<i>Xusraw</i>
						<i>xošnūd</i> zufrieden
	(ai. <i>s_v-āpas-</i> gutes Werk verrichtend)	<i>huuapāh-</i>			B <i>hwṣ, M xwb /xūβ/</i>	<i>xūb</i> gut
	<i>uvārazmiš</i>					<i>X^v ārazm</i>
			<i>hnark^c</i> Mittel und Wege, Ränke			<i>bonar</i> Kunst
*ham-	ai. <i>sami-dhī-</i> Verbindung, Gelenk	<i>han-dāman-</i> Glied			B <i>hnd^m /handām/</i> Glied	<i>andām</i> Körper, Glied
		<i>hanjāmana-</i>		M <i>ḡjmn /anjāman/</i> Versammlung, Gemeinschaft	B <i>hncmn', ḡncmn' /h)anjāman/, Ps ḡncumn /anjōman/, M hnzmn /hanzāman/</i>	<i>anjōman-</i> Versammlung
	<i>*ham-bāra-</i> Zusammengetragenes		<i>hambar</i> neben <i>ambar</i> Speicher		<i>hnb^l /h)anbār/</i> Vorrat	<i>anbār</i> Speicher, Lager

2.2.3. Die Entwicklung der Vokale

Das Vokalsystem des Klassisch-Neupersischen kannte den Unterschied von Länge und Kürze, außerdem die beiden zusätzlichen Langvokale \bar{e} und \bar{o} :

KNP	kurz		lang	
hoch	i	u	\bar{i}	\bar{u}
mittel			\bar{e}	\bar{o}
tief	a		\bar{a}	

Die Unterscheidung \bar{i} - \bar{e} und \bar{u} - \bar{o} ist im Darī und im Tojiki im großen und ganzen erhalten.

Der Übergang KNP > F besteht aus (a) \bar{e} > \bar{i} und \bar{o} > \bar{u} , (b) i > e und u > o , (c) Verlust der Quantitätenopposition, alle Oppositionen sind rein qualitativ geworden.

Das knp. Vokalsystem setzt getreu das Vokalsystem des Mittelpersischen fort, welches allerdings evtl. noch zwei weitere Kurzvokale, e und o besessen hat (SUNDERMANN, CLI 144). Die mp. Majhül-Vokale \bar{e} und \bar{o} gehen auf altiranische Diphthonge zurück: mp. \bar{e} < airan. ay , mp. \bar{o} < airan. aw . Außerdem entsteht spät-mp. \bar{e} aus $ay(C)$.

altiranisch	mp.	darī	tojiki	farsī
\bar{i} : av. <i>paiti-dīta</i> - erblickt av. <i>pairi.brīnənti</i> - sie schneiden		\bar{i} : <i>didan</i>	i : <i>didan</i> <i>buridan</i>	\bar{i} : <i>didan</i> sehen; <i>bur(r)idan</i> schneiden
\bar{u} : av., ap. <i>stūnā</i> - Säule		\bar{u} : <i>sotūn</i>	u : <i>sutun</i>	\bar{u} : <i>sotūn</i> Säule
$\bar{a}i$: av. <i>maēša</i> - Hammel, Widder av. <i>raēša</i> - Schädigung		\bar{e} : <i>mēš</i> <i>rēš</i>	e : <i>mēš</i> <i>reš</i>	\bar{i} : <i>mīš</i> Hammel <i>rīš</i> Wunde
$\bar{a}u$: av. <i>gaōša</i> -, ap. <i>gauša</i> - Ohr av. <i>kaōfa</i> -, ap. <i>kaufa</i> - Berg		\bar{o} : <i>gōš</i> <i>kōb</i>	\bar{u} : <i>gūš</i> <i>kūb</i>	\bar{u} : <i>gūš</i> Ohr <i>kūb</i> Berg
	B $\check{s}gl$, M $\check{s}gr$ / $\check{s}ayr$ / Löwe Ps $dgly$, M dgr / $dayr$ / lang	\bar{e} : <i>šēr</i> <i>dēr</i>	e : <i>šer</i> <i>der</i>	\bar{i} : <i>šīr</i> Löwe <i>dīr</i> lang

2.3. Akzent und Silbe

2.3.1. Regel: Alle Wörter des Np. sind **auf der letzten Silbe betont (oxyton)**; Suffixsilben gehören dazu genauso wie Stammsilben: *pedār* „Vater“ – *pedarān* „Väter“ – *pedarānē* „väterlich“, *xānē* „Haus“ – *xānehā* „Häuser“, *bozórġ* „groß“ – *bozorghā* „große“, *bozorgān* „die Adligen“, *bozorgī* „Größe“. Enklitika werden im Unterschied zu Suffixen nicht betont: *xānē-rā* „das Haus (Obj.)“, *xānē-ī* „ein Haus“, *xānē-ye bozórġ* „das große Haus“, *kešvār-e kūček* „das kleine Land“, *pedār-am* „mein Vater“, *barādarhā-yet* „deine Brüder“, *kāfš-eš-rā* „seinen Schuh (Obj.)“.

Enklitika nehmen an dieser Regel nicht teil und ziehen den Ton nicht auf sich. Sie lassen sich so leicht von Suffixen unterscheiden. (Zum Unterschied von Enklitika und Suffixen s.u. § 3.1.)

Ausnahmen gibt es im Verbalsystem. Nicht betont sind die Personalendungen des Präteritums, dominant betont sind die Präfixe *mī*- und *na*- und alle Präverbien.

Die Nichtbetonung der Präteritalendungen erklärt sich daraus, dass diese ursprünglich Enklitika waren: teils Possessivklitika, teils die enklitischen Formen der Kopula (s.u. Verbalmorphologie).

Ausnahmen: erstsilbenbetont (baryton) sind:

- einzelne arab. LW: *ámmā* „aber“, *vālī* (auch *vālīkan*, *līkan*) „aber“, *yá'nī* „das heißt“, *bále* „ja“ u.a.;
- einige persische Konjunktionen bzw. Partikeln (ursprünglich zusammengesetzt, wie auch teilweise noch an der Schreibung sichtbar): *mágar* „wenn nicht, möglicherweise“, *hár čand (ke)* „selbst wenn“, *mábādā* „damit nicht, bloß nicht“, *ágarče* „obwohl“ u.a. (vgl. LAMBTON 74).

2.3.2. Historisch liegt der np. Endbetonung ein **Pänultimagesetz des (Spät-)Ap. bzw. Früh-Mp.** zugrunde (ausführlich dazu BACK 1978, 30–61; HUYSE 2005, 52f.; HINTZE 2006, 120): Der Akzent strebte vom Wortende weg; Langvokal oder Diphthong in der Pänultima zog den Akzent auf sich, Kurzvokal in der Pänultima gab den Akzent an die Antepänultima weiter:

(a) $Vx\bar{V}xV(x)$, (b) $\acute{V}x\check{V}xV(x)$ [dabei ist V lang oder kurz, x ein oder mehrere Konsonanten], z.B.

(a) **čīia(t)-gáunam* „welche Farbe/Sorte“ > Mmp. *c'wn* > np. *čūn*, *čon* „wie“; **fra-vartīnām* > I *prwrtyñ* /*frawarđīn*/ > *Farvardīn* (Monatsname);

(b) **gáuna-ka-* „Art und Weise“ > I *gwñky* /*gōnary(-ə)*³ > *gūne*; **gáu-spanta-* „heiliges Rind“ > I *gwspñdy* /*gō-spand(-ə)*/ > *gūsfand* „Schaf“; **šyātīyašva-* „Freude, Zufriedenheit“ > I *š'tyhy* /*šādīh(-ə)*/ > *šādī* „Freude, Fröhlichkeit“ (Abstr. zu ap. *šyāta-* > *šād* „froh“); **rāstīyašva-* „Gerechtigkeit“ > I *r'styhy* /*rāstīh(-ə)*/ > *rāstī* „Gerechtigkeit“ (Abstr. zu **rāsta-* > I *r'sty* /*rāst(-ə)*/ > *rāst* „gerecht, richtig“).

Folge dieses Pänultimagesetzes ist der **Schwund der nachtonigen Endsilben**. Dadurch **brechen die Flexionsparadigmen zusammen**. Ein alter Nom. **sáka*^b „Hund“ kann vom alten Gen. **sákahya* nicht mehr unterschieden werden, beides entwickelt sich über mp. /*saγə*/ zu np. *sag* (vgl. BACK 1978, 33; der Endungsverfall zeigt sich an Schreibungsunsicherheiten bei der Genitivendung bereits im Spät-Ap. des ausgehenden 5. Jh. v., SCHMITT 1999, 116). Ebenso die Verbalflexion; regulär hätten sich die ap. Verbalformen wie in der folgenden Tabelle entwickeln müssen:

	ap.	spap. (lautgesetzlich)
1	barāmiy	*barám
2	barahiy*	*bárə
3	baratiy	*bárə
1	barāmahy*	*barámə
2	barata*	*bárə
3	bará ⁿ tiy	*bárə

Solche Formen sind aber nicht belegt. Stattdessen hat die Kausativbildung (**bar-aya-ti*) das Rennen gemacht und ist zur wesentlichen Grundlage aller mp. und np. Personalformen geworden (JENSEN § 185; SUNDERMANN, *CLI* 149; s.u. § 5.2.1.).

³ Das „Schluss-γ“ des I geht ursprünglich auf Kasusendungen, z.B. den GSg *-ahya*, zurück, stellt aber wohl bereits im I ein „rein orthographisches Ornament“ dar, da es schon im ältesten M keine Entsprechung hat. Im B entwickelt es sich weiter zum rein graphischen „Schlussstrich“. Ausführlich dazu BACK 1978, HUYSE 2005, HINTZE 2006.

3. Morphologie des Nomens

Die np. Nominalmorphologie ist sowohl in der Flexion wie auch in der Derivation deutlich von – stark vereinfachten – arabischen Elementen durchzogen; s. §§ 3.1.4. und 3.2.4.

3.1. Flexion: Numerus

Das np. Nomen (Substantiv oder Adjektiv) kennt **kein Genus**. In arab. LW können Genusunterschiede allerdings bezeichnet werden: *marḥūm* „der Verstorbene“, *marḥūme* „die Verstorbene“; *mo‘allem* „Lehrer“, *mo‘alleme* „Lehrerin“. Das Np. selbst muss, will es einen Genusunterschied bezeichnen, zu lexikalischen oder kompositorischen Mitteln greifen: *šīr* „Löwe“, *šīr-e nar* „männlicher Löwe“ [*nar* „Mann, Männchen, männlich“], *šīr-e māde* „weiblicher Löwe“ [*māde* „Weibchen“]. JENSEN § 36.

Das np. Nomen kennt auch **keine Kasus**. Das definite Objektklitikon *-rā* (s.u.) ist kein Akkusativzeichen, ebensowenig die klassisch-neupersische (knp.) Exklamativbildung auf *-ā* (*Sa‘diyā* „Sa‘dī!“) ein Vokativ. In beiden Fällen handelt es sich um enklitische Partikeln.

- **Klitika** sind halb-selbständige kleine Wörter; *Klitikon* wörtl. „sich anlehnendes (Wort)“; Enklitika sind nachgestellt, Proklitika vorangestellt;
- **Affixe** sind Teile von Wörtern; *Affix* wörtl. „angeheftetes (Morphem)“; Suffixe sind hinten, Präfixe vorne, Infixe mittendrin, Zirkumfixe außenherum angeheftet.
- Np. Enklitika nehmen nicht am Wortakzent teil, und sie folgen einem lockereren Stellungsgesetz als Suffixe. So heißt der Plural von *mard-e bozorg* „der große Mann“ *mard-ān-e bozorg* „die großen Männer“ mit Suffix *-ān*, die Objektform aber *mard-e bozorg-rā* „den großen Mann“ mit Klitikon *-rā*.

Ebenfalls enklitisch wird der **Status** (die [In-]Definitheit) ausgedrückt. Objekt- und Statusbezeichnung werden daher in der Syntax behandelt (s.u. § 6.1.).

Im strengen Sinn morphologisch, nämlich suffixal, wird nur der **Numerus** (Singular–Plural) bezeichnet: **Singular** (*mofrad* [arab. *farada* „einzeln sein, sich absondern“, *mufrad* „einzeln, isoliert, einfach; Singular“]) und **Plural** (*jam‘* [arab. *ġama‘a* „sammeln, vereinen“, *ġam‘* „Sammlung, Vereinigung, Menge; Plural“]). Der PL wird aus dem SG abgeleitet, nämlich durch Suffigierung von *-hā* oder *-ān* (echt-persische Suffixe) oder mittels der arab. Suffixe *-ūn*, *-īn*, *-āt*, oder es wird der gebrochene PL aus dem Arab. entlehnt.

Selten sind entlehnte arab. Dualformen: *کون kawn* „Welt“, DU *کونین kawnayn* „die beiden Welten, Diesseits und Jenseits“; *زوج zawġ* „Ehemann“, DU *زوجین zawġayn* „Ehepaar“. Der Name *Xomeynī* ist abgeleitet vom Ortsnamen *Xomeyn* „die beiden Krüge“, DU zu *xom* „Krug“.

3.1.1. *-hā*

Der Plural auf *-hā* ist im älteren Np. auf **Abstrakta und Sachen** beschränkt, heute ist er uneingeschränkt produktiv:

<u>مفرد</u> <i>mofrad</i> SG	<u>جمع</u> <i>jam'</i> PL
برگ <i>barg</i> Blatt	برگها <i>barghā</i>
باغ <i>bāg</i> Garten	باغها <i>bāghā</i>
خانه <i>xāna</i> , -e Haus	خانه ها <i>xānehā</i>
هنر <i>honar</i> Kunst	هنرها <i>honarhā</i>
سنگ <i>sang</i> Stein	سنگها <i>sanghā</i>
موتور (D) <i>mōtar</i> Wagen, Auto	موتورها <i>mōtarhā</i>
ماشین (F) <i>māšīn</i> Wagen, Auto	ماشینها <i>māšīnhā</i>
چوکی (D) <i>čawkī</i> Stuhl	چوکیها <i>čawkīhā</i>
صندلی (F) <i>šandalī</i> Stuhl	صندلیها <i>šandalīhā</i>
کلکین (D) <i>kelkīn</i> Fenster	کلکینها <i>kelkīnhā</i>
پنجره (F) <i>pañjara</i> , -e Fenster	پنجره ها <i>pañjarehā</i>

3.1.2. -ān

Belebte Nomina, substantivierte Adjektive und Partizipien sowie einige weitere Nomina bilden den Plural regelmäßig mit den Suffixen ان -ān:

Lebewesen

<u>مفرد</u> <i>mofrad</i> SG	<u>جمع</u> <i>jam'</i> PL
مرد <i>mard</i> Mann	مردان <i>mardān</i> Männer, umg. auch <i>mardhā</i>
زن <i>zan</i> Frau	زنان <i>zanān</i> Frauen, umg. auch <i>zanhā</i>
سگ <i>sag</i> Hund	سگان <i>sagān</i> Hunde, umg. auch <i>saghā</i>
گاو <i>gāv</i> Rind	گاوان <i>gavān</i> Rinder, umg. auch <i>gāvā</i>

Substantivierte Adjektive

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
خوب <i>xūb</i> gut	خوبان <i>xūbān</i>
بد <i>bad</i> schlecht	بدان <i>badān</i>
بزرگ <i>bozorg</i> groß	بزرگان <i>bozorgān</i>
کوچک <i>kūček</i> klein	کوچکان <i>kūčekān</i>

NB: Partizipien (Präs. u. Prät.; s.u. § 3.2.2.4.) enden im Singular auf ◦ (Dari -a; Farsi -e). **Im Plural wird -g eingefügt** (s.u. § 3.1.6.):

کشتن <i>koštan</i> töten	کشنده <i>košande</i> , -a	Töter	کشنندگان <i>košandegān</i> PL
	کشته <i>košte</i> , -a	Getöteter	کشتگان <i>koštegān</i>
رفتن <i>raftan</i> gehen	رونده <i>ravande</i> , -a	Gehender	روندگان <i>ravandegān</i> PL
	رفته <i>rafte</i> , -a	Gegangener	رفتگان <i>raftegān</i> PL

Nomina auf -e, -a bilden den Plural ebenso wie die Partizipien, z.B.:

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
تشنه <i>tešne</i> , -a Durstiger	تشنگان <i>tešnegān</i>
آواره <i>āvāre</i> , -a Flüchtling	آوارگان <i>āvāregān</i>

بیچاره <i>bī-čāre</i> , -a Armer	بیچارگان <i>bīčāregān</i>
دیوانه <i>divāne</i> , -a Verrückter	دیوانگان <i>divānegān</i>
بچه <i>bačče</i> , -a Kind	بچگان <i>baččegān</i>

Substantive und Adjektive auf -ā, -ū und -ī schieben zwischen dem Singular und dem Plural-suffix ein -ye ein, z. B.:

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
دانا <i>dānā</i> Weiser	دانایان <i>dānāyān</i>
توانا <i>tavānā</i> Kräftiger	توانایان <i>tavānāyān</i>
برنا <i>barnā</i> Junge	برنایان <i>barnāyān</i>
راستگو <i>rāst-gū</i> Wahrheitsliebender	راستگویان <i>rāst-gūyān</i>
سخنگو <i>soxan-gū</i> Sprecher	سخنگویان <i>soxan-gūyān</i>
صلحجو <i>šolḥ-ḡū</i> Frieden Suchender	صلحجویان <i>šolḥ-ḡūyān</i>
رومی <i>rūmī</i> Römer	رومیان <i>rūmiyān</i>
مصری <i>mešrī</i> Ägypter	مصریان <i>mešriyān</i>
آلمانی <i>ālmānī</i> Deutscher	آلمانیان <i>ālmāniyān</i>
کابلی <i>kābolī</i> Jmd. aus Kabul	کابلیان <i>kāboliyān</i>
هراتی <i>herātī</i> Jmd. aus Herat	هراتیان <i>heratiyān</i>
تهرانی <i>tehrānī</i> Jmd. Aus Teheran	تهرانیان <i>tehrāniyān</i>

3.1.3. -آن -ān oder -ها -hā

Pflanzengattungen

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
درخت <i>deraxt</i> (F), <i>daraxt</i> (D) Baum	درختان <i>deraxtān</i> , درختها <i>deraxthā</i>
نهال <i>nehāl</i> Steckling	نهالان <i>nehālān</i> , نهالها <i>nehālḥā</i>
گیاه <i>giyāh</i> Pflanze	گیاهان <i>giyāhān</i> , گیاهها <i>giyāḥḥā</i>

Körperteile

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
چشم <i>čašm/ čēšm</i> Auge	چشمان <i>čašmān</i> , چشمها <i>čašmhā</i>
لب <i>lab</i> Lippe	لبان <i>labān</i> , لبها <i>labḥā</i>
دست <i>dast</i> Hand	دستان <i>dastān</i> , دستها <i>dastḥā</i>
انگشت <i>angošt</i> Finger	انگشتان <i>angoštān</i> , انگشتها <i>angoštḥā</i>

Diverse Substantive

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
سخن <i>soxan</i> Rede	سخنان <i>soxanān</i> Dichterworte, سخنها <i>soxanhā</i> Worte
گناه <i>gonāh</i> Sünde	گناهان <i>gonāhān</i> , گناهها <i>gonāḥḥā</i>
اختر <i>axtar</i> Stern	اختران <i>axtarān</i> , اخترها <i>axtarḥā</i>
ستاره <i>setāra</i> , -e Stern	ستارگان <i>setāregān</i> , ستاره ها <i>setārehā</i>
سر <i>sar</i> Kopf	سرها <i>sarān</i> die Großen <i>sarḥā</i> Köpfe

گردن *gardan* Halsگردنان *gardanān* die Vornehmen گردنها *gardanbā* Häuse (JENSEN § 42)

3.1.4. Arabische Pluralbildungen

Zahlreiche Nomina arabischer Herkunft haben im Np. ihre Pluralbildungen beibehalten. Sie gehören vor allem der literarischen und Zeitungssprache an. In der Umgangssprache kann überall *-hā* gesetzt werden. – Die arab. Pluralbildungen sind nicht produktiv, auch wenn einige echt-persische Wörter arab. Pluralbildungen angenommen haben.

3.1.4.1. Arab. Pluralbildung auf *-ūn* [im Arab. NOMPL] bei einigen Wörtern auf *-ī*

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
مادی <i>māddī</i> Materialist	مادیون <i>māddiyūn</i> , knp. auch <i>-ān</i>
ملی <i>mellī</i> Nationalist	مليون <i>melliyūn</i> , knp. auch <i>-ān</i>
اجتماعی <i>ejtemā'ī</i> „Sozialist“	اجتماعيون <i>ejtemā'iyūn</i> , knp. auch <i>-ān</i>
جبری <i>jabrī</i> Determinist	جبريون <i>jabriyūn</i> , knp. auch <i>-ān</i>

3.1.4.2. Arab. Pluralbildung auf *-īn* [im Arab. OBLPL]

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
معلم <i>mo'allem</i> Lehrer	معلمين <i>mo'allemīn</i> , knp. auch <i>-ān</i>
محصل <i>moḥaṣṣel</i> Student	محصلين <i>moḥaṣṣelīn</i> , knp. auch <i>-ān</i>
مجروح <i>maǰrūḥ</i> Verwundeter	مجروحين <i>maǰrūḥīn</i> , knp. auch <i>-ān</i>
معلول <i>ma'lūl</i> Behinderter	معلولين <i>ma'lūlīn</i> , knp. auch <i>-ān</i>
عابر <i>'āber</i> Fußgänger	عابرين <i>'āberīn</i> , knp. auch <i>-ān</i>
مسافر <i>mosāfer</i> Reisender	مسافرين <i>mosāferīn</i> , knp. auch <i>-ān</i>

3.1.4.3. Arab. Pluralbildung mit dem Suffix *-āt* [im Arab. fem. PL]

Aus dem Arab. entlehnte Feminina auf *-e/a* enden im Plural auf *-āt*: *mo'alleme*, *-a* Lehrerin, PL *mo'allemāt*; *moḥaṣṣele*, *-a* Studentin, PL *moḥaṣṣelāt* usw. THACKSTON 59. – Weiter auch

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
حيوان <i>ḥay(a)vān</i> Tier	حيوانات <i>ḥayvānāt</i>
تصميم <i>tašmīm</i> Entscheidung	تصميمات <i>tašmīmāt</i>
تبليغ <i>tabliḡ</i> Propaganda	تبليغات <i>tabliḡāt</i>
امتحان <i>emteḥān</i> Prüfung	امتحانات <i>emteḥānāt</i>
امكان <i>emkān</i> Möglichkeit	امكانات <i>emkānāt</i>

Den Plural auf *-āt* bilden auch einige echt persische Wörter sowie einige Wörter mongolischer oder türkischer Herkunft:

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
ده <i>deb</i> Dorf (ap. <i>dahyu-</i> Land)	دهات <i>dehāt</i>
باغ <i>bāḡ</i> Garten (aav. <i>bāga-</i> Anteil, Los)	باغات <i>bāḡāt</i>
گزارش <i>gozāreš</i> Bericht (ap. <i>vi-tar-</i> überschreiten)	گزارشات <i>gozārešāt</i>
ایل <i>īl</i> (← MG/TR, s.o. § 1.2.2.) Stamm, Friedenszustand	ایلات <i>īlāt</i> / ایلیات <i>īliyāt</i>

Nomina auf *-é* oder *-î* persischer Herkunft (THACKSTON 59), sekundär auch einige solche arabischer Herkunft, schieben zwischen Stamm und Suffix ein *ǰim* ج ein:

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
نامه <i>nāme</i> , -a Brief	نامجات <i>nāmeǰāt</i> neben <i>nāmebā</i> (<i>rūz-nāmebā</i> „Zeitungen“ vs. <i>rūz-nāmeǰāt</i> „Presse“ (LENTZ 194))
سبزی <i>sabzī</i> Gemüse, Kraut	سبزیجات <i>sabzǰāt</i> Grünzeug und Gemüse neben <i>sabzihā</i> Kräuter
ترشی <i>toršī</i> Essiggemüse	ترشیجات <i>toršǰāt</i> neben <i>toršihā</i>
اداره <i>edāre</i> , -a ⁴ Verwaltung	ادارجات <i>edāreǰāt</i> neben <i>edārehā</i>
قریه <i>qarye</i> , -a Dorf	قریجات <i>qarǰāt</i> neben <i>qaryeǰāt</i> (im Arab. lautet der PL <i>quran</i>)

3.1.4.4. Gebrochene arab. Pluralbildungen

Zu den vielfältigen Schemata der gebrochenen Pluralbildungen siehe die Handbücher zur arab. Grammatik und LAMBTON 219-231. Im folgenden einige Beispiele nebst diversen iranisierten Pluralbildungen:

<u>مفرد</u> SG	<u>جمع</u> PL
سفير <i>saḡīr</i> Botschafter	سفرا <i>soḡarā</i> / <i>saḡīrān</i>
حكيم <i>ḡakīm</i> Philosoph	حكما <i>ḡokamā</i> / <i>ḡakīmān</i>
طبيب <i>ṡabīb</i> Arzt	اطبا <i>oṡabā</i> / <i>ṡabībān</i>
تاجر <i>tāǰer</i> Kaufmann	تجار <i>toǰǰār</i> / <i>tāǰerān</i>
قاضی <i>qaṡzī</i> Richter	قضات <i>qoṡǰzāt</i> / <i>qāǰziyān</i>
قلم <i>qalam</i> Schreibfeder	اقلام <i>aqlām</i> / <i>qalambā</i>
رقم <i>raqam</i> Zeichen/Sorte	ارقام <i>arqām</i> / <i>raqambā</i>
حال <i>ḡāl</i> Zustand, Befinden	احوال <i>aḡvāl</i>
خط <i>ḡaṡṡ</i> Linie, Zeile	خطوط <i>ḡoṡuṡ</i>
مدینه <i>madīna</i> , -e Stadt	مدائن\مداین <i>madā'en/ madāyēn</i>
مدرسه <i>madrassa</i> , -e Schule	مدارس <i>madāres</i>
ملت <i>mellat</i> Volk	ملل <i>melal</i> / <i>mellathā</i>
سلطان <i>solṡān</i> König, Herrscher	سلاطين <i>salāṡīn</i>
اسم <i>esm</i> Name	اسامی <i>asāmī</i>
کتاب <i>ketāb</i> Buch	کتب <i>kotob</i> / <i>ketābhā</i>
صورت <i>ṡūrat</i> Gestalt	صور <i>ṡovar</i> / <i>ṡūrathā</i>
غذا <i>ḡadā</i> Speise	اغذیه <i>aḡḡiye</i> , -a / <i>ḡadāhā</i>

Bisweilen unterliegen auch persische Wörter der arab. gebrochenen Pluralbildung (nach JENSEN § 45 Rückentlehnungen aus dem Arab., was nicht zwingend ist):

ḡarmān Befehl (ap. *ḡramāna*- Befehl) *ḡarāmīn*

būstān Fruchtgarten (wörtl. Duft-Ort, av. *baoiḡi*-Wohlgeruch, ap. *stāna*- Ort) *basātīn*

⁴ Arab. *idāra(t)* Verbalnomen der IV. Klasse von *dāra* (*dawara*) „sich drehen, im Gang sein“; im Arab. lautet der PL *idārāt*.

3.1.5. Doppelplurale

Arab. Plurale können durch ein np. PLSuffix verdeutlicht werden (vgl. LAMBTON 230f.):

amīr Befehlshaber, Emir – PL *omarā / omarāyān*

ṭaraf Seite – PL *aṭraf / aṭrafhā*

davā Medikament, Arznei – PL *adviye* Gewürze / *davājāt / advijāt* Medikamente

joubar Edelstein – PL *javāber / javāberāt* Juwelen (s.o. Anm. 1)

Arab. Plurale sind in anderer Bedeutung entlehnt als ihr Singular:

sabab Grund – *asbāb* Gegenstände des Lebensunterhalts, Mittel, Habe

Arab. Pluralbildungen sind in singularischer Bedeutung entlehnt und bilden einen neuen Plural (wie deutsch *Keks* aus engl. *cakes*, dazu dann der neue Plural *Kekse*):

نواب *novvāb* (PL v. نایب *nāyeb / نایب nā'eb*); Nabob (indischer Herrscher); Exzellenz, Hoheit (Ehrentitel).

ارباب *arbāb* (PL v. رب *rabb*) Gutsbesitzer, Herr.

3.1.6. Historisches

Phonologie: Der Einschub von *-g-* bei den Nomina und Partizipien auf *-e, -a* (s.o. § 3.1.2.) ist historisch gesehen ein Erhalt von *-g-* < *-k-*, da der Ausgang *-e, -a* auf ap. *-aka* zurückgeht, z.B. ap. *bandaka-* „Gefolgsmann“ > mp. *banday* > np. *bande, -a* „Diener“; mp. *kuštay* (adjektivische / substantivische Erweiterung des PTZ *kušt*, das sich np. in der 3SGPRÄT erhalten hat) > *košte, -a* „getötet“.

Im Baloči ist das auslautende *-g* im SG noch erhalten: کشتگ *kuštāg* „getötet“; vgl. KORN 337, 340. Im Darī und Tojīki ist *-g* verloren, aber *-a* erhalten. Im Fārsī hat sich *-a* zu *-e* gewandelt.

Morphologie: Np. PL *-hā* (z. B. *zānūhā* Knie) < mp. *-ēhā, -ihā* (*z'nwgyh*), M *-ihān*. Dies ist urspr. nach einigen Forschern mit dem Adverbialsuffix *-ihā* identisch (HENNING, Mitteliranisch, 90 mit Anm. 1), wahrscheinlicher aber ist mit SUNDERMANN, *CLI* 155, mp. *-ihān* aus dem auch als Kollektivzeichen fungierenden Abstraktsuffix mp. *-ih* (< ap. **-iyaṣva-*, s.o. § 2.3.2.) + *-ān* gebildet.

Np. PL *-īn* hat außer seinem dominanten arabischen Ursprung auch eine kleine persische Quelle: mp. OBLPL *-īn* (alte *i*-Stämme, *fravartīn, frazandīn, zanīn*, aber auch Übergreifen auf andere Stammklassen) < ap. GPL *-īnām*.

Parallel: np. PL *-ūn* < mp. OBLPL *-ūn* (alte *u*-Stämme, *magūnē* für *magūn*) < ap. GPL *-ūnām* (*magūnām*).

Syntax: Das Pluralsuffix *-ān* funktionierte im frühesten Mp. noch klar als **Obliquus** (SUNDERMANN, *CLI* 155). Np. PL *-ān* < mp. OBLPL *-ān* (alte *a*-Stämme) < ap. GPL *-ānām*.

3.2. Nominale Wortbildung

3.2.1. Derivation des Nomens

ALAVI/LORENZ § 161f.; LAMBTON 96-102; LAZARD, *CLI* 283ff.

3.2.1.1. Affixlose Ableitung (Konversion) zwischen Subst., Adj., Adv. und Verb

<i>mard</i> Mann	<i>mard</i> männlich, tapfer;
<i>ḡalaṭ</i> Irrtum	<i>ḡalaṭ</i> irrtümlich;
<i>javān</i> jung	<i>javān</i> junger Mensch;
<i>tond</i> schnell (Adj.)	<i>tond</i> schnell (Adv.).
<i>nīst</i> ist nicht	<i>nīst</i> inexistent, Nichtexistenz (mit Komp. <i>nīstar</i>)

Zur Konversion JENSEN § 71, § 165 Anm.3; LENTZ 186, 203.

3.2.1.2. Nominalabstrakta mit betontem Suffix *-ī* (< mp. *-īb* < airan. **-iya-šva-*)

a. von Nomina, sekundär auch von Nomina arabischer Herkunft

<i>mard</i> Mann	<i>mardī</i> Männlichkeit
<i>ketāb-forūš</i> Buchhändler	<i>ketāb-forūšī</i> Buchverkauf, Buchladen
<i>naǰǰār</i> Schreiner	<i>naǰǰārī</i> Schreinerei
<i>moʿallem</i> Lehrer	<i>moʿallemī</i> Lehrerberuf

b. von Adjektiva

<i>āzād</i> frei	<i>āzādī</i> Freiheit
<i>xūb</i> gut	<i>xūbī</i> Güte
<i>dānā</i> weise	<i>dānāʾī</i> Weisheit
<i>xaste</i> müde	<i>xasteḡī</i> Müdigkeit
<i>zende</i> lebendig	<i>zendeḡī</i> Leben
<i>šāyeste</i> angemessen, passend	<i>šāyesteḡī</i> Angemessenheit
<i>ḡarb-zade</i> „vom Westen geschlagen“	<i>ḡarb-zadeḡī</i> Verwestlichung, Anhimmelung des Westens

3.2.1.3. Verbalabstrakta (Nomina actionis, NACT)

a. mit Nullsuffix, vom Präsensstamm oder von Präteritalstamm

<i>forūxtan</i> (<i>forūš-</i>) verkaufen	<i>forūš</i> Verkauf
<i>xarīdan</i> (<i>xar-</i>) kaufen	<i>xarīd</i> Kauf
<i>bar ḡaštān</i> (<i>ḡard-</i>) zurückkehren	<i>barḡašt</i> Rückkehr

Von dieser Bildweise machen die Komposita ausgiebigen Gebrauch (s.u. § 3.2.2.).

b. Substantivierte Infinitive: wie im Deutschen kann der Infinitiv auch als Substantiv gebracht werden:

<i>mard-e</i>	<i>tanbal</i>	<i>x^vor-dan</i>	<i>va</i>	<i>x^vāb-īdan-rā</i>	<i>dūst</i>	<i>dārad</i>
Mann-LNK	faul	essen-INF	und	schlafen-INF-OBJ	Freund	hat
Der faule Mensch liebt das Essen und das Schlafen.						

c. Abstrakta auf *-eš* (< mp. *-išn* < ap. **-ašna-* < airan. **ašna-* < iir. **a-tna-*), vom Präsensstamm

<i>kūšīdan</i> (<i>kūš-</i>) streben, sich bemühen	<i>kūšeš</i> Anstrengung
<i>farmūdan</i> (<i>farmāy-</i>) befehlen	<i>farmāyeš</i> Befehl
<i>dānestan</i> (<i>dān-</i>) wissen	<i>dāneš</i> Wissen
<i>porsīdan</i> (<i>pors-</i>) fragen	<i>porseš</i> Frage
<i>raftan</i> (<i>raw-</i>) gehen	<i>raweš</i> Vorgehen, Methode

d. Aus dem Arabischen sind Verbalabstrakta zahlreicher Formen übernommen (*faʿl*, *fāʿal*, *fuʿūl*, *tafʿīl*, *istifʿāl* usw., s.u. § 3.2.4.3.), Übersicht bei LAMBTON 188-199.

3.2.1.4. Nomina agentis (NAG)

s. auch die aktiven Partizipien unten § 3.2.2.4.; LENTZ, 206.

a. Viele NAG sind als verbale Rektionskomposita realisiert, z.B. *āš-paz* „Koch“ (wörtl. „Speisekoch“; weitere Bsp. s.u. § 3.2.2.(c)).

b. Türkischen Ursprungs ist das Suffix *-čī*:

<i>doroške</i> Kutsche	<i>doroškečī</i> Kutscher
<i>naft</i> Öl	<i>naftičī</i> Ölverkäufer
<i>tofang</i> Gewehr	<i>tofangčī</i> Schütze

c. Aus dem Arabischen sind viele Formen von NAG übernommen (s.u. § 3.2.4.3. und LAMBTON 188-193): *ʿālem*, *ʿalīm* „Gelehrter, Theologe“, *raqīb* „Konkurrent“ (zu arab. *raqaba* „beobachten, überwachen, respektieren“), *moʿallem* „Lehrer“, *morāqeb* „Wächter“, *modīr* „Direktor“ (zu arab. *dāra*, s. Anm. 4), *motaʿallem* „lernend“, *motaraqqeb* „lauernd“ usw. Eine Sondergruppe sind die berufsbezeichnenden Nomina mit verdoppeltem mittleren Radikal, Struktur *fāʿāl*:

<i>xeyt</i> Schnur, Leine, Faden (arab. <i>nağara</i> behauen, hobeln)	<i>xayyāt</i> Schneider
<i>banāʾ</i> Bau, Gebäude	<i>bannā</i> Maurer
<i>xeyme</i> Zelt	<i>xayyām</i> Zeltmacher

3.2.1.5. Nomina loci auf *-estān*

a. Das Suffix auf *-estān* ist ursprünglich ein selbständiges Substantiv (ap. *stāna-* n. „Ort, Stelle“). Noch im Np. kann man die Bildungen auf *-estān* als Komposita ansehen. Da sie aber recht produktiv sind und die Bedeutung von *-estān* auch übertragen verwendet wird, wird die Bildweise hier als Derivation eingeordnet. Vgl. auch die Komposita auf *-gāb* (§ 3.2.2.(a)1).

<i>Afğān(i)</i> Afghane	<i>Afğānestān</i>
<i>Tāžik</i> Tadschike	<i>Tāžikestān</i>
<i>Lab</i> Pole	<i>Lebestān</i> Polen
<i>gol</i> Blume, Rose	<i>golestān</i> Blumengarten
<i>bū(y)</i> Duft, Geruch	<i>būstān</i> Garten, Gemüsegarten
<i>tūt</i> Maulbeere	<i>tūtestān</i> Maulbeerhain
<i>bimār</i> krank	<i>bimārestān</i> Krankenhaus
<i>tāb</i> Hitze, Glut, Feuer, Glanz	<i>tābestān</i> Sommer

zam kalt, heftiger Wind*zemestān* Winter

b. Aus dem Arabischen übernommen sind Nomina loci der Form *maf'al*, *maf'il* (s.u. § 3.2.4.3.)

3.2.1.6. Diminutiva

Diminutiva, oft mit hypokoristischer Funktion, werden mit *-ak* gebildet (zur Herkunft aus **-a-ka-ka-* > **-akka-* KLI 211f.):

<i>doxtar</i> Mädchen, Tochter	<i>doxtarak</i>
<i>pesar</i> Junge, Sohn	<i>pesarak</i>
<i>morġ</i> Vogel, Huhn	<i>morġak</i>
<i>mard</i> Mann, <i>mardom</i> Leute	<i>mardak</i> , <i>mardomak</i> Pupille ⁵

3.2.2. Derivation des Adjektivs

3.2.2.1. Zugehörigkeit im weitesten Sinn wird durch das Suffix *-ī* ausgedrückt:

<i>āb</i> Wasser	<i>ābī</i> wässrig
<i>šahr</i> Stadt	<i>šahrī</i> städtisch
<i>komak</i> Hilfe	<i>komakī</i> Hilfs-
<i>xāne</i> Haus	<i>xānegī</i> häuslich

Hierher gehört auch das GERUNDIV / Ptz. der Notwendigkeit (اسم فعل احتمالی الجباری *esm-e fe'l-e eḫtemālī* / *eḫbārī*; vgl. JENSEN § 178f.), dessen nezessitativer Sinn eigentlich dem zugrundeliegenden Infinitiv entstammt, aber auch auf das *-ī* abfärbt, das daher den Namen *yā-ye liyāqat* „yā der Geeignetheit“ erhalten hat [arab. *lāqa* „sich schicken, sich gehören, passen“, *liyāqa(t)* „Schicklichkeit, Anstand, Fähigkeit“]:

<i>gereftan</i> (zu) nehmen	<i>gereftanī</i> was zu nehmen ist
<i>x^vordan</i> (zu) essen	<i>x^vordanī</i> was gegessen werden soll, Speise

3.2.2.2. Possession wird ausgedrückt durch *-mand*, *-vār*, *-var*:

<i>xerad</i> Weisheit	<i>xeradmand</i> weise
<i>nirū</i> Kraft	<i>nirūmand</i> kräftig, stark
<i>omīd</i> Hoffnung	<i>omīdvār</i> hoffnungsvoll
<i>soxan</i> Wort	<i>soxanvar</i> beredt

3.2.2.3. Qualität wird ausgedrückt durch *-nāk*, *-īn*:

<i>nam</i> Feuchtigkeit	<i>namnāk</i> feucht
<i>pašm</i> Wolle	<i>pašmīn</i> wollen

3.2.2.4. Agentialität wird ausgedrückt durch die folgenden aktiven Partizipien (اسم فاعل *esm-e fā'el*):

⁵ Gleiches Ableitungsmotiv wie lat. *puppa/pūpa* Puppe, Mädchen > *pūpilla* Waisenmädchen, Mündel, Pupille; (vgl. engl. *pupil*); griech. *κόρη* Mädchen, Pupille.

a. Partizipien auf *-ande* (DT *-enda*, Bal *-andag*), die substantiviert werden können oder als Substantive lexikalisiert sind:

<i>x^vāndan</i> (<i>x^vān-</i>) lesen, singen	<i>x^vānande</i> lesend; Sprecher, Sänger
<i>neveštan</i> (<i>nevīs-</i>) schreiben	<i>nevīsande</i> Schreiber, Autor
<i>goftan</i> (<i>gūy-</i>) sprechen	<i>gūyande</i> Sprecher
<i>forūxtan</i> (<i>forūš-</i>) verkaufen	<i>forūšande</i> Verkäufer
<i>āmadan</i> (<i>āy-</i>) kommen	<i>āyande</i> Zukunft

b. Eine ältere, nicht mehr produktive Partizipialbildung auf *-ā* (< ap. *-āka-*) drückt die Disposition aus, die zugrundeliegende Handlung auszuführen oder an sich ausführen zu lassen:

<i>tavānestan</i> (<i>tavān-</i>) können	<i>tavānā</i> fähig
<i>x^vāndan</i> (<i>x^vān-</i>) lesen	<i>x^vānā</i> leserlich
<i>dānestan</i> (<i>dān-</i>) wissen	<i>dānā</i> weise
<i>tarsīdan</i> (<i>tars-</i>) (sich) fürchten	<i>tarsā</i> erschrocken; Christ („[gottes-]fürchtig“)

c. Partizip der Art und Weise (Adverbialpartizip) auf *-ān*:

<i>raftan</i> (<i>raw-</i>) gehen; fließen	<i>ravān</i> gehend; fließend; Fluss
<i>oftādan</i> (<i>oft-</i>) fallen	<i>oftān</i> fallend
<i>xāstan</i> (<i>xīz-</i>) aufstehen, sich erheben	<i>xīzān</i> aufstehend
<i>oftān</i> <i>o</i> <i>xīzān</i> <i>az</i> <i>šarāb-xāne āmadand</i>	
fallend und aufstehend von Wein-Haus kommen-3PLPRÄT.	

3.2.3. Komposition

Komposition (Verbindung zweier Lexeme zu einem Wort) und **Juxtaposition** (enge und phraseologisch feste Verbindung zweier Wörter) sind im Np. oft schwer zu trennen und werden hier gemeinsam dargestellt. Auch die Grenze zur **Derivation** wird unscharf, wo ein Kompositionsglied semantisch verblasst und häufiger verwendet wird (s.o. die Nomina loci auf *-estān*; weitere Beispiele für das Übergangsfeld von Komposition und Derivation bei LAZARD, *CLI* 284).

Die folgende Typeneinteilung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; manche Komposita lassen sich auch verschiedenen Typen zuordnen.

JENSEN § 64; LENTZ, 205–210; LAZARD 1957, §§ 245–258; LAMBTON, 102–107; PAUL 2005, 143; viele Beispiele bringt EILERS 1986.

3.2.3.1. Determinativkomposita

1. Reihenfolge Modifier-Head: (a.) Substantiv-Substantiv: *ātaš-xāna* „Heizofen; Lokomotive; Feuer-tempel; Kriegsarsenal“, *bāg-xodā* „Gartenbesitzer“, *barādar-zāde* „Nichte, Nefte (Bruder-Kind)“, *barf-āb* „Schneewasser“, *deb-xodā* „Dorfältester, Dorfschulze“, *mehmān-xāna* „Hotel (Gast-Haus)“; *nar-xar* „wilder/fremder Mann, Dreckskerl, Erzesel“, [unterscheide von *xar-e nar* (Subst.-Adj.) „Eselsmännchen“ (LENTZ 210)], *xar-sang* „Steinblock“. – α . Das Vorderglied *xar* bedeutet in Komposita oft „groß“, nicht „Esel“, so in *xar-sang* „Steinblock“, *xar-būf* „große Eule“, vielleicht auch im Possessivkomp. *xar-gūš* „Hase (Groß-Ohr / Esels-Ohr?)“. Nach THIESEN 214f. ist dieser Bedeutungsübergang ausgelöst von *xar-vār*, einem großen Gewichtsmaß, wörtl. „Eselslast“. – β . Überaus produktiv ist das

Hinterglied *-gāh* „Ort, Platz“: *āvārd-gāh* „Schlachtfeld“, *īst-gāh* „Haltestelle“, *bār-gāh* „Hof, Palast“, *bāšeš-gāh* TD „Unterkunft“, *pīš-gāh* „Ehrenplatz“, *jegar-gāh* „Brustkorb, Eingeweide, Herz“ u.v.m. (eine Liste von Körperteilbezeichnungen mit Hinterglied *-gāh* bietet EILERS 1974, 312 Anm. 13). – (b.) Adjektiv-Substantiv (Relikt älterer Syntax, in der das Adjektiv vor dem Substantiv stehen konnte, JENSEN § 66): *(ā)zād-mard* „adlig, vornehm, edel“.

2. Reihenfolge Head-Modifier: a. mit Eżāfa: *taxt-e x^vāb* „Bett“ („Gestell von Schlaf“), *amīr-e tūpxāna*, *D āmer-e tūpxāna* „Befehlshaber der Artillerie“; b. ohne Eżāfa (oft bei Bezeichnungen von Ämtern oder Personentypen): *valī ne‘mat* „Wohltäter, Beschützer“, *šāḥeb xāna* „Hausherr, Landlord“; JENSEN § 64bα.

3.2.3.2. Possessivkomposita

Die ältere Reihenfolge ist Modifier-Head; jünger auch Head-Modifier: JENSEN § 66; PAUL 2005, 143; *por-del* „beherzt“, *del-por* „verstimmt“ (LENTZ 210), *tang-del* (auch *del-tang*) „traurig, betrübt, mutlos“ („[mit] eng[em] Herz“), *dast-tang* „arm, bedürftig“, *sang-del* „hartherzig ([mit] Stein-Herz)“, *āb-gūn* „hellblau, leuchtend, funkelnd“ („[mit] Wasser-Farbe“); – Untergruppe mit Vorderglied *ham-* „(zusammen) mit, auch“: *ham-bāz* „Spielkamerad“, *ham-rāh* „Reisegefährte“, *ham-zabān* „Gesprächsfreund, Herzensfreund“ („der dieselbe Zunge hat“), *ham-sāye* „Nachbar“ („der denselben Schatten hat“), *ham-kāse* „Tischgenosse“ („der dieselbe Schüssel hat“) u.v.m.

3.2.3.3. Verbale Rektionskomposita

1. mit Präsensstamm: *āb-gīr* „Schüssel; Bassin, Teich; Badewärter; versenkbar“ („Wasser-Nehm“), *āhan-gar* „Schmied“ („Eisen-Mach“), *bār-kaš* „lasttragend; Lasttier, Pferd“, *peygām-bar* „Prophet“ („Botschaft-Bring“), *dast-bāf* „handgewebt“, *del-padīr* „erwünscht, ersehnt, geliebt“, *del-kaš* „anziehend, hinreißend“, *rah-godār* „Passant, Vorübergehender; Weg, Straße, Furt, Durchgang“, *sar-bāz* „Soldat“ („Kopf-Riskier“), *šahrā-gard* „Wüstenbewohner“, *šab-gard* „Nachtwächter“, *šir-x^vār(e)* „Säugling“, *ketāb-forūš* „Buchhändler“;

2. mit Präteritalstamm bzw. -form *jabān-dāda* „welterfahren“, *del-šekasta* „gebrochenen Herzens, betrübt, traurig, gekränkt“, *zar-xarīd* „gekaufter Sklave“, *šahrā-zād* „Wüstenkind“.

3.2.3.4. Imperativkomposita

keš-ma-keš „Handgemenge“ („zieh-zieh-nicht“); *begū-nagū kardan* „streiten“; *begīr-o-beband* „Gewalt über alles, über Leben und Tod habend“ (*Reżā Šāh ādam-e begīr-o-beband-ī būd*, HEINZ 1961 s.v.).

3.2.3.5. Adverbialkomposita

bāz-dād „Gegenbesuch, Kontrolle“, *besyār-x^vār* „ein verfressener Mensch“, *por-x^vār*, *por-x^vor* „Vielfraß, gefräßig, verfressen“; *pas-andāz* „Ersparnisse (das Zurück-Gelegte)“, *pīš-kaš* „Geschenk für eine höherstehende Person“, *dūr-bīn* „Fernglas, Kamera“, *šik-pūš-ān* „die eleganten (sich chic kleidenden) Leute“.

3.2.3.6. Präpositionalkomposita, erstarrte Präpositionalphrasen

xāna-ba-dūš „Nomade, Landstreicher“ („Haus auf der Schulter“).

3.2.3.7. Iterativkomposita

- genaue Wiederholung: *ābesta-ābesta*, *andak-andak*, *darra-darra rafta-rafta*, *kam-kam* „allmählich, nach und nach“, *tasma-tasma* „Drehung für Drehung (eines Turbans)“, *ǰāy-ǰāy*, *ǰā-ǰā* „da und dort“, *davān-davān* „laufend, im Trab“, *zār-zār* „laut schluchzend, vom Leid erfüllt“.
- mit Anlautvariation: *pūl-mūl* „Geld“, *tār-o-mār* „zerstört“, *hāǰ-o-vāǰ* „verblüfft, bestürzt“, *harǰ-o-marǰ* „Unordnung, Wirrwarr, Gesetzlosigkeit; durcheinander“. JENSEN § 84, 3; LAMBTON 107.

3.2.3.8. Kopulativkomposita aus zwei Verbalnomina

- Präterital- und Präsensstamm (a.) eines Verbs: *goft-o gū* „Unterhaltung“, *poxt-o paz* „Kochen“, *tāxt-o tāz* „feindlicher Einfall“, *dūxt-o dūz* „Schneiden“, *šost-o šū(y)* „Waschen, Wäsche“; (b.) zweier sinnverwandter Verben: *rīxt-o pāš* (D *rēz-o pāš*) „überflüssige Kleinigkeiten, Verschwendung“, *kand-o kāv* „Graben“, *gašt-o gozār* „Spaziergang, Patrouille“, *kešt-o varz* (*kešt-o bazr*) „Ackerbau“; c. zweier sich im Sinn ergänzender Verben: *xord-o x^vāb* „Faulenzen“, *ǰast-o xīz* „Bemühung; Hüpfen (Kinder)“, *zad-o band* „Manipulation, Kollusion, abgekartetes Spiel“, *xarīd-o forūš* „Kauf und Verkauf“.
- Zwei Präteritalstämme, oft von antonymen Verben: *zad-o xord* „Handgemenge“, *raft-o āmad* „Kontakt, Verbindung“, *āmad-o šod* „Kommen und Gehen; Ereignis“, *bord-o bāxt* „Gewinn und Verlust“, *nešast-o barxāst* „Kontakt“.
- Zwei Präsensstämme (a.) mit Wiederholung: *kār-o bār* „Tätigkeit, Beschäftigung“, *keš-ā-keš* „Kampf, Streit, Unruhe“, *ǰīr-ā-ǰīr* „Streit, Kampf, Handgemenge, Krach, Lärm“, *nūš-ā-nūš* „Zechgelage; Becher um Becher“; (b.) von zwei verschiedenen Verben: *porš-o ǰū* „Suche, Kollekte“, *ǰīr-o dār* „Handgemenge“, *x^vāb-o x^vor* „Schlafen und Essen, Faulheit und Genusssucht“.
- Präsens- und Präteritalstamm: *band-o bast* „Regelung, Maßnahme, Vertrag“, *kār-o kešt* „Ackerbau“, *kār-o kard* „Beschäftigung“; mit finiten Formen: *nīst-o nābūd kardan* „vernichten“.
- Arabische Abstrakta: *‘obūr-o morūr* „Hin und Her, Betrieb, Verkehr“.

3.2.3.9. Kopulativkomposita aus zwei Nomina

- būm-o bar* „Reichtum u. Besitz, Land u. Leute“, *tār-o pūd* „Kette und Einschluß“, *x^vāb-o xiyāl* „Illusion“, *dād-o setad* „Kauf und Verkauf, Handel“, *rang-o bōy* (ŠN) „Pracht, Machtfülle“, *rang-o rūḡān* „Firniss, Lack“, *sar-o šedā* (D *-šadā*) „Gerüchte, Aufsehen, Lärm“.
- rang-ā-rang* „polychrom, bunt, vielfältig“, *sar-ā-sar* (D a. *sar-tā-sar*) „von Anfang bis Ende, über und über“.
- Singular und Plural: *ḡāl-o aḡvāl* „Befinden“, *ḡadd-o ḡodūd* „Limit“.

3.2.4. Arabisches in der persischen Nominalbildung

THACKSTON 1994; WRIGHT; ALAVI/LORENZ §§ 132ff.; LAMBTON 181-245; BECK.

3.2.4.1. Aus der arabischen Morphologie

Das Verb hat in der Regel drei Radikale (Wurzelkonsonanten), z.B. *fīl* „tun“. 'Hohle' Verben haben C₂w/y, 'schwache *lām'*-Verben C₃w/y, 'geminerte' C₂₌₃. (THACKSTON 1994, 33).

Aus diesem Wurzelgerüst können 15 verschiedene Stämme gebildet werden, die jeweils eine eigene Bedeutung haben; hier werden nur die geläufigsten 9 bzw. 10 Stämme berücksichtigt. Im Lexikon wird das Verb immer nach dem ersten Stamm zitiert, also *fa'ala* oder *fa'ila* oder *fa'ula*.

Die Verbalstammbildung ist ihrerseits Basis für substantivische Wortbildung. Deverbale Substantive können (a) vom ersten Stamm bzw. dessen Imperfekt abgeleitet sein oder (b) von den anderen Stämmen.

3.2.4.2. Verbale Stammbildung

Beispielverb *fa'ala* „tun“; die römischen Ziffern bezeichnen die Verbalstämme.

Stamm	Form	Grammatische Bedeutung
I	<i>fa'ala</i>	meist transitiv
	<i>fa'ila</i>	vorübergehender Zustand, meist intransitiv
	<i>fa'ula</i>	dauerhafter Zustand, immer intransitiv
II	<i>fa'ala</i>	intensiv; kausativ, faktitiv; spezialisierend; Grundform einiger Denominativa (Thackston 162)
III	<i>fā'ala</i>	konativ; ingressiv; applikativ (Thackston 216; Lambton 190: „the relation of the action of I to another person“)
IV	<i>'af'ala</i>	faktitiv, kausativ (in applikativem Sinn, im Unterschied zu II; Thackston 196 f.; Lambton 190: „brings about the condition or action implied in I“)
V	<i>tafa'ala</i>	Bedeutung von II + reflexiv / medial (medio-passiv) (ta-); (Thackston 174 f.; Lambton 190: „describes the consequences of II, especially with reference to oneself“)
VI	<i>tafā'ala</i>	Bedeutung von III + reziprok (ta-); Beeigenschaftung (Thackston 218; Lambton 190: „expresses the consequences of III“)
VII	<i>infa'ala</i>	Bedeutung von I + medial (medio-passiv) (Thackston 139; Lambton 190: „being affected by I especially from the point of view of the person initiating action for his own ends“)
VIII	<i>ifta'ala</i>	Bedeutung von I + reflexiv / medial (medio-passiv) (Thackston 144)
IX	<i>if'alla</i>	Farben und physische Eigenschaften (Thackston 225)
X	<i>istaf'ala</i>	Bedeutung von IV + medial (medio-passiv) / reflexiv; denken, dass etw. I ist; danach streben, was I ist (Thackston 210)

Stamm XI (*if'alla*) hat dieselbe Bedeutung wie Stamm IX. Die Stämme XII-XV sind selten. (THACKSTON 1994, 225)

3.2.4.3. Deverbale Nominalbildung

LAMBTON 187-202.

a. Ableitungen vom ersten Stamm bzw. dessen Imperfekt

Abstrakta:

<i>fa'l</i>	von transitiven Verben der Form <i>fa'ala</i> und <i>fa'ila</i> ;	<i>qatl</i> „Töten, Getötetwerden“
<i>fa'al</i>	von intransitiven Verben der Form <i>fa'ila</i> ;	<i>marad</i> „Krankheit“
<i>fu'ul</i>	von intransitiven Verben der Form <i>fa'ala</i> ;	<i>julūs</i> „Sitzen“
<i>fa'alat</i>	von den intransitiven Verben der Form <i>fa'ula</i> ;	<i>sa'adat</i> „Glückseligkeit“
<i>fu'ulat</i>	von den intransitiven Verben der Form <i>fa'ula</i>	<i>subulat</i> „Bequemlichkeit“

Nomina Loci et Temporis werden vom Imperfekt abgeleitet: Präfix *ma-* statt *yu-/ya-*, Vokalismus des mittleren Radikals *a* bei Imperfekt *a/u*, *i* bei Imperfekt *i*: *maf'al* (THACKSTON 1994, 229); *maf'il*; z.B. *maqṣad* „Zweck, Absicht“, *mašjid* „Moschee“.

Nomina Vicis (Einmalabstrakta) sind Feminina: *fa'l+at* (THACKSTON 1994, 230), *taf'il+at*.

Nomina Speciei: *fi'lat*; Nomina Instrumenti: *mif'al*, *mif'al*, *mif'alat*.

b. Stammabhängige Ableitungen

Stammabhängige Ableitungen sind Nomina Agentis (NAG), Nomina Patientis (NPAT) sowie Nomina Actionis (NACT; Verbalnomina, Abstrakta).

St.	Perfekt	NAG (PTZAKT)	NPAT (PTZPASS)	NACT (Verbalnomen)
I	<i>fa'ala</i>	<i>fā'il</i> , <i>fā'il</i>	<i>maf'ul</i>	
	<i>fa'ila</i>			
	<i>fa'ula</i>			
II	<i>fa'ala</i>	<i>mufa'ul</i>	<i>mufa'al</i>	<i>taf'il</i> , <i>taf'ilat</i>
III	<i>fā'ala</i>	<i>mufā'il</i>	<i>mufā'al</i>	<i>fi'al</i> , <i>mufā'alat</i>
IV	<i>'afala</i>	<i>mu'fil</i>	<i>mu'fal</i>	<i>if'al</i>
V	<i>tafa'ala</i>	<i>mutafa'ul</i>	<i>mutafa'al</i>	<i>tafa'ul</i>
VI	<i>tafā'ala</i>	<i>mutafā'il</i>	<i>mutafā'al</i>	<i>tafā'ul</i>
VII	<i>infa'ala</i>	<i>munfa'ul</i>	<i>munfa'al</i>	<i>infi'al</i>
VIII	<i>ifta'ala</i>	<i>mufta'ul</i>	<i>mufta'al</i>	<i>ifti'al</i>
IX	<i>if'alla</i>			
X	<i>istafala</i>	<i>mustaf'il</i>	<i>mustaf'al</i>	<i>istif'al</i>

4. Morphologie der Pronomina (*zamīr*)

JENSEN §§ 87–120.

4.1. Definite Pronomina

4.1.1. Selbständige Personalpronomina (*zamīr-e šaxšī* [arab. *šaxša* „sich erheben, auftauchen, II „personifizieren“, *šaxš* „Person“]) und Demonstrativpronomina (*zamīr-e ešāre / ešārat* [arab. *šawara* II, IV „einen Hinweis geben, zeigen“; *išāra(t)* „Zeichen, Wink, Andeutung“])

مفرد SG

من *man* ich

تو *to* du

او *ū* er, sie, es

این *in* dieser

آن *ān* (er, sie,) es

جمع PL

ما *mā* wir

شما *šomā* ihr, sie

ایشان *išān* sie

اینها *inhā*

آنها *ānhā* sie (meist für Sachen)

آن *ān*, PL آنها *ānhā* wird gewöhnlich für Sachen gebraucht; als Demonstrativpronomen auch für Personen. – Diese Formen sind **Nominative** (حالت فاعلی *hālat-e fā‘elī*), **historisch** gesehen aber – außer *-ī*, *īn*, *īnhā*, *ān*, *ānhā* – **Genitive**, wie die folgende Tabelle zeigt (vgl. JENSEN §§ 89, 104; KLINGENSCHMITT 1972, KLI 203, 214; SUNDERMANN, *CLI* 131, 156f.):

	ap.	parth.	mp.	np.
1SGNOM	<i>adam</i>	<i>az</i>	<i>an</i> (selten)	--
1SGGEN	<i>manā</i>	<i>man</i>	<i>man</i>	<i>man</i>
2SGNOM	<i>tuwam</i>	<i>tū</i>	--	--
2SGGEN	* <i>tava</i>	<i>tō</i>	<i>tō</i>	<i>to</i>
3SGNOMDIST	<i>haw</i>	<i>hō</i>	<i>bān</i> < * <i>bāu-na</i>	<i>ān</i>
3SGGENDIST	<i>avabyā</i>		<i>ōy</i> < * <i>āvahya</i> <i>vay</i> < * <i>avāhya</i>	<i>u</i> <i>vay</i>
3SGNOMPROX	<i>iyam</i>	<i>im</i>	<i>im</i> <i>ʕn /ēn/, /īn/</i> < * <i>iyam-na</i>	<i>em-rūz</i> heute <i>īn</i>
3SGGENPROX	--			
3SGNOMPROXFOK	<i>aita</i> ⁶	<i>ēḏ</i>	<i>ēḏ</i>	<i>-ī</i> (<i>yā-ye ešārat</i>)
3SGGENPROXFOK	--			
1PLNOM	<i>vayam</i>		--	--
1PLGEN	<i>amāxam</i> , av. <i>abmākəm</i>		<i>M ʕmʔh /amāh/</i>	<i>mā</i>
2PLNOM	--		--	--
2PLGEN	av. <i>yušmākəm</i> , <i>xšmākəm</i>		<i>šmʔ(h) /išmāh/</i>	<i>šumā</i>
3PLNOMDIST	<i>avaiy</i>	<i>haw-īn</i>		<i>ān-hā</i>
3PLGENDIST	<i>avaišām</i>		<i>M ʕwysʔn /awēšān/, /ōyšān/</i>	
3PLNOMPROX	<i>imaiy</i>	<i>im-īn</i>	<i>im-īn</i>	<i>īn-hā</i>
3PLGENPROX	<i>imaišām</i>		<i>imēšān</i>	<i>išān</i>

Weitere Demonstrativpronomina: Mit fokussierendem Präfix هم *ham-* : همین *hamīn* „eben dieser, derselbe“; همان *hamān* „eben jener, derselbe“.

Beim qualifizierenden Präfix *če-* („was?“) wird *n* eingeschoben: *če+īn* → *čenīn*, *če+ān* → *čenān* „solch ein, dermaßen“. *čenīn* / *čenān* sind halb-definite Pronomina. Fokussiert: *hamčenīn*, *hamčenān*.

این *īn* „dieser“ und آن *ān* „jener“ haben offenbar nicht am alten Übergang Genitiv > Nominativ teilgenommen, sondern sind schon ursprünglich Nominative gewesen.⁷

⁶ Ap. *aita* bezeichnet ebenso wie ap. *iyam* die Nahdeixis, beides wird mit „dieser, dieses“ übersetzt. Aber ap. *iyam*, *ima* ist Nahdeixis im Gegensatz zur Ferndeixis *haw*, *ava* „jener, jenes“, *aita* „(eben)dieses“ ist Nahdeixis im Gegensatz zu anderen relativ nahen Alternativen. Weiterführendes s.u. Anm. **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

⁷ Ob *-ī* (*yā-ye ešārat*) < mp. *ēḏ* alter Nominativ oder Genitiv ist, ist nicht entscheidbar, da sowohl ap. *aita* als auch ap. **aitahya* mp. *ēḏ* ergeben hätten (s.o. § 2.3.2.). Ein Genitiv kann in *zīrā* (*ke*) „weil“ vorliegen, wenn das darin liegende Syntagma alt genug ist: *z-ī-rā* neben früh-np. *ī-rā* „weil“ < M-mp. (*az*) *ēd rāy* „deswegen“ < ap. **hačā aitahya rādiy* (vgl. ap. *avahyarādiy* „deswegen“). Vgl. LAZARD 1963, § 252.

4.1.2. Enklitische Personal-/Possessivpronomina (*žamīr-e mottašal / mottašal* [arab. *wašala* „verbinden“, VIII *ittišala* „verbunden sein, sich in Verbindung setzen“])

ALAVI / LORENZ 102–104; JENSEN §§ 90–95.

مفرد SG		جمع PL	
ام	-am	مان	-e-mān (eigtl. -am-ān)
ات	-at, -et	تان	-e-tān (eigtl. -at/et-ān)
اش	-aš, -eš	شان	-e-šān (eigtl. -aš/eš-ān)

	ap.	parth. = mp.	np.
1SG	-maiṯ	-m	-am
2SG	-taiṯ	-t	-at
3SG	-šaiṯ	-š	-aš

Die Pluralformen sind die um *-ān* erweiterten Singularformen. Die Eżāfe im Plural ist nur scheinbar.

Die Pronominalenklitika bezeichnen

- die Possession: *pedar-eš* „sein Vater“,
- das indirekte, direkte oder Präpositionalobjekt: *goft-eš* „er sagte ihm“, *dīd-eš* „er sah ihn“, *az-eš* „von ihm“,
- optional in der Umgangssprache das Subjekt bei itr. Verben: *dast-eš ūk šode būd-eš* (Kinderspr) „seine Hand hatte Aua gemacht, er hatte sich an seiner Hand verletzt“; *māšin āmad-eš / māšin miyāyad-eš* „das Auto kam / kommt“.

Der Ursprung dieser dreifachen Verwendung wird in der Verbalmorphologie und weiter in der Syntax erklärt.

4.2. Interrogativpronomina (*žamīr-e so’ālī* [arab. *sa’ala* „fragen“, *su’āl* „Frage, Bitte, Erkundigung“]; *žamīr-e estefbām* [arab. *fabima* „verstehen, begreifen, einsehen“, *istifbām* „Nachfrage“])

کی *kī* (jünger که *ke*) „wer?“, کدام *kodām* „welcher?“, چه *če* (älter چی *čī*) „was?“, چند *čand* „wie viel?“.

کجا *kojā* „wo?“, کی *kay/key* „wann?“, چرا *čerā* „warum?“, چطور *četaur/četowr* „wie?“, چقدر *čeqadar/čeğadr* „wie viel?“ Je nach Gebrauch können کی *kī/ke* und چه *če* auch als Relativpronomen dienen.

4.3. Indefinitpronomina (*žamīr-e mobham* [arab. *babīm* „schwarz“, *ibhām* „Dunkelheit, Unklarheit“])

Das Neupersische kennt eine große Zahl unbestimmter Pronomina. Die wichtigsten sind:

4.3.1. Für Personen

کسی	<i>kas(i)</i>	jemand
شخصی	<i>šaxšī</i>	jemand
هرکس	<i>har-kas</i>	jeder, jede Person
همه کس	<i>hama, -e kas</i>	alle, alle Leute
هیچ کس	<i>hič-kas</i>	niemand, keine Person

فلانی	<i>felānī/folānī</i>	besagter, der so und so
فلان کس	<i>felān/folān kas</i>	die gewisse Person
یکی	<i>yakī/yekī</i>	einer
برخی	<i>barxī</i>	einige, irgendwelche, manche
بعضی	<i>ba'zī</i>	einige, irgendwelche, manche
دیگری	<i>dīgarī</i>	ein anderer
دیگران	<i>dīgarān</i>	andere
فلان	<i>felān/folān</i>	besagter (veraltet)
بهمان	<i>bahmān</i>	besagter (veraltet)

4.3.2. Für Sachen

چیزی	<i>čīz(i)</i>	etwas
هرچیز	<i>har-čīz</i>	jede Sache
همه چیز	<i>hama,-e čīz</i>	alle Sachen, alles
هیچ چیز	<i>hīč-čīz</i>	keine Sache, nichts
چند چیز	<i>čand-čīz</i>	einige Sachen, einiges
فلان چیز	<i>folān-čīz</i>	die gewisse Sache, das besagte

4.3.3. Für Personen und Sachen

هیچ یک	<i>hīč-yak/yek</i>	keiner, keine, keines
هیچ کدام	<i>hīč-kodām</i>	keiner, keine, keines (von ihnen, davon)
هر کدام	<i>har-kodām</i>	jeder, jede, jedes (von ihnen, davon)
همه	<i>hama, -e</i>	alle, alles

4.4. Relativpronomen / -partikel (*žamīr-e moušūl* [arab. *wašala* „verbinden“])

ke, indeklinabel.

5. Morphologie des Verbs (*fe'l*)

Anders als in der Nominalmorphologie hat das Arabische in der np. Verbmorphologie so gut wie keine Spuren hinterlassen.

5.1. Flexion

5.1.1. Stammbildung für Tempus, Aspekt, Modus (TAM)

Das np. Verb hat zwei Stämme (ریشه ی فعل *rīše-ye fe'l*; *rīše* „Wurzel“), **Präteritalstamm** und **Präsensstamm**. Der Präsensstamm wird auch **Aoriststamm** genannt⁸, insbesondere wenn das KNP

⁸ Dies im Gegensatz zum Ap., Altindischen und Altgriechischen, wo der **Aoriststamm** dem **Präsensstamm** gegenübersteht. Zu Verwechslungen kann es aber nicht kommen, da bereits der ap. Aorist nur noch marginal und relikthaft existiert und keine Spuren im Mp. oder Np. hinterlassen hat. Der np. Aorist hat mit dem ap. Aorist nichts zu tun, weder formal noch funktional. – Benennung: *Aorist*, gr. *ἀόριστος*, heißt „unbe-

mit in Betracht gezogen wird. Der Präteritalstamm dient zur Bildung der Vergangenheitsformen, des (periphrastischen) Futurs, des Infinitivs und des Partizip Perfekts. Vom Präsensstamm werden Präsens (Indikativ u. Konjunktiv), Imperativ und Partizip Präsens gebildet.

Der Präteritalstamm endet auf *-d* oder *-t*, z.B. *x^vord-* („essen“), *gereft-* („nehmen“). Regelmäßige Verben bilden den Präsensstamm durch Tilgung des Dentals (*x^vor-*), bei unregelmäßigen Verben ist der Präsensstamm eigens zu lernen (*gīr-*). S.u. § 5.3.1.1.

Tableau der TAM-Formen

Grau hinterlegt sind Formen aus dem KNP (heute ausgestorben); sie sind um der Systematik willen an die np. Umschrift angeglichen, z.B. *mīgereftamī* statt historisch korrekt *mēgīriftamē*.

Präteritalstamm <i>gereft-</i> („nehmen“)		Präsensstamm <i>gīr-</i> („nehmen“)	
VERKÜRZTER INFINITIV	<i>gereft</i> „nehmen“	IMPERATIV	<i>begīr</i> „nimm!“
INFINITIV	<i>gereftan</i> „nehmen“		
PRÄTERITUM	<i>gereftam</i> „ich nahm“	AORIST	<i>gīram</i>
PERFEKTIVES PRÄTERITUM	<i>begereftam</i> „ich nahm“	PRÄS. KONJ.	<i>begīram</i> „(dass) ich nehme“
IMPERFEKTIVES PRÄTERITUM / IMPERFEKT	<i>mīgereftam</i> „ich pflegte zu nehmen“	PRÄS. INDIK.	<i>mīgīram</i> „ich nehme“
PROGRESSIV PRÄT. (nur F)	<i>dāštam mīgereftam</i> „ich nahm gerade“	PROGRESSIV PRÄS. (nur F)	<i>dāram mīgīram</i> „ich nehme gerade“
KONDITIONAL	<i>gereftamī</i> „(wenn) ich nähme“	KONDITIONAL	<i>gīramī</i> „(wenn) ich nähme“
KONDITIONAL + <i>mī-</i>	<i>mīgereftamī</i>		
PERFEKTIVER KONDITIONAL	<i>begereftamī</i>	PERFEKTIVER KONDITIONAL	<i>begīramī</i>
		PREKATIV (alter KONJUNKTIV)	<i>gīrād</i> „möge er nehmen!“
PTZ. PRÄT.	<i>gerefta, -e</i> „genommen“	PTZ. PRÄS.	<i>gīrenda/ gīrande</i> „der Nehmende, nehmend“
		PTZ. PRÄS. (selten)	<i>gīrā</i> „einnehmend“
PERFEKT INDIK.	<i>gerefta, -e am</i> „ich habe genommen“		
PERFEKT KONJ. (PF. PRÄSUMPTIV)	<i>gerefta, -e bāšam</i> „(dass) ich genommen habe“		
IMPERFEKTIVES PERFEKT	<i>mīgerefta, -e am</i> „ich habe (eine Zeitlang) genommen“		
PERFEKTIVES PERFEKT	<i>begerefta am</i>		
IMPERFEKTIVES PERFEKTIVES PERFEKT	<i>mibegerefta am</i>		
PLUSQUAMPERFEKT	<i>gerefta, -e būdam</i> „ich hatte genommen“		
PLUSQUAMPERF. II (‘PASSÉ SURCOMPOSÉ’)	<i>gerefta, -e būda-am</i> „ich hatte genommen“		
PERFEKT AUF <i>-ast</i> (im ŠN)	<i>gereftastam</i>		
FUTUR	<i>k^vābam gereft</i> „ich werde nehmen“		

stimmt“, nämlich im Hinblick auf die zeitliche Einordnung. Für das KNP passt diese Terminologie. S.u. die Syntax.

Die Formen des KNP sind nicht vollständig angegeben, da die knp. Affixe überhaupt freier kombinierbar sind. So kann an die an den Präteritalstamm tretenden Pronominalklitika wiederum das Konditionalsuffix (oder eher -klitikon) *-ē* treten: *na-šunūd-at-ē* „(NEG-gehört-deiner-KOND) du hättest nicht gehört“; aber auch die umgekehrte Reihenfolge ist möglich: *bi-na-dād-ē-mān* „(PFASP-NEG-geben-KOND-unser/wir) wir hätten nicht übergeben“ usw. (LAZARD 1963, §§ 322, 453).

Zu den **Partizipien** des **Präsens** s.o. § 3.2.2.4. Das **Partizip Perfekt** (اسم مفعول *esm-e maf'ūl*) hat resultative Bedeutung und wird durch Anfügung des Formans *o - a/e* an den Präteritalstamm gebildet, z. B. خوانده *x'ānda*, *-e* „gelesen“, رفته *rafta*, *-e* „gegangen“.

5.1.2. Diathese

5.1.2.1. Das **Passiv** wird durch das Part. Prät. گرفته *gerefta*, *-e* und die entsprechenden Formen des Verbs شدن *šodan* „werden“ gebildet: *gerefte šodan* „genommen werden“, *gerefte šodam* „ich wurde genommen“, *gerefte mišavam* „ich werde genommen“, *gerefte x'ābam šod* „ich werde genommen werden“.

5.1.2.2. Die **Kausativbildung** ist nicht sehr produktiv und gehört daher eher in die Wortbildung. Auch entspricht der Kausativbildung nicht in jedem Fall eine semantische Kausativierung, manche Kausative haben dieselbe Bedeutung wie das transitive Grundverb. Kausativverben werden daher eigens im Lexikon angegeben. Ihrer regulären Bedeutung nach fallen sie aber in den Bereich der Diathese⁹ und werden daher hier behandelt. – JENSEN §§ 211–217; LAMBTON 1953, 68; LAZARD 1957, 283–284; LAZARD, *CLI*, 284.

a. Die reguläre Bildeweise ist Suffigierung von *-ān(i)-* an den Präsensstamm: گیرانیدن *gīr-ān-dan* und گیر-*ānī-dan* „veranlassen, dass jemand nimmt“. Kausative Verben werden zu intransitiven wie zu transitiven Grundverben gebildet: *k'ābīdan* (itr) „schlafen“ ⇔ *k'ābānīdan* / *k'ābāndan* „einschläfern, zum Stehen bringen, niederschlagen“; *davīdan* (itr) „laufen“ ⇔ *davānīdan* / *davāndan* „jagen, treiben, im Galopp laufen lassen, versenden“; *pūšīdan* (tr) „(ein Kleidungsstück) anziehen; bedecken“ ⇔ *pūšānīdan* / *pūšāndan* „jmdn sich anziehen lassen; bedecken, tarren“.

b. Eine ältere Kausativbildung durch Dehnung des Stammvokals liegt vor in

godāstan (*godār-*) „vorbeigehen“ – *godāstan* (*godār-*) „vorbeigehen lassen“

⁹ **Diathese:** Zuordnungsmuster zwischen den semantischen Rollen eines Verbs und ihren syntaktischen Funktionen. Z.B. *sie pflanzt Tulpen* hat die semantischen Rollen AGENS und PATIENS; für den Agens ist in der **aktiven** Diathese die syntaktische Funktion SUBJEKT vorgesehen, für den Patiens die syntaktische Funktion OBJEKT. In der **passiven** Diathese *es werden Tulpen gepflanzt* ist für den Patiens die syntaktische Funktion Subjekt vorgesehen, für den Agens eine periphere oder gar keine syntaktische Funktion. In der **kausativen** Diathese *sie lässt ihn Tulpen pflanzen* kommt ein Aktant – *er* – hinzu und übernimmt auch gleich die syntaktische Funktion Objekt. In der **applikativen** Diathese *sie bepflanzt den Balkon mit Tulpen* kommt ein anderer Aktant – *der Balkon* – hinzu und wird Objekt, der ursprüngliche Patiens *Tulpen* wird zum Instrument. Usw.

(mp. B *wltn'*, *wt(y)l*- M *wd(y)r*- /*wiḍardan*, *wiḍar*-/ „vorübergehen, sterben“; –
 B *wltn'*, *wt'l*- M *wydr*-/*wiḍardan*, *wiḍār*-/ „vorübergehen lassen, transportieren; erleiden“)
gaštan (*gard*-) „sich wenden, sich drehen“ – *gāštan* (*gār*-) „drehen, wenden“

c. Die folgenden Fälle gehen auf dieselbe Bildeweise wie b. zurück, sind aber formal nicht mehr durchsichtig und auch semantisch nicht kausativ:

sorūdan „singen“, Präs. *sarāy*-, vgl. av. *srāvaiia*- „hören lassen“, KAUS zu *sru*- „hören“;

(zum Präteritalstamm vgl. av. *sruta*-, *srūta*-);

setūdan „loben, preisen“, Präs. *setāy*-, Mparth. *st'w*- /*istāw*-/, Mmp. *st'y*- /*istāy*-/, vgl. ai. *stāvaya*- „loben, preisen“, KAUS zu *stu*- „loben, preisen“;

(zum Präteritalstamm vgl. jav. *ā-stūta*- „gepriesen“).

5.1.3. Person

Die Personalendungen sind im Präsens- und Präteritalsystem abgesehen von der 3SG dieselben.

	PRÄTERITUM		PRÄSENS	
	SG	PL	SG	PL
1	<i>kard-am</i>	<i>kard-īm</i>	<i>mī-kon-am</i>	<i>mī-kon-īm</i>
2	<i>kard-ī</i>	<i>kard-īd</i>	<i>mī-kon-ī</i>	<i>mī-kon-īd</i>
3	<i>kard</i>	<i>kard-and</i>	<i>mī-kon-ad</i>	<i>mī-kon-and</i>

5.2. Historisches zur Flexion

5.2.1. Präsenssystem

Der Präsensstamm setzt die verschiedenen altiranischen Präsensstammbildungen fort (JENSEN § 157f.). Die Endungen des Präsens setzen also die alten finiten Endungen fort.

Mittelpersische Präsensendungen (SUNDERMANN, *CLI* 149; *Osnovy* 109; NYBERG 280):

	Manich.		Buch-Phl.	
	SG	PL	SG	PL
1	<i>/-ēm/</i>	<i>/-om/, /-ēm/</i>	<i>-ym /-ēm/, -m /-am/, -wm /-om/</i>	<i>-m /-am/, -wm /-om/, -ym /-ēm/</i>
2	<i>/-ē(h)/</i>	<i>/-ēḍ/</i>	<i>-yḍ, -yḥ /-ē(h)/</i>	<i>-yt' /-ēḍ/</i>
3	<i>/-ēḍ/</i>	<i>/-ēnd/</i>	<i>-yt' /-ēḍ/, -ty, t' /-aḍ/</i>	<i>-ynd /-ēnd/, -nd /-and/</i>

Der dominante Vokalismus *-ē-* wird üblicherweise darauf zurückgeführt, dass die altiranische Kausativbildung auf *-aya-* unter Verlust der Kausativbedeutung verallgemeinert worden ist und die übrigen Stammbildungen ersetzt hat. Lediglich die 1PL *-om*, die schon im frühen Manich.-Mp. bezeugt ist, dürfte auf altiran. *-āmabi*, 1PL der *-a*-Stämme zurückgehen. Die im Buch-Phl. bezeugten Formen *-am*, *-ad*, *-am*, *-and* sind dagegen mit SUNDERMANN wohl Schwächungen von *-ēm*, *-ēḍ* usw.

Der *ē*-Vokalismus hat sogar die Kopula erfasst (*Osnovy* 110):

	Altpersisch		Buch-Phl.	
	SG	PL	SG	PL

1	<i>amiy</i>	<i>amabiy</i>	<i>hēm, (h)am, (h)om</i>	<i>hēm, ham, hom</i>
2	<i>abiy</i>		<i>hē</i>	<i>hēd</i>
3	<i>astiy</i>	<i>hantiy</i>	<i>(h)ast</i>	<i>hēnd, hand</i>

Der Anlaut *h-* war ursprünglich nur in der 3Pl zu Hause und hat sich von dort aus analogisch ausgebreitet. 1SG *(h)am* kann Schwächung aus *hēm* sein, kann aber auch direkt ap. *amiy* fortsetzen.

5.2.2. Präteritalsystem

Der Präteritalstamm geht auf ein Verbaladjektiv auf *-ta-* zurück: *kard-* < mp. *kard* < ap. *kṛta-*. „Ich tat“ heißt mp. *man kard* oder *-am kard*, ap. *manā kṛtam*. Zur vieldiskutierten *manā-kṛtam*-Konstruktion s. SKJÆRVØ, *MSS* 45 (1985), 211-227, SUNDERMANN, *CLI* 152f. mit den wichtigsten Literaturhinweisen; Entwicklung (vgl. JENSEN § 170):

1. ap. *manā kṛtam* normales PASSIV „von mir ist getan worden“ oder POSSESSIV „mein Getanes“;
2. mp. *man kard*, *-am kard* (*man* Personalpronomen, formal Genitiv, aber daneben existiert kein Nominativ mehr, s.o. § 4.1.1.; *-am* enklitisches Personal-/Possessivpronomen, s.o. § 4.1.2.); „von mir getan“, „mein Getanes“, „ich tat“;
3. früh-np. (ŠN) *ānkam kard* = *ān ke-am kard* „das, was von mir getan wurde“ = „das, was ich tat“;
4. np. Kombination *man kard-am*. Das enklitische *-am* kann dabei das enklitische Personal-/Possessivpronomen sein, es kann aber auch die 1SG der Kopula sein. Für die anderen Personen sind jeweils beide Konstruktionen belegt:
 - 4.1. Klitisches Pronomen: mp. zu tr. Verben: *kird-ušān* „sie haben getan“, *guft-aš* „er sagte“; früh-np. (ŠN) *gereft-eš senān* „er ergriff die Lanze“; (*Osnovy* 115; JENSEN § 170; LAZARD 1963, §§ 319-328); früh-np. auch zu itr. Verben: *xandīd-aš* „er lächelte“; *ō az Ajam būd-aš* „er war aus Iran“;
 - 4.2. Klitische Kopula: mp. *x'ānd hand* > np. *x'āndand* „sie haben gerufen“, *raft hēm* > np. *raftīm* „wir gingen“ usw.

Wenn nicht mehr das enklitische Pronomen am Präteritalpartizip angehängt wird, sondern eine **mit dem Agens kongruierende Kopula**, ist ein syntaktisch **hybrider** Ausdruck geschaffen: Agens = Subjekt im Genitiv, das Verb kongruiert damit. Das führt zu einer **Reinterpretation des Genitivs zu einem neuen Nominativ**. Diese Reinterpretation findet in der Übergangszeit vom Mittel- zum Neupersischen statt.

	mp. PRÄTERITUM		np. PRÄTERITUM	
	SG	PL	SG	PL
1	<i>man</i> (GEN > NOM) <i>kard-hēm</i>	<i>amāb</i> (GEN > NOM) <i>kard-hēm</i>	<i>man kard-am</i>	<i>mā kard-īm</i>
2	<i>tō</i> (GEN > NOM) <i>kard-hē</i>	<i>išmāb</i> (GEN > NOM) <i>kard-hēd</i>	<i>to kard-i</i>	<i>šomā kard-id</i>
3	<i>ōy</i> (GEN > NOM) <i>kard</i>	<i>ōyšān</i> (GEN > NOM) <i>kard-hēnd</i>	<i>ū kard</i>	<i>išān kard-and</i>

5.2.3. *mī-* und *be-*: knp. ASPEKT

JENSEN §§ 160-172; LAZARD 1963, §§ 350-448.

Das Präsenspräfix *mī-* erscheint np. auch im durativen Präteritum, z.B. *mī-kardam* „ich pflegte zu tun“. Es geht zurück auf früh-np. *hamē* < mp. *hamēw* „immer, andauernd“. Im KNP ist seine

Verwendung für das Präsens noch nicht obligatorisch, oft steht der reine Aorist für die Gegenwart. Man findet knp. die Formen *konam*, *mē-konam*, *hamē konam*, *konam hamē* für die Gegenwart, *mē-kardam*, *hamē kardam*, *kardam hamē* für die iterative/durative/imperfektive Vergangenheit. *(ha)mē* > *mī-* bezeichnet den imperfektiven Aspekt.

Das heute nur noch als Konjunktiv- und Imperativpräfix fungierende *be-* tritt knp. auch im Indikativ Prät. auf. Knp. steht es im Gegensatz zu *mē-*. In seltenen Fällen tritt *be-* kombiniert mit *mē-* auf. Die knp. Funktion von *be-* ist umstritten. Vielfach wurde Bezeichnung der perfektiven Aspekts vermutet. LAZARD 1963, § 394f. spricht sich allerdings gegen eine aspektuelle Deutung von *be-* aus. Die Frage ist noch zu klären. Vgl. NEWID / MUMM 2007: 19.

5.2.4. Sog. KONDITIONAL auf *-ē* > *-ī* (*yā-ye šarṭ* „*yā* der Bedingung“ [arab. *šaraṭa* „einschneiden, ritzen; als Bedingung auferlegen“; *šarṭ* „Bedingung, Verfügung, Klausel“])

HOFFMANN, Aufs. 2, 605-619; JENSEN §§ 171f., 183, 201f.; LAZARD 1963, §§ 449-472; LAMBTON 128; THACKSTON § 87; zur Entwicklung des Konditionals im Gesamttraum der iranischen Sprachen und speziell im Neupersischen GHARĪB 2005.

Der Konditional bezeichnet in der Vergangenheit die Habitualität, in Gegenwart und Vergangenheit auch die Irrealität. Seine Bedeutung überschneidet sich so mit der des Präfixes *mī-*, das in der Vergangenheit ebenfalls Habitualität und Irrealität bezeichnen kann.

Der Konditional geht nach allgemeiner Ansicht zurück auf den Optativ der Kopula, altiran. **hait*, angehängt zunächst an Partizipien (JENSEN § 172), dann auch an finite Formen. Tatsächlich gibt es im Altpersischen (und im Avestischen) einen präteritalen Optativ, der eine iterative Handlung der Vergangenheit bezeichnet (s. HOFFMANN l.c.). Unklar bleibt aber sowohl die Morphologie der postulierten Forms **hait* wie auch die lautliche Seite.¹⁰ Auch syntaktisch ist bereits im frühesten Np. keine Spur mehr von einem finiten Verb vorhanden; *-ē(ḍ)* verhält sich wie eine Partikel (s. die Beispiele oben § 5.1.1.; weitere Bsp. bei LAZARD l.c.).

5.3. Verbale Wortbildung

LAZARD 1957, §§ 256-263.

¹⁰ Morphologie: **hait* wäre ein thematischer Optativ, ins Idg. transponiert etwa **h₁s-e-ih₁-t*, der an die Stelle der regulär athematischen Bildung **h₁s-īeh₁-t* (ai. *syāt*, alat. *siēt*) getreten wäre. So BARTHOLOMAE, *ZKMM* I, 50f. Die von BARTHOLOMAE angeführten Parallelbeispiele für thematische Bildungen der Kopula sind aber mager. Innerhalb des Iranischen treffen wir neben der alten athematischen Bildung eigentlich nur die kausativische in mp. *hēm* usw. an (wäre idg. ***h₁s-eje-ih₁-m* > iran. ***hajaīam*). – Der reguläre thematische Optativ uriran. 3SG **-ai-t* (ai. *-e-t*) ist überdies schon im Ap. durch den Ausgang *-aiš* ersetzt worden, s. BRANDENSTEIN / MAYRHOFER §§ 126, 129. – Phonologie: Noch früh-np. existiert neben *-ē* die Variante *-ēḍ*; *-ḍ* kann aber nicht auf altiran. **-t#* zurückgehen, das spätestens nach dem Pänultimagesetz (s.o. § 2.3.2.), regulär aber bereits im Ap. spurlos hätte schwinden müssen. Vgl. HENNING, *Selected Papers* I, 143. Genaue Parallelfälle mit altiran. **-t#* lassen sich schwer finden, vgl. immerhin (mit iir. **-d#*) ai. *néd* = av. *nōit* = ap. *naiy* „nicht“. Vgl. dazu SALEMANN § 47.

5.3.1. Derivation

5.3.1.1. Der Präteritalstamm wird in drei regelmäßigen Formen aus dem Präsensstamm abgeleitet (JENSEN §§ 144-159):

- a. *-d-*: *mī-mān-am* „ich bleibe“ – *mān-d-am* „ich blieb“;
- b. *-īd-*: *mī-keš-am* „ich ziehe“ – *keš-īd-am* „ich zog“; das Suffix *-īd-* dient auch zur Ableitung aus Nomina, s.u.;
- c. *-ād-*: *mī-īst-am* „ich bleibe stehen“ – *īst-ād-am* „ich blieb stehen“.

Daneben gibt es zahlreiche unregelmäßige Stammpaare, z.B. *mī-kon-am* – *kardam* („tun“), *mī-band-am* – *bast-am* („binden“), *mī-gard-am* – *gaštam* („sich drehen, wenden“), *mī-hel-am* – *heštam* („lassen“) usw.

In etlichen Fällen existieren unregelmäßige und (geneuerte) regelmäßige Formen nebeneinander: *gaštam* = *gard-īd-am*, *heštam* = *hel-īd-am* usw.

5.3.1.2. Kausativableitung s.o. § 5.1.2.2.

5.3.1.3. Denominale Verben: das Suffix *-īd-* dient auch zur Ableitung aus Nomina: *dozd* „Dieb“ > *dozd-īd-an* „stehlen“ (der Präsensstamm ist dann mit dem Nominalstamm identisch: *mī-dozd-am* „ich stehle“); *nām* „Name“ > *nāmīdan* „nennen“; *fahm* „Verständnis“ > *fahmīdan* „verstehen“ (JENSEN § 218).

5.3.2. Komposition

5.3.2.1. Untrennbare Komposita sind Verben mit erstarrten Präverbien, die synchron nicht mehr als Komposita zu analysieren sind: *ā-mad-an* „kommen“ < **ā-gm-ata-nai* (zur airan. Wz. **gam-* „kommen“); *padīroftan* „annehmen“ < mp. *patgraftan* zur airan. Wz. **grab-* „greifen“; *farmūdan* „befehlen“ < mp. *framūtan* zur airan. Wz. **mā-* „messen“ u.a. (JENSEN § 226).

5.3.2.2. Trennbare Komposita (JENSEN § 227f.) sind Verben mit Präverb *bar/var(-)* „auf, empor“, *dar(-)* „in, auf, bei“, *forū(d)(-)* „hinab-, herab“, *farā(-)* „auf, zu, vorwärts, nah“, *bāz(-)* „wieder, abermals, offen, zurück“. Die Präverbien können die Grundbedeutung des Verbs verändern, z. B. *x^vordan* „essen“, *bar-x^vordan* „zusammenstoßen, einander begegnen, streiten“; *raftan* „gehen“, *dar-raftan* „flüchten“; *forū-raftan* „versinken“; *gereftan* „nehmen“, *farā-gereftan* „lernen“; *dāštan* „haben, besitzen“, *bāz-dāštan* „hindern, zurückhalten“.

Auch Pseudopräpositionen (d.h. solche, die mit *Ezāfe* gebraucht werden) können als Präverbien dienen, z. B. *pīš* „vorne, vor“, *pas* „hinten, nach“, *bīrūn* „außen“, *darūn* „innen“, *bālā* „oben“, *pāyīn* „unten“ usw.

Der Präterital- oder der Präsensstamm dieser Verben kann auch substantiviert werden, z. B. *raftan* „gehen“, *pīš raftan* „sich vorwärts bewegen“, *pīš-raft* „Fortschritt“ *pīš-ravī* „Vordringen, Fortschreiten“.

5.3.2.3. Funktionsverbgefüge (light verb constructions) sind Kombinationen aus einem semantisch blassen Verb und einem Substantiv, das die spezifische Bedeutung beisteuert: *kār kardan*

„(Arbeit machen =) arbeiten“, *fekr kardan* „(Gedanke machen =) denken“, *tabdīl kardan* „(Veränderung machen =) verändern“; *tabdīl yāftan* „(Veränderung finden =) sich verändern“; *dars dādan* „(Unterricht geben =) unterrichten“, *zabmat kešīdan* „(Mühe ziehen =) sich bemühen“, *gūl zadan* „(Betrug schlagen =) betrügen“, *gūl x^vordan* „(Betrug essen =) betrogen werden“ usw.

Einige Funktionsverbgefüge enthalten Metaphern und sind synchron mehr oder weniger undurchsichtig geworden: *zamīn x^vordan* „(Erde essen =) hinfallen“, *ḥarf zadan* „(Wort schlagen =) sprechen, erzählen“ (nach dem Vorbild von *tār zadan* „die Laute schlagen“, *zang zadan* „eine Klingel schlagen, klingeln“; LENTZ 1958, 211).

Funktionsverben wie *kardan*, *zadan* drücken dabei die aktive Diathese aus, Funktionsverben wie *yāftan*, *x^vordan* die passive. (JENSEN § 229; ALAVI/LORENZ §§ 53f., 135; LAZARD §§ 259–263).

Von Funktionsverben sind **Hilfsverben** zu unterscheiden. Letztere werden mit Vollverben im Konjunktiv (knp. im Infinitiv) konstruiert, z.B. *x^vāham beravam* „ich will gehen“ usw. Hilfsverbkonstruktionen sind syntaktischer, nicht phraseologisch-lexikalischer Natur.

6. Syntax

JENSEN §§ 257–396; BOYLE §§ 61–98; LAZARD 1957 §§ 168–232; LAZARD 1963; WINDFUHR 1979, 27–128.

6.1. Nominalphrase: Status (Definitheit, Determiniertheit; *maʿrefe* [arab. *ʿarafa* „kennen, wissen“; *maʿrifa(t)* „Kenntnis, Bekanntschaft“])

6.1.1. Indefinitheit, Definitheit und Hinweis

6.1.1.1. Das Nomen kann **absolut** (ohne jeden morphologischen Zusatz) verwendet werden oder mit dem **Indefinitheitszeichen** *-ī* (*yā-ye nakere* oder *yā-ye tankīr* „*-ī* der Unbestimmtheit“ [arab. *nakira* „nicht wissen, nicht kennen“; *nakira(t)* „indeterminiertes Nomen“]; auch *yā-ye vaḥdat* „*-ī* der Einheit“ [arab. *vaḥada* „einzig sein“; *vaḥda(t)* „Einheit“]). Die **absolute** Form wird für (a) generelle oder (b) definite Bedeutung gebraucht:

(a) *asb az daryā ne-mī-tavān-ad godašt*
 Pferd von Meer nicht-DUR-können-3Sg hinübergehen
Ein Pferd / Das Pferd kann nicht übers Meer gehen. JENSEN § 267.

sag bā-vafā-st
 Hund mit-Treue-ist.
Ein Hund / Der Hund ist treu.

(b) *zan-ī bā mard-ī dāxel šod. Zan ālmānī va mard īrānī būd.*
 Frau-INDEF mit Mann-INDEF innen wurde. Frau Deutsche und Mann Iraner war.
 Eine Frau trat mit einem Mann ein. **Die Frau** war Deutsche und **der Mann** Iraner.

pedar āmad
 Vater kommen=3SgPrät.
 Vater ist gekommen.

Die Form mit $-ī$ wird für **vollkommen-indefinite** („irgendein, ein beliebiger, wer auch immer“, engl. *any*, lat. *(ali)quis*) oder für **halb-indefinite**¹¹ („ein gewisser, ein bestimmter“, engl. *some*, lat. *quidam*) Bedeutung gebraucht.

vaqtī asb-ī be daryā oftād
 einst Pferd-INDEF in Meer fallen=3SgPrät.
 Einst fiel ein Pferd ins Meer. JENSEN § 267.

pādšāb-ī pesar-ī be adīb-ī dād
 König-INDEF Sohn-INDEF zu Erzieher-INDEF geben=3SgPrät.
 Ein (gewisser) König gab einen Sohn zu einem Erzieher.

Welche NPs hier vollkommen- und welche halb-indefinit sind, hängt vom weiteren Verlauf der Geschichte ab.

Wie das letzte Beispiel zeigt, kann das Indefinitheitszeichen $-ī$ in der Subjekts-, der Objekts- oder einer Präpositionalphrase auftreten. Das Definitheitszeichen $-rā$ ist im heutigen Np. auf die Objektsphrase beschränkt und wird daher in der Syntax behandelt.

Umgangssprachlich ist statt *sīb-ī xarīdam* „ich kaufte einen Apfel“ auch zu hören: *yek* („1“) *sīb xarīdam* oder kombiniert *yek sīb-ī xarīdam*.

6.1.1.2. vom „ $-ī$ der Einheit“ ist das „ $-ī$ des Hinweises“ (*yā-ye ešārat* [arab. *šawara* II, IV „einen Hinweis geben, zeigen“; *išāra(t)* „Zeichen, Wink, Andeutung“] zu unterscheiden, das zum Bezugsnomen eines **restriktiven Relativsatzes** tritt:

mard-ī ke dīrūz āmad barādar-e man ast
 Mann-DEM RP gestern kommen-3SGPRÄT Bruder-LNK ich ist
Der(jenige) Mann, der gestern kam, ist mein Bruder.

Das „ $-ī$ des Hinweises“ steht **nicht** bei **deskriptiven** Relativsätzen (LAMBTON 77):

mo'allem ke nevisande-ye xūb-ī-st īn sabk-rā extiyār karde ast
 Lehrer RP Schreiber-LNK gut-INDEF-KOP DEM Stil-Obj Wahl machen-PTZPRÄT KOP
 Der Lehrer, der (**übrigens**)¹² ein guter Stilist ist, hat diesen Stil gewählt.

¹¹ Der hier „halb-indefinit“ genannte Bezug wird in der Linguistik unpassend „spezifisch“ genannt. Es handelt sich beim halb-indefiniten Bezug aber nicht um die Dimension individuell - spezifisch - generisch (einzeln - besonders - allgemein), sondern um einen diskurspragmatisch abgestuften Bezug in der Mitte zwischen Definitheit und Indefinitheit: Die Bezugsgröße wird indefinit bezeichnet, aber mit dem zusätzlichen Hinweis, dass eine Identifikation möglich ist – was im weiteren Diskurs erfolgen oder unterbleiben kann. Der Terminus „halb-indefinit“ soll ebendiese Mittelstellung zwischen definit und indefinit ausdrücken. Vgl. auch unten 6.1.2. Das definite Objekt; $-rā$ in Verbindung mit $-ī$.

¹² **Restriktive** („einschränkende“) Relativsätze (RS) geben der Bezugsnominalphrase (BNP) einen bestimmten Bezug als sie für sich genommen hat. Im Deutschen lässt sich für *der, der* immer *derjenige, der* einsetzen. **Deskriptive** („beschreibende“) = **appositive** RS ändern am Bezug der BNP nichts. Sie geben einen beschreibenden Zusatz, der im Deutschen mit *übrigens* o.ä. charakterisiert werden kann.

Aus demselben Grund fehlt das „-ī des Hinweises“, wenn des Bezugsnomen bereits (inhärent oder durch ein Attribut oder ein Demonstrativum) determiniert ist:

ketāb-e mo'allem ke rū-ye mīz būd Divān-e Sa'dī nām dārad
 Buch-LNK Lehrer RP auf-LNK Tisch war Diwan-LNK Sa'dī Namen hat
 Das Buch des Lehrers, **das** auf dem Tisch war, heißt „Diwan des Sa'dī“.

Ketāb ist durch die Eżāfe-Konstruktion hinreichend determiniert. Würde man dennoch ein -ī des Hinweises setzen, käme heraus:

ketāb-e mo'allem-ī ke rū-ye mīz būd Divān-e Sa'dī nām dārad
 Buch-LNK Lehrer-DEM RP auf-LNK Tisch war Diwan-LNK Sa'dī Namen hat
 Das Buch des Lehrers, **der** auf dem Tisch war, heißt „Diwan des Sa'dī“.

Hasan ke pūl dārad dūst-e man ast
 Hasan RP Geld haben-3SGPRÄS Freund-LNK ich ist
 Hasan, der Geld hat, ist mein Freund.

Hasan ist Eigenname, daher determiniert. Aber:

Hasan-ī ke pūl nadārad dūst-e man nīst
 Hasan-INDEF RP Geld haben-3SGPRÄS Freund-LNK ich NEG-ist
 Ein Hasan, der kein Geld hat, ist nicht mein Freund.

6.1.1.3. Wie das letzte Bsp. zeigt, ist nicht jedes Korrelativum eines RP wirklich hinweisend. Auch eine indefinite NP kann Korrelativum eines RP sein (vgl. LAMBTON 77):

mā be šabr-ī resīdīm ke kenār-e rūd-e bozorg-ī gārār dāšt
 Wir zu Stadt-INDEF kommen-1PLPRÄT RP Rand-LNK Fluss-LNK groß-INDEF Lage hatte
 Wir kamen in eine Stadt, die am Ufer eines großen Flusses lag.

Hier **werden Indefinitheits- und Hinweiszeichen verwechselbar**. Beide Zeichen lauten ja gleich, und die semantische Brücke liegt darin, dass es sich um einen halb-indefiniten Bezug handelt.¹³

Um die Zeichen zu unterscheiden, wird in der Stellung differenziert. Das Hinweiszeichen steht unmittelbar vor der RP, das Indefinitheitszeichen vor dem Verb (JENSEN § 110 Anm. 1):

āmad vaqt-ī ke
 kommen-3SGPRÄT Zeit/Gelegenheit-DEM RP
 Es kam die Gelegenheit, die ...

vaqt-ī āmad ke
 Zeit/Gelegenheit-INDEF kommen-3SGPRÄT RP
 Es kam eine Gelegenheit, die ...

¹³ Das ist die Lösung des Rätsels, mit dem LENTZ 1958, 187 kämpft: „Vielleicht wird noch einmal ein plausibles Bindeglied zwischen Indeterminiertheit und Deixis ermittelt.“

6.1.1.4. Historisch (JENSEN § 32; SUNDERMANN 2003, 247; KLI 213):

Indefinitheitszeichen $-ī$ < mp. $ēw$ (häufig auch ideographisch geschrieben mit dem aram. Zahlzeichen für „1“) < ap. *aiva-* „ein“.

Die aramäische Schreibgewohnheit, das Indefinitheitszeichen ideographisch ⟨I⟩ zu schreiben, dürfte auch der altpersischen (ap.) Schreibung in DB (Dareios Behistūn) 1,36 u.ö. zugrundeliegen, und es dürfte sich auch dort schon um ein echtes Indefinitheitszeichen handeln. Nach SCHMITT 1991, 51³⁶ fehlt dem Ap. jede Spur eines indefiniten Artikels. Es fällt aber auf, dass das Zahlzeichen ⟨I⟩ in DB 1,36 und an weiteren Stellen (DB 1,74.77; 5,5.6) stets mit *nāma* „mit Namen; ein gewisser“ gekoppelt ist. Es könnte zwar gemeint sein, dass Gaumāta in DB 1,36 ebenso wie die in 1,74.77 und 5,5 genannten Aufständischen nur jeweils Einzelne (und folglich ganz allein am Aufstand schuld) waren; aber in 5,6 wird ein Gefolgsmann des Darius ebenfalls mit ⟨I⟩ eingeführt. (Dazu WEISSBACH, ZA 46 (1940), 53–82, speziell 62). Es scheint sich doch um die Vorstufe eines indefiniten Artikels zu handeln. Typologisch wäre das nicht auffällig: z.B. im Altitalienischen, das noch keinen voll grammatikalisierten Artikel kennt, wird *uno* zur Einführung von im Diskurs wichtigen Personen verwendet – sog. „spezifische“ oder besser „halb-indefinite“ (s.o. Anm. 11) Referenz, d.h. indefinit, aber mit Andeutung der Wichtigkeit und der Identifizierbarkeit (E. STARK, Indefiniteness and Specificity in Old Italian, *Journal of Semantics* 19 (2002), 315–332).

Zahlwort *yek* < mp. I $ʔwky$, B $ʔwkʔ$, M yk < ap. **aiva-ka-*.¹⁴

Hinweiszeichen $-ī$ < mp. $ēð$ < ap. *aita-* „dieser“.

6.1.1.5. In der Umgangssprache (nicht in der Schriftsprache) hat sich auch ein **Definitheitszeichen** entwickelt (vgl. LAZARD 1957, § 50). Substantive im Singular können mit $-él/-bé$ suffigiert werden, wenn sie etwas bezeichnen, das situativ oder aus dem Diskurs bekannt ist: *mard-é* „der Mann von damals“, *in pesar-é* „dieser Junge (von dem wir sprechen)“, *nānvā-bé* „unser Bäcker“.

6.1.2. Das definite Objekt; $-rā$

JENSEN §§ 57–59, 284–290; LAMBTON 130–132; LENTZ 1958, 202f.; LAZARD 1957, §§ 9, 52, 173–177; LAZARD 1963, §§ 512–577; BOYLE § 64f.; WINDFUHR 1979, 47–57; ALAVI / LORENZ §§ 39, 40, 45; DABIR-MOQADDAM 1992.

6.1.2.1. Das definite Objekt, ob nominal oder pronominal, verlangt $-rā$:

<i>gandom-rā</i>	<i>be</i>	<i>āsiyā</i>	<i>bord-and</i>
Weizen-DEFOBJ	zu	Mühle	bringen-3PLPRÄT

Sie brachten den Weizen zur Mühle.

¹⁴ Nachdem I und B konservativere Schreibungen haben, spiegeln diese Schreibungen etwa die Entwicklung (ap. **aivá-ka-hya* >) /*ēwakə*/ > /*ēwak*/ wider. Die weitere Entwicklung stellt sich KLI 213 etwa so vor: *ēwak* > *ēʔak* > *ēbak* (hiatfüllendes *h*) > *ēabk* > *yak*. Das hiatfüllende *h* wird erschlossen aufgrund des erhaltenen *-k*, das normalerweise hätte ausfallen müssen (vgl. ap. *bandaka-* „Gefolgsmann“ > mp. *banday* > np. *bande* „Diener“). Als Vorform ist der GSG angesetzt, da aus dem NSG **áiva-ka* lautgesetzlich *ʔék* hätte werden müssen (vgl. KLI l.c.)

to-rā *dīd-am*
 du- DEFOBJ sehen-1SGPRÄT
 Ich hab dich gesehen.

6.1.2.2. Auch das indefinite Objekt kann *-rā* zu sich nehmen. Die Bedeutung ist dann **halb-indefinit** (vgl. o. Anm. 11):

ablab-ī-rā *dīd-am* *samīn*
 Dummkopf-INDEF-DEFOBJ sehen-1SGPRÄT fett
 „Ich hab einen Dummkopf gesehen, einen fetten ...“ (Sa’dī; JENSEN 218);

Dar Golestān-e Sa’dī ḥekāyāt-e jāleb besyār ast. Ḥekāyāt-ī-rā
 In Golestan-LNK Sa’dī Geschichte=PL-LNK interessant viel ist. Geschichte-INDEF-DEFOBJ
aknūn barā-ye šomā naql mikonam
 jetzt für-LNK euch Erzählung machen-1SGPRÄS
 Im Golestan von Sa’dī gibt es viele interessante Geschichten. Eine bestimmte Geschichte [davon] will ich euch nun erzählen. (ALAVI/LORENZ 191).

Daher kann *-rā* auch mit einem indefiniten Pronomen stehen:

yek-ī az ānbā-rā xarīd-ī? (Oder: *yek-ī-rā az ānbā ...*)
 ein-INDEF von jene-DEFOBJ kaufen-2SGPRÄT
 Hast du eins von denen gekauft?

Die Kombination aus Definitheits- und Indefinitheitszeichen erscheint befremdlich. Der scheinbare Widerspruch im sprachlichen Ausdruck löst sich als halb-indefinite (vgl. o. Anm. 11) Referenz auf. Sie ist auch aus dem Deutschen bekannt: *Da war doch der eine Schauspieler, wie hieß er denn noch ...*

6.1.2.3. *-rā* ist lexikalisch verbaut in *če-rā* „warum“, *z-ī-rā* „weil“ (s.o. Anm. 7), *ba-rā-ye* „für“. Das deutet auf eine semantische Entwicklung hin, ausgehend von ap. *rādiy* „von ... her“. Im KNP liegen die folgenden Bedeutungen bzw. Konstruktionen vor:

a) „wegen, um ... willen“: *az jābat-e siyāsāt-rā* „zum Zwecke der Einschüchterung“ (wörtl. „Politik“) (Awfi). Vgl. JENSEN §§ 59 und 246,1.

b) „für, bezüglich“: *ān-rā ḥesāb bovad* „darüber wird Buch geführt“.

c) „bezüglich, in bezug auf, über“ (Bezeichnung des Topiks an Objektstelle): *vazīrān-e pedar-rā če kaṭā dīdī* „Welche Schuld hast du an den Wesiren deines Vaters gesehen“, wörtl. „Bezüglich der Wesire deines Vaters – welche Schuld hast du gesehen“ (Sa’dī); *Yekī az molūk-rā šenīdam* „ich habe von einem König gehört (was einen der Könige betrifft, habe ich gehört ...)“ (Sa’dī); Topik oder Objekt kann *zālem-ī-rā* sein in *zālem-ī-rā koḥte dīdam* „ich sah einen Tyrannen schlafen“ (LAMBTON 131).

d) „was ... betrifft“ (Bezeichnung des Topiks an Subjektstelle): *yekī-rā bā man dam-e dūstī būd* „jemand gehörte zu meinen Freunden“. Vgl. JENSEN § 260 mit Anm.; LAZARD 1963, §§ 553–563.

6.2. Nominalphrase: Attribuierung und Apposition; Ezāfe.

ALAVI / LORENZ §§ 42-45, 72f.; JENSEN §§ 61-64; LAMBTON 9f., 119f., 128f., 213;

6.2.1. Die Ezāfe („Hinzufügung“ [arab. (*dyf*) *ḍāfa* „als Gast einkehren“; IV=II „hinzufügen“; *iḍāfa*, pl. *-āt* „Hinzufügung, Verbindung; (gram.) Genitivverbindung“]) bezeichnet zwei unterschiedliche Konstruktionen:

a) Possessivverbindung (im Deutschen grob mit „von“ übersetzbar): *deraxtān-e bāg* „die Bäume des Gartens“, *rang-e golbā* „die Farbe der Blumen“, *del-e man* „mein Herz“, *pūl-e išan* „ihr Geld“, *pedar-e man* „mein Vater“.

Spezialfall ist die Ezāfe der **Abstammung**: *Rostam-e Zāl* „Rostam, Sohn von Zāl“.

Im weiteren Sinn gehört zur Possessivverbindung auch die Ezāfe bei **uneigentlichen Präpositionen**: *zīr-e* „(unterhalb von =) unter“, *bālā-ye* „(oberhalb von =) über, oben auf“, *rū-ye* „(Gesicht von =) auf“, *bīrūn-e* „außerhalb von“ u.a.

b) Attributivverbindung (im Deutschen grob mit „welche/r/s“ übersetzbar): *ketāb-e bozorg* „das große Buch“, *mard-e kūr* „der blinde Mann“, *rūz-e avval* „der erste Tag“.

Zur Attributivverbindung im weiteren Sinn gehört auch die Ezāfe bei **Appositionen**: *šabr-e Tebrān* „die Stadt Teheran“, *kešvar-e Īrān* „das Land Iran“, *xānom-e Parvāne-ye Aḥmādī* „Frau Parvāne Aḥmādī“, *rūd-e Nīl* „der Fluss Nil“, *Ya‘qūb-e peyḡambar* „Jakob der Prophet“.

6.2.2. Historisch liegt der Ezāfe eine Relativpartikel **haya-ka-* > mp. *ēy* zugrunde, die eine Erweiterung des ap. Relativums *haya-* darstellt, das sich bereits im Ap. zwischen echtem Relativpronomen, das einen Nebensatz einleitet, und bloßem Attribut-Linker bewegt. Ähnliches im Avestischen. Skalar angeordnet:

- (a) voller RS mit finitem Verb (viele Bsp. in DB);
- (b) *adam Bḡdiya ami, haya Kurauš puča* „ich bin Bḡdiya, (der) der Sohn des Kyros (ist)“: verbloser RS mit Distanzstellung von Bezugsnomen und Relativpronomen;
- (c) *Gaumāta haya maguš* „Gaumāta der Magier“ (DB 1,44) mit Kontaktstellung von Bezugsnomen und Relativpronomen (alles Nominative; kann noch als verkürzter RS verstanden werden);
- (d) *Gaumātam tayam magum* „Gaumāta den Magier“ (DB 1,49; 4,81) (alles Akkusative; kann nicht mehr als verkürzter RS verstanden werden).

KENT § 261. – In der weiteren Entwicklung sterben die flektierten Formen von *haya-* aus, es bleibt die um *-ka-* erweiterte erstarrte Form.

Noch früh-np. fungiert die Ezāfe gelegentlich als Relativpronomen (SUNDERMANN 2003, 248), aber bereits knp. nur noch als Linker (LAZARD 1963, 200). Syntaktisch ist die attributive / appositionive Verwendung ohne weiteres aus der alten relativen Funktion erklärbar, für die possessive Funktion ist ursprünglicher Genitiv des Possessors zu postulieren.

Weiter zu behandeln:**6.3. Verbalphrase**

TAM und Evidentialität;
Verbalperiphrasen.

6.4. Adverbiale

Absolute Konstruktionen;
Orts- und Zeitbezeichnungen.

6.5. Subjekt und Prädikat

Freies Topik;
Numerus und Numeruskongruenz;
Diathese: vom ap. Passiv über den mp. Ergativ zum np. Aktiv.

6.6. Der komplexe Satz

Relativsatz;
abhängige Verbalphrasen; Konjunktiv; Infinitiv.

Bibliographie**1. Generelles**

AHADI, Shahram: *New Persian Language and Linguistics. A Selected Bibliography up to 2001*. (Orientalistik Bibliographien und Dokumentationen 17). Wiesbaden 2002.

EIr: *Encyclopædia Iranica*. Ed. by Ehsan Yarshater. London 1985ff. (<http://www.iranica.com/>).

2. Wörterbücher

BEHZĀD, Farāmāz: *Deutsch-Persisches Wörterbuch*. Tehran, Bamberg 2002.

DOERFER, Gerhard: *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*. Bd. I - IV, Wiesbaden (Steiner) 1963-1975.

DURKIN-MEISTERERNST, Desmond: *Dictionary of Manichaean Middle Persian and Parthian*. (= Corpus Fontium Manichaeorum, Dictionary of Manichaean Texts, Vol. III: Texts from Central Asia and China, Part I.) Turnhout (Brepols) 2004.

GFS: *Glossar zu Firdosis Schahname*, von Fritz Wolff. Festgabe des Deutschen Reiches zur Jahrtausendfeier für den persischen Dichturfürsten. Berlin 1935.

HORN, Paul: *Grundriss der neupersischen Etymologie*. Sammlung indogermanischer Wörterbücher IV, Strassburg (Karl J. Trübner) 1893. [*Verdienstvoll, enthält knapp 1400 Lemmata zum Erbwortschatz; die Etymologien sind aber oft nicht verlässlich und sollten stets zusammen mit den Ergänzungen und Korrekturen von Hübschmann 1895 zur Kenntnis genommen werden.*]

HÜ = Hübschmann, H.: *Persische Studien*. Strassburg, (Karl J. Trübner) 1895. [*Enthält einen durchgängigen Kommentar zu Horn 1893 sowie eine komplette historische Lautlehre des Np.; bis heute unersetzt.*]

HÜBSCHMANN, H.: *Armenische Grammatik*. Erster Teil: Armenische Etymologie. Leipzig 1897, Nachdruck Hildesheim (Olms) 1992. [*Ist keine Grammatik, sondern ein historisches Wörterbuch, gegliedert nach Erb- und Lehnwort. Erst die säuberliche Scheidung des abundanten iranischen Lehnworts von den echt-*

armenischen Erbwörtern erlaubte die richtige Klassifizierung des Armenischen als nichtiranische indogermanische Sprache. Hübschmann ist der Pionier der sprachwissenschaftlichen Armenistik und Iranistik. Für alle Fragen zum westmitteliranischen Wortschatz immer noch unentbehrlich.]

JUNKER, Heinrich F. J. / Bozorg ALAVI: *Wörterbuch Persisch-Deutsch*. Leipzig (Verlag Enzyklopädie) 1965.

MACKENZIE, D. N.: *A concise Pahlavi dictionary*. London 1971. [*Knapp und synchron, aber sehr verlässlich.*]

NYBERG, Henrik Samuel : *A Manual of Pahlavi*. Part II: Glossary. Wiesbaden 1974. [*Die Transkription ist veraltet, die Lemmata bieten aber auch Transliterationen; außerdem werden Textstellen zitiert und Etymologien vorgeschlagen. Im Appendix eine extrem knappe Skizze der mp. Grammatik. Unentbehrlich.*]

WEHR, Hans: *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart*. Arabisch-Deutsch. 5. Aufl. Unter Mitwirkung von Lorenz Kropfitsch neu bearbeitet und erweitert. Wiesbaden (Harrassowitz)1985.

3. Grammatiken, Sprachlehrbücher, Linguistik zum Neupersischen

ALAVI, Bozorg / Manfred LORENZ: *Lehrbuch der persischen Sprache*. Leipzig ⁵1988. Neuauflage: *Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Persisch*. Berlin, München, Wien, Zürich, New York 1994, 1999.

BECK, Sebastian 1914: *Neupersische Konversationsgrammatik*. Heidelberg.

BECK, Sebastian 1915: *Neupersische Konversationsgrammatik. Schlüssel*. Heidelberg.

BOYLE, John Andrew 1966: *Grammar of Modern Persian*. Wiesbaden (Harrassowitz).

CLI s. Schmitt, Rüdiger (Hg.) 1989.

DABIR-MOQADDAM, Mohammad 1992: Über die Postposition *-rā* in der persischen Sprache. Teil 1, in: *Spektrum Iran* 5 (1992), Heft 1, 50–83, Teil 2, Heft 2, 46–84.

HEINZ, Wilhelm 1961: Beiträge zur Lexikographie der neupersischen Volks- und Umgangssprache. *WZKM* 57 (1961), 118–149.

HINZ, Walter 1959: *Persisch I*. Leitfaden der Umgangssprache, 3. Auflage, Berlin.

HORN, Paul 1898–1901: Neupersische Schriftsprache. In: *Grundriß der iranischen Philologie*. Hg. von Wilhelm Geiger und Ernst Kuhn. 1. Bd., 2. Abt. Straßburg (Trübner), 1–200. [*materialreich, daher heute noch wertvoll; aber etwas konfus.*]

HÜBSCHMANN, Heinrich: *Persische Studien*. Strassburg, (Karl J. Trübner) 1895. [*s. auch o. unter 'Wörterbücher.'*]

JAHANI, Carina: Expressions of indirectivity in spoken Modern Persian. In: Johanson / Utas 2000, 185–207.

JENSEN, Hans 1931: *Neupersische Grammatik. Mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung*. Heidelberg.

JOHANSON, Lars / Bo UTAS (eds.) 2000: *Evidentials. Turkic, Iranian and Neighbouring Languages*. Berlin, New York (Mouton de Gruyter).

KORN, Agnes: *Towards a Historical Grammar of Balochi. Studies in Balochi Historical Phonology and Vocabulary*. Wiesbaden (Reichert) 2005.

LAMBTON, Ann K. : *Persian Grammar*. Including Key, University Printing House, Cambridge 1953, repr. 1960, 1961 ... , 2000.

LAZARD, Gilbert 1957: *Grammaire du persan contemporain*. Paris.

LAZARD, Gilbert 1957b: Caractères distinctifs de la langue tadjik. *BSL* 52/1, 117–186.

LAZARD, Gilbert 1963: *La langue des plus anciens monuments de la prose persane*. Paris. [*Das Standardwerk zum Knp.*]

LAZARD, Gilbert 1971a: Persian and Tajik, in: *Current Trends in Linguistics* 6, ed. by Thomas A. Sebeok, Mouton, the Hague, Paris 1970, pp. 64–96 [mit ausführl. Bibliographie].

- LAZARD, Gilbert 1971b: Pahlavi, pārsi, dari: Les langues de l'Iran d'après Ibn al-Muqaffā', in: *Iran and Islam*. In memory of the late Vladimir Minorskiy, ed. C.E. Bosworth, Edinburgh University Press, 1971, [275] 361–391. - Wieder abgedruckt in Lazard 1995, 49–80.
- LAZARD, Gilbert 1974: Morphologie du verb dans le parler persan du Sistan, in: *StIr* 3, 65–85.
- LAZARD, Gilbert 1984: Actance Variations and Categories of the Object. In: Frans Plank (Ed.): *Objects. Towards a Theory of Grammatical Relations*. London u.a. (Academic Press), 269–292.
- LAZARD, Gilbert 1985: L'inférentiel ou passé distancié en persan. *StIr* 14/1, 27–42.
- LAZARD, Gilbert 1989: Le persan, in: *CLI* 263 ff.
- LAZARD, Gilbert: Darī, in: *Elr*. VII/1, 34–35.
- LAZARD, Gilbert 1995: *La formation de la langue persane*. Paris (Peeters) (*Travaux et mémoires de l'Institut d'études iraniennes* 1). [Sammlung von Aufsätzen aus den Jahren 1961–1991.]
- LAZARD, Gilbert 2000: Le médiatif: considérations théoriques et application à l'iranien. In: Johanson / Utas 2000, 209–228.
- LEHMANN, Ch. 1977: Yā-ye ešārat. Zur Grammatik des persischen Relativsatzes. *Indogermanische Forschungen* 82, 97–107.
- LENTZ, Wolfgang 1958: Das Neupersische, in: *Handbuch der Orientalistik*, I. Abt.: *Der Nahe und der Mittlere Osten*, 4. Bd.: *Iranistik*. Leiden – Köln (Brill) 1958, 1. Abschn.: *Linguistik*, 179–204.
- MACE, John: *Teach Yourself Modern Persian*. London 1962.
- MAJIDI, Mohammad-Reza 1986/1990: *Strukturelle Grammatik des Neupersischen (Fārsi)*. Bd. I: *Phonologie*; Bd. II: *Morphologie*. *Forum Phonetikum* 34, 1–2. Hamburg (Buske).
- MEIER, Fritz 1981: Aussprachefragen des älteren Neupersischen. *Oriens* 27, 70–176, Leiden (E.J. Brill).
- MORGENSTIERNE, Georg: Neu-iranische Sprachen, in: *Handbuch der Orientalistik*, I. Abt.: *Der Nahe und der Mittlere Osten*, 4. Bd.: *Iranistik*, 1. Abschn.: *Linguistik*. Leiden – Köln (Brill) 1958, 155–178.
- NADJIBI, Said Abdul Asis 1986: *Einführung in die Sprache DARI*. Ein Kurs in 31 Lektionen. Kassel, 3. verbesserte und erweiterte Auflage.
- NEWID, Mehr Ali / Peter-Arnold MUMM: *Persisches Lesebuch. Fārsī, Darī, Tojīki – Originaltexte aus zehn Jahrhunderten mit Kommentar und Glossar*. Wiesbaden (Reichert) 2007.
- ORANSKIJ, Iosif M. 1977: *Les langues iraniennes*. Traduit par Joyce Blau. Préface de Gilbert Lazard. Paris (Klincksieck).
- Osnovy Iranskogo Jazykoznanija. Novoiranskije Jazyki. [Grundlagen der Iranischen Sprachwissenschaft. Neu-iranische Sprachen.]* Bd. 1. Moskva (Nauka). 1982.
- PAUL, Ludwig 2003: Early Judaeo-Persian in a Historical Perspective: The Case of the Prepositions *be*, *u*, *pa(d)*, and the Suffix *rā*. In: *Persian Origins – Early Judaeo-Persian and the Emergence of New Persian*. Collected Papers of the Symposium, Göttingen 1999. Ed. by Ludwig Paul. (*IRANICA* 6). Wiesbaden (Harrassowitz), 177–194.
- PAUL, Ludwig 2005: The Language of the *Šābnāme* in Historical and Dialectal Perspektive. In: *Languages of Iran: Past and Present*. Iranian Studies in memoriam David Neil MacKenzie. Ed. by Dieter Weber. (*IRANICA* 8). Wiesbaden (Harrassowitz) 2005, 141–151.
- PERRY, John R.: Epistemic verb forms in Persian of Iran, Afghanistan and Tajikistan. In: Johanson / Utas 2000, 229–257.
- PISOWICZ, Andrzej 1985: *Origins of the New and Middle Persian Phonological Systems*. Kraków 1985.
- RASTORGUEVA, V. 1963: *A short Sketch of Tajik Grammar*. Transl. and ed. by Herbert H. Paper. Indiana University 1963, 1992 [Übersetzung von Расторгуева in Раҳимӣ, М. В. / Л. В. Успенская (ред.) 1954].
- RZEHAK, Lutz 1999: *Tadschikische Studiengrammatik*. Wiesbaden (Reichert).

- RZEHAK, Lutz 2001: *Vom Persischen zum Tadschikischen. Sprachliches Handeln und Sprachplanung in Transoxanien zwischen Tradition, Moderne und Sowjetmacht (1900-1956)*. Wiesbaden (Reichert).
- SALEMANN, Carl / SHUKOVSKI, Valentin 1889: *Persische Grammatik. Mit Litteratur, Chrestomathie und Glossar*. Berlin.
- SCHMITT, Rüdiger 1995–98: Die iranischen Sprachen. Eine Einführung in 5 Teilen. Erschienen in *Spektrum Iran* 8–11. – Teil IV: Die westiranischen Sprachen der neuiranischen Periode, in: *Spektrum Iran* 10 (1997), Heft 1, 10–38.
- SCHMITT, Rüdiger (Hg.) 1989: *Compendium Linguarum Iranicarum*. Wiesbaden (Reichert) 1989. (CLI) [Das moderne Standardwerk zu den Iranischen Sprachen.]
- SCHMITT, Rüdiger 2000: *Die iranischen Sprachen in Geschichte und Gegenwart*. Wiesbaden (Reichert) [knapp und verständlich geschriebener Überblick; überarbeitete zusammenfassende Publikation von Schmitt 1995–98].
- SUNDERMANN, Werner 2003: Ein manichäischer Lehrtext in neupersischer Sprache. In: *Persian Origins – Early Judaeo-Persian and the Emergence of New Persian*. Collected Papers of the Symposium, Göttingen 1999. Ed. by Ludwig Paul. (IRANICA 6). Wiesbaden (Harrassowitz), 243–274.
- SZEMERÉNYI, Oswald: *Scripta Minora*. Selected Essays in Indo-European, Greek, and Latin. Ed. by P. Considine and J. T. Hooker. Vol. IV: Indo-European Languages other than Greek. Innsbruck 1991.
- THACKSTON, W. M. 1993: *An Introduction to Persian*. Bethesda, Maryland (IBEX Publishers).
- TRASK, Larry 1979: On the Origins of Ergativity. In: *Ergativity. Towards a Theory of Grammatical Relations*. London u.a. (Academic Press), 385–404.
- UTAS, Bo 2000: Traces of evidentiality in Classical New Persian. In: JOHANSON / UTAS 2000, 259–271.
- WINDFUHR, Gernot 1979: *Persian Grammar*. History and State of its Study. The Hague, Mouton.
- WINDFUHR, Gernot 1989: New Iranian Languages: Overview, in: CLI, p. 246–250.
- WINDFUHR, Gernot: Persian Phonology. In: *Phonologies of Asia and Africa (Including the Caucasus)*. Ed. By Alan S. Kaye. 2 Vols. Winona Lake, Indiana (Eisenbrauns). Vol 2, 675–689.

4. Sprachwissenschaftliches zum Alt- und Mittelpersischen

- BACK, Michael: *Die sassanidischen Staatsinschriften. Studien zur Orthographie und Phonologie des Mittelpersischen der Inschriften zusammen mit einem etymologischen Index des mittelpersischen Wortgutes und einem Textcorpus der behandelten Inschriften*. (= *Acta Iranica*, 3. Serie, Textes et mémoires, Vol. VIII). Leiden, Teheran 1978.
- BACK, Michael: Die mittelpersische Lautverschiebung: ein Stilwandel. *Die Sprache* 27 (1981), 178–186.
- BARTHOLOMAE, Christian: *ZKmM = Zur Kenntnis der mitteliranischen Mundarten*. (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.) Bd. I–VI, Heidelberg 1916–1925.
- BRANDENSTEIN, Wilhelm / Manfred MAYRHOFER: *Handbuch des Altpersischen*. Wiesbaden (Harrassowitz) 1964.
- BRUNNER, Christopher J.: *A Syntax of Western Middle Iranian* (= *Persian Studies*, No. 3). Delmar, New York (Caravan Books) 1977.
- BRUST, Manfred: *Die indischen und iranischen Lehnwörter im Griechischen*. Innsbruck 2005.
- CANTERA, Alberto: Die Stellung der Sprache der Pahlavi-Übersetzung des Avesta innerhalb des Mittelpersischen. *Studia Iranica* 28 (1999), 173–204.
- CANTERA, Alberto: *Studien zur Pahlavi-Übersetzung des Avesta*. (IRANICA 7). Wiesbaden (Harrassowitz) 2004. [Alle Arbeiten von Cantera sind grundlegend für die Philologie des Mittelpersischen.]
- GHARĪB, Badrolzaman: The shift of optative mood (formation) to durative preterite in some Iranian languages. In: *Indogermanica*. Festschrift Gert Klingenschmitt. Indische, iranische und indogermani-

- sche Studien, dem verehrten Jubilar dargebracht zu seinem fünfundsechzigsten Geburtstag. Hrsg. von Günter SCHWEIGER. Taimering 2005, 145–154.
- HÄUSLER, Sabine: Zur Etymologie von mittelpersisch *raw-/raft* 'gehen'. *Historische Sprachforschung* 113 (2000), 143–150.
- HENNING, W. B.: Mitteliranisch, in: *Handbuch der Orientalistik*, I. Abt.: *Der Nahe und der Mittlere Osten*, 4. Bd.: *Iranistik*. Leiden – Köln (Brill) 1958, 1. Abschn.: *Linguistik*, 20–130.
- HENNING, W. B.: *Selected Papers*. Vol. I, II. (= *Acta Iranica* 14, 15). Leiden (Brill) 1977.
- HINTZE, Almut: Rezension zu HUYSE 2003, in: *Kratylos* 51 (2006): 116–122.
- HINZ, Walter: *Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen*. Wiesbaden (Harrassowitz) (= *Göttinger Orientforschungen III: Iranica*, Bd. 3) 1975.
- HOFFMANN, Karl: *Aufsätze zur Indoiranistik*. Bd. 1–2, hg. von Johanna Narten. Wiesbaden 1975–1976. Bd. 3, hg. von Sonja Glauch, Robert Plath und Sabine Ziegler. Wiesbaden 1992.
- HUYSE, Philip: *Le y final dans les inscriptions moyen-perses et la 'loi rythmique' proto-moyen-perses*. Paris 2003 (= *Studia Iranica*, Cahier 29).
- HUYSE, Philip: Ein erneuter Deutungsversuch für den Übergang vom Schluß-y der mittelpersischen Inschriften zum Endstrich im Buchpahlavi (6. – 7. Jh.). In: *Languages of Iran: Past and Present*. Iranian Studies in memoriam David Neil MacKenzie. Ed. by Dieter Weber. (*IRANICA* 8). Wiesbaden (Harrassowitz) 2005, 51–68.
- JOSEPHSON, Judith: The Preverb *be* and the Verb *kardan* in Book Pahlavi Texts. In: *Proceedings of the Second European Conference of Iranian Studies*, held in Bamberg, 30th September to 4th October 1991, by the Societas Iranologica Europaea. Ed. by Bert G. Fragner, Christa Fragner, Gherardo Gnoli, Roxane Haag-Higuchi, Mauro Maggi and Paola Orsatti. Roma (Istituto Italiano per il Medio ed Estremo Oriente) 1995, 335–346.
- KENT, Roland G.: *Old Persian*. New Haven, Connecticut ²1953.
- KLINGENSCHMITT, Gert: Die mittelpersischen Pronomina *ʾyn*, *bʾn*, neupersisch *īn*, *ān*. *MSS* 30 (1972), 93–109.
- KLI = KLINGENSCHMITT, Gert: Mittelpersisch. In: *Indoarisch, Iranisch und die Indogermanistik*. Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 2. bis 5. Oktober 1997 in Erlangen. Hg. von Bernhard Forssman und Robert Plath. Wiesbaden (Reichert) 2000, 191–229. [*Ein Meisterwerk – in jedem Detail ein absolutes Muss für jeden, der sich mit der historischen Grammatik des Persischen beschäftigt.*]
- LENTZ, Wolfgang: The transmission of the foreign elements in Middle Persian. In: *Middle Iranian Studies*. Proceedings of the International Symposium organized by the Katholieke Universiteit Leuven, 20.–22. Mai 1982, ed. Wojciech Skalmowski / Alois van Tongerloo. Leuven 1984, 69–81.
- Osnovy Iranskogo Jazykoznanija. Sredneiranskije Jazyki. [Grundlagen der Iranischen Sprachwissenschaft. Mitteliranische Sprachen.]* Moskva (Nauka). 1981.
- SALEMANN, Carl: Mittelpersisch. In: *Grundriß der iranischen Philologie*. Hg. von Wilhelm Geiger und Ernst Kuhn. 1. Bd., 1. Abt. Straßburg (Trübner) 1895 – 1901, S. 249 – 332.
- SCHMITT, Rüdiger: Zu Sprache und Wortschatz der Sāsānideninschriften. *WZKM* 72 (1980), 61–82 [= Rezensionssaufsatz zu Back 1978].
- SCHMITT, Rüdiger. *Corpus Inscriptionum Iranicarum*. Part I: *Inscriptions of Ancient Iran*. Vol. I: *The Old Persian Inscriptions*. Texts I: *The Bisitun Inscriptions of Darius the Great*. *Old Persian Text*. London 1991.
- SCHMITT, Rüdiger: *Beiträge zu altpersischen Inschriften*. Wiesbaden (Reichert) 1999.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas: Notes on Manichean Middle Persian Morphology. *Studia Iranica* 10/2 (1981), 165–176.

SUNDERMANN, Werner 1989a: Parthisch. In: *CLI*, hrsg. von Rüdiger Schmitt, 114–137. [*Alle Aufsätze von Sundermann setzen wissenschaftliche Maßstäbe und sind unentbehrlich für jeden, der sich mit der historischen Grammatik des Persischen beschäftigt.*]

SUNDERMANN, Werner 1989b: Mittelpersisch. In: *CLI*, hrsg. von Rüdiger Schmitt, 138–164.

WEBER, Dieter: Pahlavi Phonology. In: *Phonologies of Asia and Africa (Including the Caucasus)*. Ed. By Alan S. Kaye. 2 Vols. Winona Lake, Indiana (Eisenbrauns). Vol 2, 601–636.

5. Grammatiken zum Arabischen

THACKSTON, W. M.: *An Introduction to Koranic and Classical Arabic*. Bethesda, Maryland (IBEX) 1994.

WRIGHT, W.: *A Grammar of the Arabic Language*. Third Edition, revised by W. Robertson Smith and M.J. de Goeje. Cambridge, Vol. I 1896, Vol. II 1898.